Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 955

ANFANG

Künstler und Künstlerin

Band 83

April 1942 - Januar 1943

Wilhelm Furtwängler

22.12.1943

Kr. 257

Auf Ihre Anfrage vom 1. d. Mts. betr. Künstlerische Kritik teilen wir Ihnen mit, daß die Akademie der Künste als Staatsbehörde keine Gutachten an Privatpersonen abgibt. Wir bitten Sie, sich dieserhalb an einen Kunsthändler zu wenden.

Der Präsident
Im Auftrage

Grandier
s Rafetzeder
Feldpost-Nr. 39 318 C

2/50

Akademie der Künste
№ 1237 / 130

Gross. Hptq. Reichskanzler
Feldp. 39318 C

1. Dez. 1943

An den
Präsidenten der Akademie der
bildenden Künste
in Berlin

Betrifft: Künstlerische Kritik.

Ich bitte höflichst um künstlerische Bewertung der mit beiliegendem Lichtbild wiedergegebenen Zeichnung. Das Original ist in Bleistift und in natürlicher Größe gezeichnet.

Mit besten Dank im Voraus

Heil Hitler!

Reichskanzler

1 Lichtbild gegen Rückschluß

Fehlanz.

Herr
Prof. Wilhelm Ahlbrecht
Bildhauer
Berlin

Gau-Amts-Rechtsberater
39318 C

Der Direktor der
Städt. Oberschule für Jungen
Geb.-Nr. 920.
Fernruf 1141 (43).

Pr. II.
Akten-Anlage
Kann abgeschickt werden

Prenzlau, den 11.9.1943.

An
die Preußische Akademie der Künste
in
Berlin C 2.
Unter der Linden 3.

Ltr.-J. Nr. 718.

Zum Schreiben vom 4.9.1943.-J.Nr.715.-

Nach einem neuerlichen Schreiben von Herrn Prof. Kranz kommt statt der Original-Führerbüste (Stein) für 5000.-RM jetzt nur ein bronzepatinierter Zinkguß für 5000.-RM, oder eine andere Original-Führerbüste (Stein) für 10 000.- RM in= frage. Ich habe dazu erst die Stellungnahme des Herrn Bürger= meisters erbeten, da wir städtische Anstalt sind.

Heil Hitler !

Oberstudiendirektor.

4.Sept. 1943

Für eine gefällige Mitteilung über den Stand der Angelegenheit der Führer-Büste, auf die sich Ihr Schreiben vom 14. Juli d. Js. - Tageb.-Nr. 764(698) bezieht, wären wir dankbar.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

An
den Herrn Direktor der
Städtischen Oberschule
für Jungen
P r e n z l a u

Der Direktor der
Städt. Oberschule für Jungen

Tagebuch-Nr. 764 (698)
Fernruf 1141 (4)

Prenzlau, den 14. Juli 1943

An
die Preussische Akademie der Künste
- Abteilung für bildende Künste -
in Berlin.

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 9718 * 16. JUL 1943

Betrifft: Führerbüste, Ihr Schreiben vom 10. Juli J. Nr. 853

Die Oberschule für Jungen in Prenzlau dankt Ihnen für Ihre Unterstützung betreffs Ankaufs einer Führerbüste. Da der Schulleiter bis Anfang August beurlaubt ist und auch die meisten Herren des Lehrkörpers mit dem Fachlehrer für Kunsterziehung in Urlaub weilen, bitte ich Sie, eine Stellungnahme der Schule zu Ihrem Vorschlag (Büste Prof. Kranz) erst Ende Juli bis Anfang August zu erwarten.

Heil Hitler!

Schmidt, Studienrat
i. V. des Oberstudiendirektors

ue. 1 Photo
Berlin 10.7.43K.

10. Juli 1943

Wr. 653

Auf die Anfrage vom 17. v. Mts. haben wir Nachforschungen darüber angestellt, ob gegenwärtig eine Führerbüste von einem namhaften Künstler in Arbeit ist und konnten in Erfahrung bringen, daß der Lehrer an der Hochschule für bildende Künste in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33, Herr Professor August Kranz, eine große Führerbüste in Arbeit hat. Wir sind in der Lage Ihnen beifolgend eine Photographie des augenblicklichen Standes der Arbeit an dieser Büste vorzulegen und bitten bei der Betrachtung zu beachten, daß es sich um die erste Anlage des Werkes handelt (so ist das Ohr erst ganz flüchtig skizziert), in der erst die plastischen Hauptzüge festgelegt sind. Professor Kranz, der ein namhafter Kinstler und Landesleiter für die bildenden Künste beim Landeskulturwalter Gau Berlin ist, wird diese Büste selbst in Stein ausführen. Soweit uns bekannt, würde er die ausgeführte Steinbüste für den Betrag von 5000 RM zu liefern bereit sein, was ein durchaus angemessenes Honorar sein würde. Die von Ihnen geleitete Oberschule würde mit dieser Büste ein einmaliges Kunstwerk erhalten, was immerhin einer Wiederholung einer mehrfach ausgeführten Büte, etwa in Bronzeguß, vorzuziehen wäre.

An
den Herrn Direktor der
Städtischen Oberschule
für Jungen
Bunzlau

Wir

W.V. 15.12 Heu
W.V. 3.9.43 Heu
W.V. 16.8.43

Wir bitten Sie zu unserm Vorschlag gefälligst Stellung zu nehmen
und würden gern bereit sein, das weitere zu vermitteln.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kaempf

Der Direktor der
Städt. Oberschule für Jungen
Tagesch.-Nr. 698
Fernruf 1141 (4)

Prenzlau, den 17.5. 1943

Akademie d. Künste
No 0653 24. JUN 1943

An die
Preußische Akademie der Künste
B e r l i n

Zum 400 jährigen Bestehen unserer Schule wurde uns von der Stadt Prenzlau ein Betrag von 5000 RM zu Anschaffungen übergeben.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns Bildhauer namhaft machen würden, an die wir uns wegen Beschaffung einer Führerbüste wenden können.

Auch würden wir uns über jeden Rat freuen, mit dem Sie uns in der Angelegenheit unterstützen würden.

Der Direktor der Städt. Oberschule für Jungen Prenzlau (U)

Heil Hitler!
Oberstudiendirektor

ab 20/11. Gew.

20. November 1943

J.Nr. 1184

Betr.: Ausstellung, Bu. Kla.

Auf Ihre Anfrage vom 17. d. Mts. nennen wir Ihnen folgende Maler, deren Werke wir Ihnen für eine Ausstellung empfehlen könnten:

Karl C l o b e s, Bln-Charlottenburg 2, Grolmanstr. 23

Joachim K n o k e , Bln-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33

Oskar K r e i b i c h , Rosenhain b/Schluckenau (Sudetenland)

Arvid M a t h e r , Düsseldorf, Rochusstr. 45

Hans L i s t , Bln-S ü d e n d e , Denkstr. 8

Kurt V o s s , Leipzig C 1, Wintergartenstr. 11.

Wenn Sie mit diesen Künstlern in Beziehung treten, bitten wir gefälligst auf unsere Akademie Bezug zu nehmen.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Nicolaische Buchhandlung

B e r l i n NW 7

Dorotheenstr. 62

Ausfertigung der Akademie zur Kenntnisnahme und gefl. Rücksprache zurück.

9

Nicolaische Buchhandlung

Borstell & Reimarus

Gegründet 1713

Leihbücherei „Fritz Borstells Lesezirkel" seit 1863

Berlin und Potsdam

Zweiggeschäft:
Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 153,
am Lehniner Platz
Fernsprecher: 97 14 74
Bankkonto: Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft,
Depositenkasse C 3, Bln.-Halensee, Kurfürstendamm 92
Postscheckkonto: Berlin Nr. 5476

An die

Akademie der Künste
Sekretariat

Berlin W 8

Berlin-Halensee, 17.11.43
Kurfürstendamm 153

Akademie der Künste
No 1115

Betrifft: Ausstellung, Bu. Kla.

(bei der Antwort bitte angeben)

Wir haben seit dem Jahre 1928 in unserem Ausstellungssaal mit Erfolg Ausstellungen namhafter Künstler veranstaltet.
Falls Sie Interesse haben, junge Talente zu fördern bitten wir Sie um die Vermittlung, damit wir uns mit diesen in Verbindung setzen können.
Wir danken Ihnen für Ihre Bemühung, und zeichnen

H e i l H i t l e r !

Nicolaische Buchhandlung
Borstell & Reimarus
3. Buchhandlung
Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 153/154

Hauptgeschäft:
Berlin NW 7,
Dorotheenstraße 62
Fernsprecher: 11 29 93

Weitere Zweiggeschäfte:
Berlin W 9, Saarlandstraße 128
im Hause des Landwirtschaftsministeriums
Fernsprecher: 11 29 95

Berlin-Friedenau
Rheinstraße 65, am Lauterplatz
Fernsprecher: 83 20 28

Potsdam
Nauener Straße 43
Fernsprecher: Potsdam 6822

27. Oktober 1943

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 1094 / 1136

Betr.: Leistungen des Studienrats Wilhelm Sauter-Karlsruhe

Auf den Erlaß vom 22.d.Mts. -V c Nr. 1965- berichten wir unter Rücksendung der Photographien von Arbeiten des Studienrats Wilhelm S a u t e r folgendes:

Die Arbeiten stellen durchweg Kriegsbilder dar, die nicht besser und nicht schlechter sind als die meisten heute entstandenen Kriegsdarstellungen. Über die farbige Begabung von Sauter kann nach diesen Unterlagen kein Urteil gefällt werden; der Künstler müßte dafür einige Originale, zu mindesten Aquarelle einsenden. Soweit ein Urteil nach den Photos möglich ist, kann die künstlerische Leistung von Wilhelm Sauter als befriedigend bezeichnet werden. Über seine pädagogische Veranlagung kann die Akademie kein Urteil fällen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf.

KL

Die Arbeiten des Kunstmalers Wilh. Sauter, nur Kriegsbilder liegen vor, sind nicht besser und nicht schlechter als die meisten heute entstandenen Kriegsbilder. Ueber seine farbige Begabung ist kein Urteil zu fällen da nur Photos zu Beurteilung vorliegen. Seine Zeichnung ist befriedigend. Ueber seine pädagogische Leistung kann hier kein Urteil gefällt werden da sie unbekannt sind.

A. Kampf

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
V c Nr. 1965

Berlin W 8, den 22. Oktober 1943.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1154
Postfach

Der Badische Minister des Kultus und Unterrichts hat bei mir die Ernennung des Studienrats Wilhelm S a u t e r zum Professor an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste Karlsruhe in Vorschlag gebracht. Ich bitte, mir baldmöglichst ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

Eine Mappe mit 10 Lichtbildern von den Arbeiten des Künstlers ist beigefügt.

Im Auftrage
gez. Hermann.

An
den Herrn Präsidenten der
Pr.Akademie der Künste
in B e r l i n C 2.

25.X

Beglaubigt.
Buchwald
Angestellte.

K

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Vd 1266, ZIIIa, WE (a)

Berlin W 8, den 16.Oktober 1943
-Postfach-

Akademie d. Künste
№ 1080

Abschrift

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei
Rk 10830 E

Berlin W 8, den 29.September 1943
z.Zt.Feldquartier

Betr. Vorbehalt des Führers bei der Verwendung eingezogener Kunstsammlungen.

Jn meinem Rundschreiben vom 12.Juni 1943 - Rk 6868 E - hatte ich Jhnen mitgeteilt, daß der Führer sich die Entscheidung über die Verwendung eingezogener Waffensammlungen vorbehalten hat. Jn Ergänzung dieser Mitteilung darf ich darauf hinweisen, daß unter Waffen in diesem Sinne historische Waffen aller Art zu verstehen sind und daß dem Führervorbehalt auch das einschlägige Schrifttum alter und neuer Entstehungszeit über Waffen unterfällt. Der Beauftragte des Führers für die Vorbereitung seiner Entscheidungen auf diesem Gebiete

An
a) die Unterrichtsverwaltungen der Länder
(außer Preußen) und
b) die Herren Vorsteher der nachgeordneten Reichs- und Preußischen
Dienststellen.

K10

Präs. d. Akademie d. Künste

te ist der Direktor der Waffensammlung des Kunsthistorischen Musaums in Wien, Dr.Leopold R u p r e c h t .

gez.Dr.Lammers.

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft,Erziehung und Volksbildung,Berlin.

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 29.Juni 1943 - Vd 846, ZIIIa, WE - zur Beachtung und geeigneten weiteren Veranlassung.

Dieser Erlaß wird nicht im MBlWEV. veröffentlicht.

In Vertretung
gez.Zschintzsch.

Beglaubigt
Blocksdorff
Angestellte

14

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
vom 6. Okt. 1943 Nr. Vc 2129.43

Eingang am 9. Okt. 43
J. Nr. 1022

Betrifft: Stipendium aus Staatsmitteln für den Kunstmaler Hans Richter-Saarbrücken z/Zt. Lauf Obb.

Inhalt: Urschriftlich ~~mit~~ . . . . . ~~Anlagen~~ g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
H i e r
mit dem Ersuchen um Herbeiführung einer Äußerung des Herrn Professors Speyer zu gutachtlicher Äußerung zu Händen des Herrn Kanzlers.
gez. Dr. Heimann

Frist: 14 Tage 4 Wochen

Antwort:
Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 20. Oktober 1943
J. Nr. 1022/1021

Ueberreicht:
Der Präsident
Urschriftlich mit . . 1 . . Anlagen
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8
~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
~~mit folgendem Bericht~~
Die Professor sind abwesend.

KLO

Der Präsident
der Akad. f. d. Bild. Künste
Kampf.

Vorgang
beigefügt
20/10.

Berlin 15. Okt 1943.

15

An Herrn Prof. Arthur Kampf -
Vorsitzenden der Preußischen Akademie
d. K. künste.

Akademie der Künste
Nr. 1107 / 20

Betreff Hans Richter.

Hans Richter war wegen seiner kommunistischen Betätigung mehrere Jahre in Haft. Nach seiner Entlassung ist er dauernd überwacht worden, hat sich aber trotzdem illegal betätigt, insbesondere durch Verbreitung von Flugblättern, Klebezettel usw. Wegen dieser Betätigung ist er erneut in Haft genommen worden, hat sich dann durch Flucht der Verhaftung entzogen und ist seitdem illegal tätig gewesen.

Mit seinem Verhalten gegenüber der Staatsregierung, wie auch seine politische Vergangenheit, stellt er einen schweren Verstoß gegen die Grundsätze der Akademie dar.

Es würde sich daher empfehlen, Hans Richter aus der Akademie auszuschließen.

Prof. Ferdinand

9. Oktober 1943

Urschriftlich mit 1 Anlage u. R.
dem Vorsteher eines akademischen Meisterateliers für Malerei
Herrn Professor S p i e g e l
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

mit der Bitte um gefällige möglichst umgehende gutachtliche Äußerung zwecks der von dem Herrn Minister erforderten Berichterstattung ergebenst übersandt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

1. VII 43

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 6. Okt. 1943 Nr. W c 2131

Eingang am 9. Okt. 43

J. Nr. 1023/

Betrifft: Reichshochschule für angewandte Kunst – Wien, Satzung.

Inhalt: Urschriftlich ~~mit . . . . . Anlagen~~ g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
Hier
mit dem Ersuchen um Äußerung.

Im Auftrage
gez. Dr. Hermann

Frist: 1 Woche

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 15. Oktober 1943

J. Nr. 1023/ 1065

Urschriftlich mit . . . . . Anlagen

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

dem Herrn Reichs- und ~~Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

~~mit folgendem Bericht~~

Nach Prüfung der für die Reichshochschule für angewandte Kunst in Wien vorgesehenen Satzung berichten wir, daß gegen

...en den ersichtlich sehr gründlich durchgearbeiteten Entwurf ...keine Bemerkungen zu erheben sind.

An Einzelheiten wäre nur zu bemerken :

Auf Seite 5 § 5 Ziff. 4 fällt auf, daß bei der Gliederung der Fachabteilung für Kunsthandwerk und Mode nur Fachklassen für Metallarbeiten, für Glasmalerei und Mosaik aufgeführt sind, bei dieser Unterteilung der Abteilung die Mode also nicht erwähnt ist. Dies macht sich umsomehr bemerkbar, als bei den übrigen Fachabteilungen die Unterteilungen sehr genau und vollständig sind. - Nebenbei erwähnt ist die " Modegraphik " bei der Fachabteilung 1 Fachklasse b angeführt.

Zu Seite 25 § 24 Ziff. 6 möchten wir zu bedenken geben, ob es richtig ist den Schülern bezw. Studierenden alle im Unterricht angefertigten Arbeiten abzunehmen und sie ihnen nur mit besonderer Bewilligung gelegentlich leihweise auf kurze Zeit zu überlassen. Wenn die Studierenden von der Hochschule abgegangen sind, würden sie dann keine Proben ihres Könnenens und ihrer Leistungen vorzuweisen haben. Für ihr weiteres Fortkommen könnte dies vielleicht häufig recht unerwünscht sein, besonders wenn sie nicht mehr in Wien leben und eine leihweise Beschaffung ihrer Studienarbeiten mit größeren Umständen verknüpft sein würde. Es wäre deshalb u. E. zu erwägen, ob die Hochschule sich damit begnügen könnte eine Anzahl der Arbeiten, vielleicht die besten die während eines Semesters in den einzelnen Fachabteilungen zustande gekommen sind, zurückzubehalten .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf Ahn.

18 26. April 1943

Hochverehrter lieber Professor!

Heute komme ich erst
dazu Ihnen für Ihre liebe meinen
herzlichen Dank auszusprechen.
Leider [illegible] es
heute sehr geschäftl. - Ich war
für kurze Zeit in einer unan-
genehmen Lage bald sehr
viele Bekannte die mich
um nichts Betrügen - Diebl
arbeiten, meist wegen der
Kranzbinde, welche allerhand
Schaden angerichtet hatte
und zuletzt wegen der

[illegible]

Auf Seite 5.

Akademie der Künste
No 1.66.

Paragraph 4) Fachabteilung für Kunsthandwerk u. Mode

Da in dieser Fachabteilung nur Metallarbeiten sowie Mosaik und Glasmalerei gelehrt wird und als Abteilungswerkstatt eine Werkstatt für Emailarbeit angeschlossen ist, so ist es nicht zu verstehen was das Wort „Mode" zu bedeuten hat.

In Seite 25.

Paragraph 6. Es finde es auch richtig den Schülern die an der Anstalt gemachten Arbeiten wegzunehmen, sie haben dann Lehr verlassen

der Anstalt keine Arbeiten vorzuweisen. Könnte es nicht heißen: „Die Hochschule hat das Recht einige der besten Arbeiten des Semesters zurückzubehalten."

Sonst keine Einwendungen

Kampf.

14. Oktober 1943

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 1005/1066

Betr.: Leistungen des Malers Erwin Gruber.

Auf den Erlaß vom 4. d. Mts. - V c Nr. 1471- berichten wir, daß die Arbeiten des Malers Erwin G r u b e r-Wien nach den vorgelegten Photographien zu urteilen nicht die künstlerische Reife und Vollendung zu haben scheinen, die für eine Anstellung als vollbeschäftigter a. o. Lehrer vorauszusetzen sein

sein würden, selbst wenn es sich nur um die Leistung von Assistentendiensten handelt. Über die pädagogischen Leistu[illegible] des Genannten ist der Akademie nichts bekannt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kaupt

22

Nach den vorliegenden Photos scheinen die Arbeiten des Malers Erwin Gruber nicht die Reife und Vollendung zu haben um eine Anstellung als a. o. Lehrer an der Meisterschule für Malerei zu rechtfertigen.

Kaupt

Akademie der Künste
No 1000

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Vc 1471

Berlin W 8, den 4. Oktober 1943
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Der Reichsstatthalter in Wien hat mir einen mit dem akademischen Maler Erwin Gruber abgeschlossenen Dienstvertrag zur Genehmigung vorgelegt. Gruber soll als vollbeschäftigter künstlerischer a.o.Lehrer Assistentendienste an der Meisterschule für Malerei des Professors Dachauer bei der Akademie der bildenden Künste Wien versehen.

Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste in Berlin C 2

2

Kio

9 Lichtbilder von Arbeiten des Künstlers füge ich anliegend bei.

Im Auftrage
gez. Hermann

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Kanzlei Hermann

Beglaubigt.
Verwaltungssekretär.

Die am 18.5. als unbestellbar zurückgekommenen Sendung wird nochmals abgeschickt.
11.10.43

Stettin 2nen 5.10.43.

An
Direktion
der Kunstakademie
Berlin

11.OKT.43 980 24

Betreff: Mpo. Ihr Gesch.Zch. Direktion

Vor zirka 4 Monaten habe ich Ihnen einige Lichtbilder zur Begutachtung übersandt. Da ich mich für eine bestimmte Schule anmelden will, wäre es mir sehr erwünscht Auskunft darüber zu erhalten, ob Sie meine Arbeiten für gut befunden haben. Wenn Sie noch nicht darüber entschieden haben, bitte ich um baldige Rücksendung, da ich sonst gezwungen bin, mich anderweitig zu melden.

Mit Heil Hitler!

Hauptgeschäftsführer

N. B.

-5- Mark wurde ich zur Unkosten-Zahlung einsenden sobald; ich genaue Aufstellung habe.

Carl Hagenkamp
Ing.

Da ich einfach an Sie.

2, Kunstakademie Berlin wird ich nicht ob ob an die richtige adr.

Deutsche Kunst-akademie Berlin, Charl.

25

KORES

BÜROCHEMIE AKTIENGESELLSCHAFT
GESCHÄFTSLEITUNG
Schm/Se.

BERLIN SO 36
FELSENDAMM 59
RUF 61 41 41

4.10.43

-6 OKT 43

An die
Preussische Akademie der Künste

B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Betr.: J. Nr. 1000.

Für Ihre Mitteilung vom 2. ds.Mts. und die Empfehlung des Kunstmalers Otto Antoine, Berlin-Wilmersdorf, Weimarische Str. 2, möchten wir Ihnen hiermit herzlich danken.

Heil Hitler!
KORES - BÜROCHEMIE
Aktiengesellschaft

ab
an

KO

C/0780

ab 2/10 Ew.

2.Oktober 1943

J.Nr. 1000

Auf die Anfrage vom 29. v. Mts. - Gesch.-Ltg./Schm.- möchten wir Ihnen empfehlen sich mit dem Maler Otto Antoine, Bln-Wilmersdorf, Weimarische Str. 2 in Verbindung zu setzen, der als Maler von Berliner Stadtmotiven besonders bekannt ist. An den Ausstellungen unserer Akademie ist er regelmäßig als Gast mit seinen Werken beteiligt.

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

An
die Geschäftsleitung der
Kores-Bürochemie
B e r l i n SO 36
Felsendamm 59

K10

KORES-BUROCHEMIE
AKTIENGESELLSCHAFT

RUF: SAMMEL-NR. 61 41 41 · DRAHTWORT: KORESCARBO BERLIN · CODE: ABC · BANK: DEUTSCHE BANK, DEPOSITEN-KASSE T, BERLIN SO 36, DRESDENER STRASSE 2 · POSTSCHECKKONTO: BERLIN 156554

IHR SCHREIBEN:
IHR ZEICHEN:
UNSER ZEICHEN: Gesch.-Ltg/Schm.

BERLIN SO 36
FELSENDAMM 59 29.9.1943.

Reichs-Firmen-Nr. 0/0.30/2179

Akademie d.Künste-Berlin
№1000 * RM 20.- 1943

An die
Direktion
der Akademie der Künste,
Berlin W 8
Unter den Linden 3
(Kronprinzenpalais)

Sehr geehrte Herren!

Als Jubiläumsgeschenk für den Seniorchef unseres Aufsichtrates wollen wir ein Aquarell mit einem typischen Berliner Stadtmotiv von einem ersten Künstler auf diesem Gebiete anfertigen lassen. (Für eine Sammlung von Stadtmotiven, in denen unser Konzern im In- und Auslande Fabriken unterhält).

Wir wären Ihnen zu ausserordentlichem Dank verpflichtet, wenn Sie uns einen Künstler, der eine solche Arbeit übernehmen würde, namhaft machen könnten oder uns wenigstens sagen könnten, an wen sonst wir uns um Auskunft wenden könnten.

Besten Dank für Ihre Bemühungen!

Heil Hitler!

Die Geschäftlietung der
KORES-BÜROCHEMIE
Aktiengesellschaft

C/0/66

W I Vg 23.Sept.1943

Sehr geehrter Herr!

Für die Erstattung Ihres Gutachtens über die Meisterschule für Architektur bei der Außenstelle Reichenberg des Hochschulinstituts Prag spreche ich Ihnen den besten Dank der Akademie aus. Ihre eingehende Stellungnahme ist fachlich gut begründet und in jeder Hinsicht sehr einsichtig. Wir treten dieser Stellungnahme vollkommen bei und haben sie mit kurzem Begleitbericht dem Minister überreicht.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Professor Albert Geßner
B e r l i n W 15
Düsseldorfer Str. 35 a

K10

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 31.8.43
J. Nr. 870

vom 28 Aug 1943 Nr. Pr-1659. 1738/43

Betrifft: Hochschulinstitut f. bild. Künste Prag
Aussenstelle Reichenberg
Vorschlag einer Studienordnung f. d. Meisterklasse f. Architektur (von Architekt Alfred Roth)

Inhalt: Urschriftlich mit . 5 . . . Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
Hier

H K/Sch. Kempf
. . . . mit der Bitte um Äußerung.
Ob Sie sich für mündl. Vortrag
einen Entwurf / eine Vorlage
für Ihre Sitzung?

gez. Dr. Hermann

31.

Frist: —

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 870 9/43

Berlin W-8, den 2. Sept. 1943
Unter den Linden 3

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich mit . 5 . . . Anlagen
dem Herrn Reichs- und ~~Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht; daß wir zu dem
~~mit folgendem Bericht~~
dem Erwidern
Vorschlag einer Studienordnung für die Meisterklasse für Architektur

die Herren Tessenow und Gessner sollten um Äußerung gebeten.

Kampf.

KLO
KL3

tektur bei der Außenstelle Reichenberg des Hochschulinstituts für bildende Kunst in Prag unser Mitglied Professor Albert Geßner gutachtlich gehört haben. Seiner eingenommen, fachlich gutbegründeten und sehr einsichtigen Stellungnahme, die wir anliegend überreichen, treten wir durchaus bei.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kaempf.

Hr. Prof. A. Kaempf

30

Das Gutachten von Albert Geßner über die Meisterklasse für Architektur an der Reichenberger Außenstelle des Hochschulinstituts Prag ist m. E. ausgezeichnet. Wir können es so wie es ist an den Minister weiterreichen und ich möchte Sie bitten von der von Ihnen vorgeschlagenen weiteren Anhörung von Tessenow abzusehen, da von diesem Gutachten nur sehr schwer und erfahrungsgemäß erst nach wiederholten Erinnerungen zu erhalten sind. Bei der stark subjektiven Einstellung von Tessenow ist auch zuweilen mit seinen Gutachten praktisch nicht viel anzufangen. Unter der Voraussetzung Ihrer Zustimmung habe ich unsere Antwort an das Ministerium auf das Gutachten von Geßner aufgebaut. Das scheint mir vollkommen ausreichend.

i.V. Ehrs 23.X.

einverstanden!

Kaempf

Architekt
Professor Albert Geßner
Mitglied der Akademie des Bauwesens
Mitglied der Akademie der Künste
Berlin W 15 / Düsseldorfer Straße 35a
Fernruf: 92 30 26

Berlin, den 22. Sept. 1943

Vorgang bearbeitet. 23/9. Ew.

An die
Preußische Akademie der Künste
B e r l i n C 2,
Unter den Linden 3

Anbei übersende ich ergebens in Beantwortung Ihres Schreibens vom 9.9.1943 eine gutachtliche Äußerung über die Studienordnung der Meisterschule für Architektur an der Reichenberger Außenstelle des Hochschulinstituts in Prag.

Heil Hitler!

Albert Geßner

Anbei 5 Anlagen zurück.

K13

Abschrift für die Akten

Professor Albert Geßner
Berlin W 15
Düsseldorfer Straße 35 a

g u t a c h t e n

Über die Studienordnung der Meisterschule für Architektur an der Reichenberger Außenstelle des Hochschulinstituts in Prag.

Eine Meisterschule für Architektur aufzubauen auf die Abschlußprüfung einer Bauschule oder Dipl. Vorprüfung (erste Staatsprüfung) einer Techn. Hochschule unter der Voraussetzung genügender künstlerischer Begabung dürfte im allgemeinen der heutigen Auffassung entsprechen, nur muß man versuchen die Lücken der verschiedenen Kandidaten nach Möglichkeit auszugleichen. Den Hochschülern werden die praktischen Kenntnisse fehlen und den Bauschülern eine tiefere Allgemeinbildung.

Um diese Ungleichheit zu beseitigen, müßten also wohl die sogen. " Nebenfächer " oder richtiger gesagt " Ergänzungsfächer " etwas weiter ausgedehnt werden .

Die Übung der Hand und des Auges durch Zeichnen, Aquarellieren und Modellieren, ist auf jeden Fall erwünscht.

Kunstgeschichte und Handwerkskunde kann man wohl nach dem heutigen Stand der Wissenschaft nicht mehr von einander lösen, ja man kann Kunstgeschichte nicht einmal von Geschichte, von Landschaftskunde, Rassenkunde etc. lösen, geschweige denn eine isolierte Architekturgeschichte geben . Hier müßte also wohl bei der Errichtung

eines

eines neuen Instituts etwas tiefer geschürft werden .

Die Erfassung der künstlerischen Begabung bei der Aufnahme in die Meisterschule ist natürlich auch durch ein Probesemester nicht ganz gesichert, immernin ist es noch das beste Mittel, um Unbegabte vor späterer Enttäuschung zu bewahren.

Gegen den eigentlichen Studienlehrgang, der ganz auf die überragende Bedeutung des Meisters aufgebaut ist, ist im großen und ganzen nichts einzuwenden. Er erscheint nur etwas zu allgemein, wenn er einfach " selbständig schaffende Architektur " erzielen soll.

Der Reichtum unseres deutschen Schaffens liegt ja bekanntlich darin, daß jede Landschaft, jeder Gau eine besondere Note hat, die zu pflegen die vornehmste Aufgabe auch einer Meisterschule für Architektur sein müßte.

Diese besondere Note auch für den Sudetengau zu finden, kann nicht übermäßig schwierig sein.

Wäre eine solcher Aufbau auf künstlerischer Tradition nicht zu erzielen, dann könnte man die besondere Note eines neuen Instituts auch darin finden, den Aufbau in einer starken Anlehnung an das Handwerk zu suchen. Gerade das Handwerk hat bei den Umbildungen künstlerischen Formgutes aus Süd und West ins spezifisch Deutsche wesentlich beigetragen, auch sind bei uns die Baukünstler bis weit in die neue Zeit aus dem Handwerk hervorgegangen, im Gegensatz z. B. zur italienischen Renaissance.

Auch eine Meisterschule, die auf solchen Grundsätzen aufgebaut wäre, könnte in Deutschland eine überragende Bedeutung bekommen .

Wie

Wie es aber auch sein mag, will es scheinen, daß man eine neue Architekturschule mit einer besonderen Eigenart ausstatten müßte. Es kann auch nicht die Aufgabe einer Meisterschule sein, daß man " alle vorkommenden baulichen Gestaltungsaufgaben bearbeitet ", sondern daß es genügt, wenn der Architekturjünger das Wesentliche des Gestaltens baulicher Aufgaben erfaßt; dann wird er auch alle an ihn herantretende Aufgaben meistern.

Das Lehrfach " Gebäudeaufnahmen " führt ja von selbst zur Pflege heimatlicher Art, da man ja diese Aufnahmen im wesentlichen im Heimatgau machen wird.

Es ist natürlich auch sonst im Lehrplan alles vorgesehen, was ein Kunstjünger braucht, es scheint nur nicht ganz folgerichtig eingebaut und vieles etwas nebensächlich behandelt zu sein.

Nun ist es ganz klar, daß ein Lehrplan an sich eine Lehre nicht lebendig und fruchtbar macht, daß dies vielmehr vom Lehrer, vom Meister, ausgeht. Ist dieser Meister hervorragend, ist alles gut, versagt er, dann wird auch das Programm nichts nützen.

Immernin müßte der Lehrplan eine Eigenart haben, nach dem sich auch der Meister richten müßte.

Berlin, den 22. September 1943

gez. Albert Geßner

9.September 1943

Urschriftlich mit 5 Anlagen u. R.
Herrn Professor Albert G e ß n e r

mit der Bitte um gefällige Prüfung und gutachtliche Äußerung zum Zwecke der Berichterstattung an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ergebenst übersandt.

Der Präsident
Im Auftrage

Berlin W 15
Düsseldorfer Str. 33
abzugeben bei Hauswart Warnke

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 27.8.43

J. Nr. 859

vom 23.8. 1943 Nr. W c 1849

Betrifft: Einrichtung eines Sonderkursus für künstlerisches Zeichnen für wissenschaftl. Zwecke an d. Staatl. Hochschule f. bild. Künste (Städelschule) Frankfurt/M.

Inhalt: Urschriftlich mit allen . . Anlagen z. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

H i e r

mit der Bitte um Stellungnahme.

Im Auftrage

gez. Hermann

Frist: —

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W-8, C 2 den 10. Sept. 1943

J. Nr. 859/43

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich mit . allen . . Anlagen

dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister

für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Die Einrichtung eines Sonderkurses für künstlerisches Zeichnen für wissenschaftliche Zwecke an der Staatlichen Hochschule

schule für bildende Künste (Städel-Schule) in Frankfurt a. Main
kann auf Grund des für solche zeichnerischen Arbeiten bestehenden
Bedürfnisses und nach den vorgelegten Proben warm befürwortet wer-
den .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

36

Die Einrichtung eines Sonderkursus für künstlerisches Zeichnen für wissenschaftliche Zwecke kann bestens befürwortet werden.

Kampf

Akademie d. Künste
№ 9919 / 20.9.[illegible]

m. plieg
Oberregierungsrat
Minden (Westf.)
Heidestraße 10

57.

Minden den 1 Sept. 1943.

An die Akademie der Bildenden Künste
in
B e r l i n

- 4 SEP 19

In einer Nachlaßsache, in der ich Testamentsvollstrecker bin, ist ein Ölbild "Zigeunerin mit Hund", dem Vernehmen nach auch "Verlassen" genannt, von dem Maler der Düsseldorfer Schule C a r l S o h n entweder freihändig zu verkaufen oder im Wege des Pfandverkaufs zu versteigern. Ich muß daher den Wert des Bildes feststellen. Über das Alter des Bildes weiß ich nur, daß es etwa 60 Jahre in der Familie ist. Bei dem Kunstverständnis der Besitzer ist es zwar immer gut behandelt, aber, soweit ich festgestellt habe, lange nicht überholt worden. Um für die Auseinandersetzung unter den Erben einen Anhalt zu haben, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir einen ungefähren Hinweis geben würden, welchen Wert ich etwa zu Grunde legen könnte. Dabei gehe ich von der Annahme aus, daß ein Preisstopp für einen Kunstgegenstand h. nicht besteht, andererseits möchte ich, da nur Familienangehörige in Frage kommen, unter denen das Bild möglichst bleiben soll, einen durch die gegenwärtige Kauflust übersteigerten Wert vermeiden.

Sollten Sie mir nach diesen Angaben einen ungefähren Wert nicht vorschlagen können, so wäre ich Ihnen ferner dankbar, wenn Sie mir einen Sachverständigen benennen würden, der das Bild nach Besichtigung abschätzen könnte. Das Bild befindet sich in Eckernförde. Mir ist für diesen Zweck ein Maler namens von H e e k e r n benannt worden, der als Soldat bei der Flak in Eckernförde steht und außerdem den Zeichenunterricht an der dortigen Oberschule versieht. Er soll ein bekannter Maler der Düsseldorfer Schule sein. Es wäre mir aber sehr erwünscht, wenn Sie mir außer von H e e k e r n , wenn er geeignet ist, noch eine andere Möglichkeit benennen würden, das Bild unparteiisch abzuschätzen, für den Fall, daß gegen von H e e k e r n Einwendungen gemacht werden sollten, etwa von Seiten eines Erben.

Das Bild soll übrigens, wie mir gesagt wurde, als Original drei Mal gemalt worden sein, was sich auf den Wert des einzelnen Stückes wertmindernd auswirken soll.

Jndem ich Jhnen für Jhre Bemühung im Voraus meinen verbindlichsten Dank sage, bin ich

mit deutschem Gruß
Jhr sehr ergebener
Oberregierungsrat

10. September 1943

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Auf Ihr Ersuchen vom 1. d. Mts. erwidern wir Ihnen ergebenst, daß die Akademie der Künste als Staatsbehörde keine Gutachten und Wertschätzungen über Werke an private Stellen abgeben kann. Wir stellen Ihnen anheim sich dieserhalb an einen Kunsthändler zu wenden .

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Oberregierungsrat
M. P l i e g
M i n d e n /Westf.
Heidestr. 10

38

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 842 II

Berlin, den 31. August 1943
C 2, Unter den Linden 3

Wir teilen Ihnen hierdurch mit, dass wir Ihre Anfrage vom 14. d. Mts. - G. Nr. 2057/Me - betr.: Eichbaumstämme - zuständigkeitshalber der Reichskammer für die bildenden Künste - Berlin W 35, Blumenhof 6 - zugeleitet haben.

Der Präsident
Im Auftrage

An das

Wasserstrassenamt Wittenberge

W i t t e n b e r g e
(Pdm)

Klo

1943

fert-

39

W mit 1 Anl.

30. August 1943

J. Nr. 842

U r s c h r i f t l i c h

der Reichskammer für die bildenden Künste

B e r l i n W 35

Blumeshof 6

zuständigkeitshalber zur weiteren Veranlassung ergebenst übersandt. Dem Wasserstrassenamt Wittenberge ist Abgabenachricht erteilt.

Der Präsident

Im Auftrage

1943

;,
Vert-
n

40

21. August 1943

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

J.Nr. 834

Betr.: Vertragslehrer Josef Oberberger-München

Auf den Erlaß vom 10. August d. Js. - V c 1731 - beehren wir uns folgendes zu berichten:

Die Arbeiten des Vertragslehrers Josef Oberberger sind in ihrer Art gut wenn auch nicht neu. Sie scheinen, da sie stark gotischen Charakter haben, für gotische Kirchen gearbeitet zu sein. Seine Skizzen aus dem Feldzug sind sehr lebendig und eigenartig aufgefasst. In allen Arbeiten zeigt

sich

Die Arbeiten (Glasfenster) sind in ihrer Art gut neuen auch nicht neu. Sie scheinen da sie stark gotischen Charakter haben für gotische Kirchen gearbeitet zu sein. Seine Skizzen aus dem Feldzug sind sehr lebendig und eigenartig aufgefaßt. In allen Arbeiten zeigt sich ein gutes Können. Die Verleihung des Professortitel wird befürwortet.

A. Kampf.

sich ein recht gutes Können. Die Verleihung des Professor-Titels wird befürwortet.

Der Präsident
Im Auftrage

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den 10. August 1943
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Vc 1731

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Akademie der Künste
No 633 / 43

Der Reichsstatthalter in Bayern hat die Vorschlagsliste, den Vertragslehrer Josef Oberberger an der Staatlichen Akademie für angewandte Kunst München unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum außerordentlichen Professor zu ernennen. Bevor ich den Vorschlag weiterleite, bitte ich mir zunächst ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

2 Mappen mit den Photos von den Arbeiten des Künstlers sind anliegend beigefügt.

Im Auftrage
gez. Hermann

Herrn Pf. Rekamp
mit der Bitte um gefl. Erledigung z. d. A. 19.

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Kanzlei

Beglaubigt.
Wagner
Angestellte.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste

Berlin C 2

K.U.

16.August 1943

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

B e r l i n W 8

J.Nr. 811

Betr.: Verleihung des Professor-Titels an den Fachlehrer Gottfried Meyer-Köln

Auf den Erlaß vom 5. d. Mts. - V c 1756/43 - beehren wir uns folgendes zu berichten:

Der Maler und Graphiker Gottfried M e y e r verfügt über ein weit über den Durchschnitt stehendes gutes malerisches und zeichnerisches Können. Seine Bildauffassungen zeigen eine große Abwechslung und Vielseitigkeit, seine graphischen

schen Arbeiten sind künstlerisch und lebendig. Die Verleihung des Professor-Titels kann nur warm befürwortet werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Der Maler und Graphiker Gottfried Meyer verfügt über ein weit über dem Durchschnitt stehendes gutes malerisches und zeichnerisches Können. Seine Bildauffassungen zeigen eine gross Abgeklärtheit und Vielseitigkeit, seine graphischen Arbeiten sind künstlerisch und lebendig. Die Verleihung des Professortitels kann nur warm befürwortet werden.

G. Kaupt.

Akademie der Künste Berlin
№ 3823 / 13

45

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V c 1756/43

Berlin W 8, den
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 74402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Akademie d. Künste ... 10. 4. 43

Es ist angeregt worden, dem Fachlehrer Gottfried Meyer an der Meisterschule des Deutschen Handwerks in Köln den Titel "Professor" zu verleihen. Ich ersuche um eine künstlerische Beurteilung von Meyer auf Grund der Fotos und Originale seiner Werke in dem beiliegenden beiden Mappen.

Im Auftrage
gez. Hermann

An den Herrn
Präsidenten der Preußischen Akademie
der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

Beglaubigt.
Ministerialkanzleiobersekretär.

K 10

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Vd 972

Berlin W 8, den 2. August 1943
-Postfach-

Akademie der Künste Berlin
№ 0818 * 12 AUG 1943

umseitig

Wie ich aus der Anlage zu ersehen bitte, ist die Herausgabe einer "Enzyklopädie der Bildenden Künste Europas" auf deutsche Jnitiative beabsichtigt. Jm Hinblick auf den Jnhalt und die Bedeutung des in Vorbereitung befindlichen Sammelwerks ist es erforderlich, daß die Museumsverwaltungen das Vorhaben gegebenenfalls unterstützen.

Jch ersuche, die beteiligten Dienststellen entsprechend zu verständigen. Der Herausgeber Dr.Dr.Rolf Hetsch ist im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda tätig.

Dieser Erlaß wird nicht im MBlWEV.veröffentlicht.

Jm Auftrage
gez. Hermann

Beglaubigt
Angestellte

An

a) die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
b) die Herren Reichsstatthalter in den Reichsgauen,
c) die Herren Oberpräsidenten in Preußen,
d) den Herrn Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Berlin,
e) die Herren Regierungspräsidenten in Preußen,
f) den Herrn Generaldirektor der Staatlichen Museen - mit Nationalgalerie und Rauch-Schinkel-Museum in Berlin -
g) den Herrn Direktor der Staatl.Kunstsammlungen in Kassel - d.d.Herrn Oberpräsidenten daselbst -,
h) den Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden - für das Saalburgmuseum in Homburg v.d.H. -,
i) den Herrn Direktor der Staatl.Schlösser und Gärten in Berlin,
k) die Herren Provinzialkonservatoren in Preußen
Zu k: Zur entsprechenden gleichmäßigen Beachtung.
l) den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste, Berlin,
m) den Herrn Direktor der Staatl.Bildstelle in Berlin,
Zu l und m: Zur Kenntnisnahme.

Nachrichtlich an
den Herrn Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,
die Regierung des Generalgouvernements in Krakau,
die Herren Chefs der Zivilverwaltungen im Elsaß, in Lothringen und in Luxemburg.

K 10

Zu Vd 972/43

Eine europäische Kunst-Enzyklopädie.

Um die geistigen und künstlerischen Beziehungen zwischen den einzelnen europäischen Ländern zu vertiefen, wird auf deutsche Jnitiative eine

"Enzyklopädie der Bildenden Künste Europas"

geschaffen. Jhre Veröffentlichung erfolgt unter Förderung und im Aufgabenbereich der Deutschen Akademie. Herausgeber ist Dr.Dr.Rolf H e t s c h in Berlin unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter des Jn- und Auslandes. Namhafte Persönlichkeiten der europäischen Kunstwissenschaft, deren Forschung sich auf die großen Gesichtspunkte gemeinsamer abendländischer Bindung und Verpflichtung richtet, sind zur Mitwirkung eingeladen.

Der Umfang der Enzyklopädie ist auf etwa 50 Bände berechnet. Sie gliedern sich in eine "Historische Reihe", welche die künstlerischen Schöpfungen sämtlicher europäischer Nationen bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts berücksichtigt, und in eine "Reihe neuzeitlicher Kunst". Neben Werken der Architektur, der Malerei und Plastik werden die graphischen Künste und das Kunstgewerbe ihre Darstellung finden. Seiner spezifischen Anlage nach stellt dieses Kompendium eine neuartige Verbindung zwischen einem umfangreichen topographisch geordneten Künstlerlexikon und einer reich bebilderten europäischen Kunstgeschichte dar. Es wird besonders im Dienst der Museums- und Ausstellungspraxis stehen wie ganz allgemein für alle kulturpolitischen Aufgaben im Bereich der Bildenden Künste ein langentbehrtes wertvolles Nachschlagewerk bilden.Gleichzeitig mit ihrer Veröffentlichung ist eine Übersetzung der einzelnen Bände zunächst in die italienische, spanische und französische Sprache vorgesehen.

Das erstrebte Ziel der Enzyklopädie ist es vornehmlich, die in allen Ländern wahrnehmbare empfindliche Lücke des Wissens um die schöpferischen Kräfte der einzelnen Völker endgültig zu schließen und damit das Verständnis füreinander zu fördern, das allein die Gewähr der Festigung des kulturellen europäischen Gemeinschaftsbewußtseins für die Zukunft verbürgt. Deutschland wird es einst von der Geschichte gedankt werden, daß es getreu seiner großen kunsthistorischen Tradition, die u.a. an die Namen Springer, Kugler, Hotho, Passavant, Hermann Grimm, Carl Justi, Riegl und v. Bode geknüpft ist, auch in der Gegenwart, inmitten seines heroischen Schicksalkampfes, die Kraft und den Willen besitzt, die europäischen Nationen aufzufordern, mit der "Enzyklopädie der Bildenden Künste Europas" ein Werk zu vollbringen, das als wahrhaft monumentale Leistung der Geisteswissenschaft unseres Jahrhunderts die Ewigkeitswerte abendländischer Kultur sichtbar dokumentiert.

========

97

6. August 1943

An den
Herrn Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

J. Nr. 8o2

Berufung eines Graphikers an die Meisterateliers in Breslau

- - - - - - -

Ergebenst
überreicht

Der Präsident
Im Auftrage

Dem uns fernmündlich erteilten Auftrag zufolge erlauben wir uns für die Berufung in die Stelle eines Vorstehers eines Meisterateliers für Graphik in Breslau den Maler und Graphiker Alfred K i t z i g in Vorschlag zu bringen. Er ist am 9. Juli 19o2 geboren und hat seine künstlerische Ausbildung an der Berliner Hochschule für bildende Künste genossen. Im Jahre 1932 wurde ihm von unserer Akademie der Preussische Grosse Staatspreis verliehen.

Kitzig ist ein sehr begabter Künstler, ein vorzüglicher, sicherer Zeichner und Graphiker. In den graphischen Techniken ist er sehr bewandert. Da er persönlich ein anregender Mensch ist, möchten wir ihn für ein Lehramt für durchaus geeignet halten.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf.

Sämtliche eingereichten Arbeiten in guten Zustand
zurückerhalten zu haben, bescheinigt

Berlin, den 11. August 1943

Georg Lehmann

K10

ab am 28/7. Ceb.

21. Juli 1943

An den
Herrn Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

J. Nr. 732

Betr.: Gutachten über den Maler Georg Ohme - Dresden

- - - - - - - -

Ohne Erlass

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Der Maler Georg Ö h m e in Dresden A 24, Helmholtzstr. 3 b, hat uns unter Berufung auf das dortige Ministerium eine Anzahl seiner Arbeiten vorgelegt:

Das Schwergewicht von Ohmes Schaffen liegt im Bildnis. In der künstlerischen Auffassung wie in der physiognomischen Charakterisierung sind seine Bildnisse oberflächlich. In der malerischen Ausführung vermisst man durchaus das ernste Studium der farbigen Erscheinung und die malerisch richtige Wiedergabe des Fleischtons. Zwei kleinere farbige Kompositionsskizzen (Zirkusszene und Aktsaal) sind in der Farbe roh und gewöhnlich und machen einen ganz schülerhaften Eindruck. Die Landschaftsbilder, von denen dem Material Fotografien beiliegen, sind völlig unbedeutend. Die Zeichnungen sind ungleich und nicht einwandsfrei.

Georg Ohme hat uns mitgeteilt, dass ihm daran gelegen sei, eine Lehrerstelle an der Dresdner Akademie zu erhalten. Nach dem, was die vorgelegten Proben seines Schaffens zeigen, kann unser Urteil nur dahin lauten, dass Georg Ohme für eine Lehrerstelle an einer Hochschule nicht in Betracht kommen kann, da an einen Künstler, der eine solche Lehrerstelle bekleiden soll,

ganz andere Anforderungen hinsichtlich seiner Begabung
und seiner Leistungen gestellt werden müssen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

50

ab am 24/7. Lew.

24. Juli 1913

J. Nr. 749

Sehr geehrter Herr Oehme,

im Anschluss an Ihren neulichen Besuch in der Akademie teile ich Ihnen mit, dass die von Ihnen vorgelegten Arbeiten von der Akademie jetzt nicht mehr gebraucht werden. Sie können sie wieder abholen lassen oder, falls Sie dies wünschen, können sie Ihnen von der Akademie auch durch die Post zurückgesandt werden.

Mit ergebensten Empfehlungen
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Maler Georg Oehme
Dresden A 24
Helmholtzstr. 3 b I

KIO

Georg Oehme, Maler
Dresden A. 24
Helmholtzstrasse
3b I.

[illegible]

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Vd 340, Ziffe. WB (a)

Berlin W 8, den 29.Juni 1943
-Postfach-

Akademie d. Künste-Berlin
№ 9677 - 5. Juli 1943

Abschrift

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei
Rk 9868 B

Berlin W 8, den 12. Juni 1943

Betrifft: Vorbehalt des Führers bei der Verwendung eingezogener Kunstsammlungen.
Jm Anschluß an das Rundschreiben vom 9. Oktober 1940 - Rk.8828 B-

Jn meinem Rundschreiben vom 9. Oktober 1940 hatte ich Jhnen mitgeteilt, daß der Führer über die Verwendung eingezogener Kunstsammlungen selbst die Entscheidung zu treffen wünscht. Hiermit ist dem Führer die Entscheidung nicht nur über die Sammlun-

An
a) die Unterrichtsverwaltungen der
Länder (außer Preußen),
b) die Herren Vorsteher der nachgeordneten Reichs- und Preuß. Dienststellen.

gen.

Abt. d. Künste Berlin

K10

Hentzler, Kunstsch. usw.
(geb. 2. September 1825, gest. 27. Mai 1895)
preuß. Direkt. Ges. Kultusminister.

34.

gen von Gemälden, sondern auch über Sammlungen von Kunstgegenständen jeder anderen Art, wie von Büchern, Möbeln, Gemmen, Waffen, Teppichen, um nur einige Beispiele zu nennen, vorbehalten. Ich darf Sie bitten, hiervon Kenntnis zu nehmen. Der Beauftragte des Führers für die Vorbereitung seiner Entscheidungen ist der Direktor der Staatl. Gemäldegalerie Dresden, Professor Dr. Voß.

Wegen der Münzen- und Medaillensammlungen **darf** ich auf mein Rundschreiben vom 29. November 1942 - Rk. 15139 B - verweisen.

gez. Dr. Lammers.

An den Herrn Reichsminister des Innern,
den Herrn Reichsminister der Finanzen,
den Herrn Reichsminister der Justiz,
den Herrn Reichswirtschaftsminister,
den Herrn Reichsminister f. Wissenschaft, Erziehung u. Volksbildg.,
den Herrn Reichsführer-SS u. Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern,
den Herrn Reichsprotektor in Böhmen u. Mähren,
den Herrn Generalgouverneur in Krakau.

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf die Erlasse vom 7. November 1940 - Vd 2013, ZIIa -, vom 12. Oktober 1942 - Vd 1812, ZIIa -, vom 19. Januar 1943 - Vd 2241, ZIIa, VB - und vom 14. April 1943 - Vd 445, ZIIa, VB - zur Beachtung und übergebe das weitere Veranlassung.

Dieser Erlaß wird nicht im MBliV. veröffentlicht.

In Vertretung
gez. Zschintzsch.

Beglaubigt
Angestellte

34.

53

K10

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

B e r l i n W 8

J.Nr. 569 d/6

Betr.: Bildhauer Fritz Muss-Stuttgart

Auf den Erlaß vom 29. v. Mts. - V c 993 - erwidern wir ergebenst nach Prüfung der hier wiederbeigefügten Abbildungen von Werken des Bildhauers Fritz M u s s in Stuttgart, daß dieser Künstler mit schönem natürlichen Talent, das er in der Zucht

P r e u s s i s c h e A k a d e m i e d e r K ü n s t e

Zu J. Nr. _____

Berlin W 8, den . . . . . .
Pariser Platz 4

Zu Ihrer Eingabe vom . . . . . ersuche ich Sie gemäss Erlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 7. Februar 1936 - W I i 4676/35, W I L, V a - um eine Erklärung durch Ausfüllung und Rücksendung des beiliegenden Fragebogens.

Unrichtige oder unvollständige Angaben würden

.Zucht eines klassistisch gebildeten Urteils hält, es zu reifen Leistungen gebracht hat, die ihn in die erste Reihe der begabten jüngeren Bildhauer stellen.

Der Präsident
Im Auftrage

Betrifft Plastiken des Bildhauers Fritz Nuss 55

PROF. R. SCHEIBE

Akademie d. Künste
No 9616 * 10 d
BERLIN-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin

Nach den vorliegenden Lichtbildern zu urteilen hat es Nuss mit schönem malerischem Talent, das er in der Zucht eines klassicistisch gebildeten Urteils hält, zu reifen Leistungen gebracht, die ihn in die erste Reihe der begabten jüngeren Bildhauer stellen.

am 3.6. 1943.

Scheibe.

56

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

2. Juni 1943

Urschriftlich u. R.
Herrn Professor Richard S c h e i b e
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

ganz ergebenst übersandt.

Der Bildhauer Fritz N u s s in Stuttgart, von dessen Werken wir einige Photos beifügen, ist für die Wiederbesetzung des Meisterateliers für bildende Künste in Breslau vorgeschlagen worden. Wir bitten Sie um gefällige Prüfung und begründete gutachtliche Stellungnahme zu den künstlerischen Leistungen von Nuss zum Zwecke der Berichterstattung an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Der Präsident
Im Auftrage

K40

57

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V c 993

Berlin W 8, den 29. Mai 1943
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1154
Postfach

Akademie d. Künste Berlin
№0569 * 31. JUNI 43

Beilage: eine Mappe mit 5 Photos gegen Rückgabe.

Für die Wiederbesetzung der Meisterateliers für bildende Künste in Breslau wird für die Übernahme eines Ateliers für Bildhauerkunst der Bildhauer Fritz N u s s in Stuttgart vorgeschalgen. Ich bitte um ein Gutachten über die künstlerischen Qualitäten von Nuss.

Im Auftrage
gez. Hermann

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
h i e r
.-.-.-.-.-

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Kanzlei

Beglaubigt.
Buchwald
Angestellte.

K 10

55

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 25.5. 1943 Nr. W c 1200

Eingang am 28.5.43
J. Nr. 564

Betrifft: Prof. Dr. Emil Epple

Inhalt: Urschriftlich mit . 12 Fotos ~~Anlagen~~ g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
H i e r

mit dem Ersuchen um Übermittlung einer künstlerischen Beurteilung

Im Auftrage
gez. Dr. Hermann

Frist: —

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 31. Juni 1943
J. Nr. 564/43 B. 28.6.43.

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich mit . 12. Fotos ~~Anlagen~~
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen Minister~~
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Den vorliegenden, hier wieder beigefügten Lichtbildern nach zu urteilen, verfügt Professor Dr. Emil E p p l e über Begabung und Können eines Bildhauers von mittlerer Bedeutung.

Das

K 10

Das etwas schematische Fertigwerden mit der plastischen Aufgabe, das besonders bei den Köpfen den Ausdruck persönlicher Eingebungen gehindert zu haben scheint, ist bei der " Muttergruppe" einem freieren glücklicheren Gefühl gewichen. Diese Arbeit stellt eine beachtliche Leistung dar.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf.

Beiheft Plastiken der Prof. Dr. E. Epple.

59

PROF. R. SCHEIBE

BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33

Akademie d. Künste-B...
No 603 17 JUN 19...

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

Der vorliegenden Probeplastik von Prof. Epple entspricht Epple in der Beherrschung und Können einer Plastikarbeit von mittlerem Bedeutung. Der etwas schematische Fertigwerden mit der plastischen Aufgabe, das besonders bei den Köpfen den Ausdruck persönlicher Eingebungen gehindert zu haben scheint,

a-
in-
uppe"
ellt

ist bei der „Mattegruppe" einzuschrei-
ben. Ich kann Ihnen mit kohärem Gefühl versichern. Sie
stellt eine beachtliche Leistung der

am 3.6.43. Schneider.

61

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

22.Mai 1943

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
Berlin W 8

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 537

Betr.: Die künstlerischen Leistungen des Malers
und Graphikers Arno Henschel-Görlitz

Auf den Erlaß vom 17. d.Mts. - V c 1100-
berichten wir über die künstlerischen Leistungen
des Malers und Graphikers Arno H e n s c h e l
in Görlitz folgendes:

Seine Zeichnungen nach der Natur, beson-
ders die Köpfe, sind unter dem Mittelmaß, sie
sind weder in den Einzelheiten der Form gut noch
in Art des zeichnerischen Vortrages. Die Holz-
schnitte

K60

a-
in-
uppe"
ellt

schnitte sind reizlos und ohne Lebendigkeit der Linienführung. Das Gefühl für feinere malerische Wirkung fehlt Henschel ganz. Die Blumenstücke sind noch relativ am besten. Die eine Radierung (Kinderkopf), die vorliegt, wirkt in der zeichnerischen und technischen Ausführung schülerhaft. Nach diesem Ergebnis unserer Prüfung erscheint uns Arno Henschel keineswegs geeignet für eine so hervorragende Lehrerstellung wie die eines Meisterateliervorstehers.

Die Arbeiten folgen anbei zurück.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

62

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

V c 1100

Berlin W 8, den 17. Mai 1943
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Akademie d. Künste Berlin
№ 0537 ★ 20. MAI 1943
Anl.

Eine Mappe mit 16 Photos g.R.

Für die Wiederbesetzung der Meisterateliers für bildende Künste in Breslau wird für die Graphischen Künste der Graphiker und Maler Arno Henschel in Görlitz vorgeschlagen. Ich bitte um ein Gutachten über die künstlerischen Qualitäten Henschel's.

Im Auftrage
gez. Hermann

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie
der Künste
in Berlin C.

K 10

Beglaubigt
Balke
Angestellte

a-
in-
uppe"
ellt

63

Akademie d. Künste-Berlin
No 0546 * 21. MAI 1943
Anl.

18. Mai 1943

Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

. den in Ihrem Schreiben vom 12.d.Mts. ausgesprochenen Wunsch entsprechend übersende ich Ihnen anbei 3 Gutachten über die Holzschnitte des Oberstudiendirektors Karl M a h r. Diese gutachtlichen Stellungnahmen stammen von Arthur Kampf, Hans Meid und Richard Scheibe und sind gänzlich unabhängig von einander entstanden. In der Beurteilung der Arbeiten von Karl Mahr stimmen sie in allem wesentlichen vollkommen überein und stellen fest, daß die Arbeiten das richtige Verständnis der Form und die ausreichende Fähigkeit ihrer Wiedergabe mit den Mitteln des Holzschnitts vermissen lassen. Arthur Kampf trifft darin absolut das richtige, daß er von einem Gemisch von Linien- und Tonschnitt spricht, das bedeutet ein Mischung

der

K10

a-
in-
ppe"
ellt

der echten alten auf rein linearer Wirkung beruhen-
den Holzschnitt-Technik und der modernen auf mehr
tonige Wirkung ausgehenden Technik. Die Strichlage
ist für die Modellierung zuweilen auffällig u-
schiekt gewählt; bei dem Führer-Bildnis fällt die-
ser Mangel ganz besonders in die Augen .

Heil Hitler!

Ihr

sehr ergebener

64

Die Holzschnitte von Karl Mahr zeigen ein
geringes zeichnerisches Können. Gerade beim
Holzschnitt kommt es aber auf gute Formgebung
an. Die Art der Holzschnitte von Karl Mahr
ist ein Gemisch von Linien- und Tonschnitt
wobei die Linienführung des Stichels recht
ungeschickt angewandt ist. Compositionell
sind die Holzschnitte ohne besondere Erfindungsgabe.
Das beste Blatt ist das Widmungsblatt an Hindenburg
von der Stadt Barmen. Aber auch hier sind z. B.
die Hände der weibl. Figur sehr schlecht gezeichnet.
Die Arbeiten ragen über den gewöhnlichen
Durchschnitt nicht hinaus. Bei dem

Die auf vorgelegten Holzschnitte am K. Lehrerseminar, Schneidemühl, nach meinen Präparaten hergestellt, sind sehr gelungen. Die beiden Holzschnitte sind wichtige Belegstücke der eingehenden Darstellungen über Myiloc.
Bei Genua sind die Blätter trocken, fast pergamentartig und in der Form nicht charakteristisch.
Die Schmetterlinge sind auf der Tafel sehr schön.
Die Kalenderblätter sind ganz gut durchgeführt.
Aus Asien ist die Schrift entzifferbar (von der mir auch bekannt ist, ob ihre Aufschreibung richtig ist).

Halle, d. 13. Mai 1943.

Hans Meid

Bildnis des Führers mittels einer unangenehmen Linienführung besonders aus sich dadurch die Formen eines krüppelhaftes bekommen, besonders bei der Stirn und beim Ohr, letzteres ist ganz schlecht und unverständlich gezeichnet.

A. Kaempfe.

xeb

Die Gelegenheiten zu Kleider können auch
als künstlerisch schmückende Gegenstände
Verwendung finden. Sie lassen der
Phantasie freie die Form und zugleich freie die
gewählten Material ihre Reize entwickeln.
Damit ergeben sich die auch für Stickereien
Vorteile der Handarbeit. Der Reiz der Ar-
beiten am Kleide liegt in der künstlerischen
Anordnung übereinander gewählter Farbtöne,
die in dem Stoffmuster für die Stickerei
am vorteilhaftesten in Erscheinung treten.

Dw. J. 13. V. 13.

Schneider.

67

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Ministerialrat Dr.Hermann
Abteilungsleiter.

Berlin W 8, den 12.5.1943.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Herrn
Professor Dr.Amersdorffer,
Preussische Akademie der Künste,
B e r l i n .

Sehr geehrter Herr Professor!

Unter Bezugnahme auf unsere heutige fernmündliche Rücksprache übersende ich Ihnen die beiliegenden Holzschnitte mit der Bitte um künstlerische Beurteilung.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Die Zeitung im Gespräch ZA Deutsche Allgem. Zeitung Berlin Abendausgabe
Berlin C 2 Ruf 515656
14. Mai 1943

Kunstschaffen im Kriege

Hans List über Monumentalmalerei

Mit dem Begriff Malerei werden sehr verschiedenartige Bildgattungen unter einen Namen gebracht. Das Wandgemälde ist von ihnen mit dem allgemeinen Aufschwung des öffentlichen Bauwesens wieder zu größter Bedeutung gelangt. Hans List, der in einer von der Presseabteilung der Reichsregierung in der Kameradschaft der deutschen Künstler veranstalteten Zusammenkunft über seine figürlichen Kompositionen sprach, steuerte zu diesem Thema einige bemerkenswerte Gedanken bei. Als der jetzt Vierzigjährige von Ferdinand Spiegel und Arthur Kampf auf der Berliner Akademie in das Mysterium der Zeichnung eingeweiht wurde, war noch für den erheblichsten Teil seiner Mitschüler das Ausstellungsbild Trumpf. Und wenn er und einige Gleichgesinnte Holbein als künstlerisches Vorbild ansahen, erregte das wenig Verständnis, oft Spott und heftigen Widerspruch. In diesem Anschluß an die Tradition kam jedoch weniger das Streben nach technisch vollendeter Wiedergabe des Wirklichen, sondern vielmehr die Sehnsucht zum Ausdruck, von dem allgemeinen Wettlauf der Maler mit der Natur freizukommen. Man lebte auch der Ueberzeugung, daß vergrößerte Staffeleibilder an der Wand keine Berechtigung mehr hätten. Diese Erkenntnis führte dazu, Bildvorstellungen den Raumforderungen unterzuordnen. Wem es dabei gelang, sein Handwerk zu vergeistigen, der konnte in der Gewißheit weiterarbeiten, auf dem Wege zu einer neuen Monumentalmalerei zu sein. Welche Gestaltungskräfte dabei mobilisiert würden, sei gleichgültig, sobald in der Ausführung eine Vollkommenheit der Bildvorstellung erreicht und die Welt wieder neu gesehen würde. Daß der Krieg vorläufig die praktischen Verwirklichungen bei dieser hohen Gattung der Malerei unterbunden habe, schlösse keineswegs das Weiterbilden daran aus.

H. Z.

K10

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 14. Mai 1943
Unter den Linden 3

An

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 496

Betr.: Künstlerischen Leistungen des Bildhauers Herbert Volwahsen.

Auf den Erlaß vom 7. d. Mts. - V c 1030, E VI b - beehren wir uns zu berichten:

Person und Schaffen des Bildhauers Herbert V o l w a h s e n - ~~letztes abgesehen von der in der wiederbeigefügten Photographie dargestellten Arbeit.~~ sind der Akademie bisher unbekannt geblieben. Die zum Ankauf angebotene Plastik " Jüngling ", zeigt hochgeschultes Können in der Naturdarstellung und Beherrschung überkommener statuarischer Gesetze, ~~verrät~~ aber weniger Eigenart persönlicher künstlerischer Anschauung. Die Bedeutsamkeit der Geste ist mehr mit äußerlich empfundenen Mitteln (man könnte sagen etwas schauspielerisch) ~~dargestellt~~ als mit solchen der plastischen Kunst.

Der angesetzte Preis ist als angemessen zu bezeichnen, da er den derzeitigen Durchschnittspreisen für plastische Werke der gleichen

chen Größe entspricht.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf. Pl.

70

Bezug: Schreiben der Akademie v. 11-5-42

Betreff: Arbeitsraum / Übernahme.

PROF. R. SCHEIBE

BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

Persönliches Schaffen, außer der mit Foto
beiliegenden Serie, sind mir bis-
lang unbekannt geblieben. Die
angeblotene Serie zeigt handwerksmäßi-
ges Können in der Naturdarstellung
und Beherrschung über Kommandos

11. Mai 1943

Urschriftlich mit Anlage u. R.
Herrn Professor Richard S c h e i b e
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

ganz ergebenst übersandt mit der Bitte um gefällige gutachtliche Stellungnahme zu den von dem Herrn Minister gestellten Fragen. Die Akademie wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich weiter darüber äußern würden, was Ihnen von dem sonstigen Schaffen des Bildhauers Volwahsen bekannt ist und wie

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

V c 1030, E VI b.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 7. Mai 1943.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Akademie der Künste Berlin
No 496 * VI MAI 1943
Anl.

Der Bildhauer Herbert V o l w a h s e n hat mir die von ihm geschaffene Plastik "Jüngling" zum Kauf angeboten und mitgeteilt, daß die Plastik zur Aufstellung in der Mommsenhalle der Lehrerbildungsanstalt in Cottbus für besonders geeignet gehalten wird. Der Preis der Plastik in Bronze beträgt RM 22 000.- Die Plastik ist 2.40 m hoch.

Da zur Zeit die Ausführung in Bronze nicht möglich ist, wird vom Künstler vorgeschlagen, die Plastik gegebenenfalls im Bronzeton patiniert aufzustellen, bis ein Guß in echter Bronze geliefert werden kann. In diesem Falle würde der Preis RM 15 000.- betragen.

Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen Leistungen des Bildhauers Volwahsen zu übersenden und um eine gutachtliche Äußerung zu der Plastik sowie zu der Angemessenheit der Preise. Ein Foto ist mit der Bitte um Rückgabe beigefügt.

Im Auftrage
gez. Hermann.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in Berlin C 2.

Beglaubigt.
Angestellte.

Preu-ßische Akademie der Künste

Berlin c2, den 13. Mai 1943
Unter den Linden 3

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

J.Nr. 488

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Betr.: Leistungen des Professors Primo C o n t i in Florenz

Auf den Erlaß vom 5. Mai d. Js. - V c Nr. 588 III - beehren wir uns zu berichten:

Der Maler Primo C o n t i - Florenz ist ein begabter Künstler. Seine Arbeiten sind besonders im Malerischen und im Farbigen von großem Reiz. Im Kompositionellen ist er nicht immer sehr glücklich; es macht sich in dieser Hinsicht eine gewisse Dürftigkeit bemerkbar. Aus einer technisch anfänglich etwas wilden Art der Darstellung scheint er sich in seinen späteren und besonders in den letzten Arbeiten glücklich herausentwickelt zu haben. Als Künstler ist Conti im ganzen betrachtet aber nach dem Dafürhalten des Unterzeichneten keine so einzigartige Erscheinung, daß er gerade als Ausländer an eine deutsche Kunsthochschule berufen werden müßte.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste
A. Kampf.

KLO

Der Maler Primo Conti aus Florenz ist ein begabter Künstler. Seine Studien besonders in Hinsicht des malerischen und des farbigen von großem Reiz. In seinen Compositionen ist er nicht immer sehr glücklich, es macht sich eine gewisse Dürftigkeit darin bemerkbar. Aus seiner anfänglich gelösten Art der Darstellung scheint er sich zu seinen letzten Arbeiten herausentwickelt zu haben. Als Künstler wird er aber meiner Ansicht nach kein solches Interesse, daß es gerade als Aufgabe an eine Deutsche Kunstgewerbeschule berufen werden sollte.

Kampf

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

V c 588 II

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 5. Mai 1943
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1154
Postfach

Der stellvertretende Präsident der Staatlichen Akademie der bildenden Künste München hat beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus angeregt, den italienischen Kunstmaler Primo Conti, z.Zt. Professor an der Akademie in Florenz, an die Münchner Akademie als Vertragslehrer zu berufen. Der Bayerische Staatsminister hat mich hierauf gebeten, den Akademiepräsidenten zu ermächtigen, mit dem Maler Conti in Berufsverhandlungen einzutreten.

Ich bitte, mir zunächst ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

Eine Mappe mit Arbeiten des Künstlers ist beigefügt

Im Auftrage
gez. Hermann

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung — Kanzlei

Beglaubigt.
Angestellte.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in

Berlin C2

K 10

7. Mai 1943

Sehr geehrtes Fräulein V o i g t ,

auf Ihre geschätzten Zeilen vom 26. v. Mts. erwidere ich Ihnen, daß ich Ihrem Besuch gern entgegensehe. Ich bitte Sie Anfang nächster Woche in den Mittagsstunden bei mir anzurufen, damit wir eine Zeit für Ihren Besuch vereinbaren können. Die beiden Photographien sende ich Ihnen anbei mit Dank zurück. Ich finde die Spitzenklöpplerin besonders gut gelungen. Den sehr nett und liebevoll geschriebenen Artikel von Fräulein Dr. Heyne kannte ich schon und habe ihn gern gelesen. Das mir übersandte Exemplar nehme ich zu den Akten der Akademie

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

Fräulein
Elisabeth Voigt
Berlin W 30
Motzstr. 45

Inhalt: Urschriftlich mit . . . . . Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
Hier

Elisabeth Voigt / Von Dr. H. Heyne

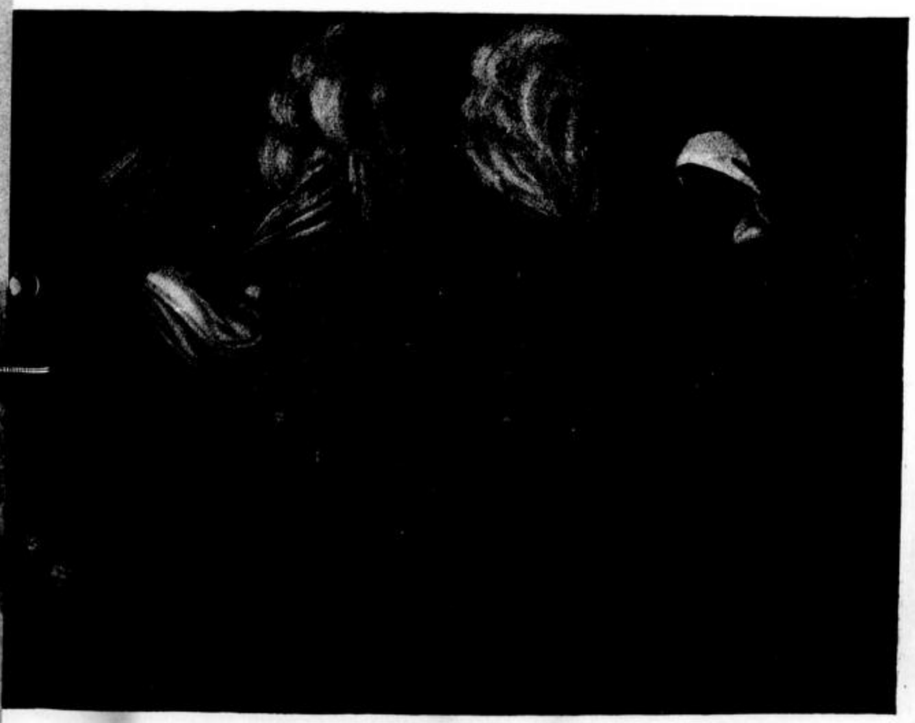
Mit neun farbigen Wiedergaben nach Originalen der Künstlerin

Es war im Jahre 1925, als ein junges Mädchen mir in der graphischen Sammlung unseres Museums zu Leipzig Holzschnitte vorlegte, zu deren Ankauf wir uns entschlossen, denn es sprach ein ganz ungewöhnliches Temperament aus diesen an altdeutscher Holzschnittkunst geschulten Blättern: männlicher Ernst und vom Innern her rücksichtslos ausbrechende Gebärde. Ein seltsamer Gegensatz zu der Erscheinung der Schöpferin.

Von diesem Tage an verfolgte ich die künstlerische Laufbahn dieser Holzschneiderin Elisabeth Voigt. Sie ist gebürtige Leipzigerin. Ihr Vater war Chemiker, der noch vor ihrer künstlerischen Reife starb, die Mutter hat Musik studiert, und eine Schwester war Opernsängerin, also künstlerischer Einschlag war in der Familie. Kurze Zeit besuchte sie die Leipziger Akademie, dann die vereinigten Staatsschulen in Charlottenburg, schließlich erhielt sie ein Meisteratelier für Graphik an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin, wo sie von Professor Moritz Geyger, dem Altmeister des Kupferstiches, Anregungen zum Kupferstich bekam und von Käthe Kollwitz vor allem in ihrer Haupttätigkeit, dem Holzschnitt und der Zeichnung, gefördert wurde.

Bald bemerkte man, daß sich die Künstlerin von der starken Bindung an Grünewald und ähnliche Vorbilder löste. Ihr erster genialer Wurf war ein Zyklus von Holzschnitten zum Werwolf von Löns, auf den ihr der Dürer-Preis 1933 von Nürnberg zuteil wurde.

Versuche in Malerei lehnten sich an präraffae-



Osttiroler Spinnstube

Mutter und Kind

litische Vorbilder an. Ein Rom-Stipendium löst sie von der Verfolgung des bisherigen Künstlerweges 1934/35 und läßt sie sich ganz auf die großzügige Figurenzeichnung in Kreide und Rötel werfen. Die Krankheit und der Tod der Mutter während dieser Zeit, eigene schwere Erkrankung und nach der Rückkehr härtestes Ringen um die Existenz durch Zeichen- und Sprachunterricht erschwerten die Auswertung dieser ehrenden Vergünstigung.

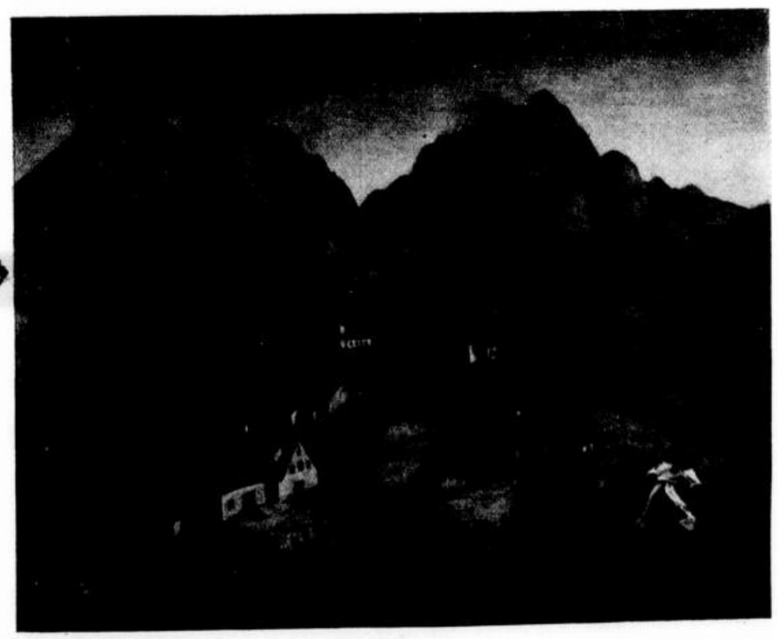
Der Preis der Goldenen und Silbernen Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1937 stärkte erst wieder ihre Zuversicht, und einige Verkäufe und Mäzene ermöglichten ihr, sich von 1938 ab der Malerei zuzuwenden, an die sie sich bis dahin nur in kleineren Landschaftsaquarellen herangewagt hatte, wenigstens soweit sie damit an die Öffentlichkeit getreten war. Sie waren mehr mit der Feder gezeichnet und dann aquarelliert in einem altertümlichen, an Dürers Aquarelle erinnernden Stil, der starke Tiefenbildung vermied.

Viele deutsche Museen kauften nun ihre Zeichnungen und Holzschnitte. Ein Auftrag für die Bibliophilengesellschaft löste einen phantastischen Hans-Sachs-Zyklus aus, der neben vielen Einzelblättern das Holzschnittwerk der Künstlerin vervollständigt, während bedeutende Zeichnungszyklen noch des Schnittes harren.

Als einzige Frau unter lauter bereits namhaften männlichen Kollegen auf den anderen Kunstgebieten erhielt die Künstlerin für ihre Holzschnitte den Preis für Graphik vom Oberbürgermeister von Berlin 1940 und 1941 die Medaille für Graphik in Madrid. Dennoch blieb sie der schlichte, fast schüchterne Mensch. In einer der Straßen des Berliner Westens haust sie im vierten Stock als Teilhaberin einer gemütlich mit biedermeierlichen Möbeln und Blumen eingerichteten Atelierwohnung einer alten Kunstgewerblerin aus feiner alter Gelehrtenfamilie, wirtschaftet für sich allein und hat den großen Oberlichtraum des Ateliers fast nur mit Werkzeug und Bildern angefüllt. Dennoch ist sie immer hilfsbereit für andere. Mit ihrer Zeit zur Arbeit geizt sie jedoch so, daß sie sich kaum eine Aussprache mit der Mitbewohnerin gönnt, deren freundliche Nähe sie doch als Wohltat empfindet, und Verkehr ablehnt. Aus einem Einsamkeitsgefühl heraus, von dem die Künstlerin mir sprach, entstand der erschütternde Zeichnungszyklus „Der einsame Mensch". Erlösung daraus aber bieten ihr die Besuche in ihrer Heimatstadt Leipzig, wo Bruder und Schwester die elterliche Wohnung weiterführen und eine warme, verstehende Geschwisterliebe die Drei eint.

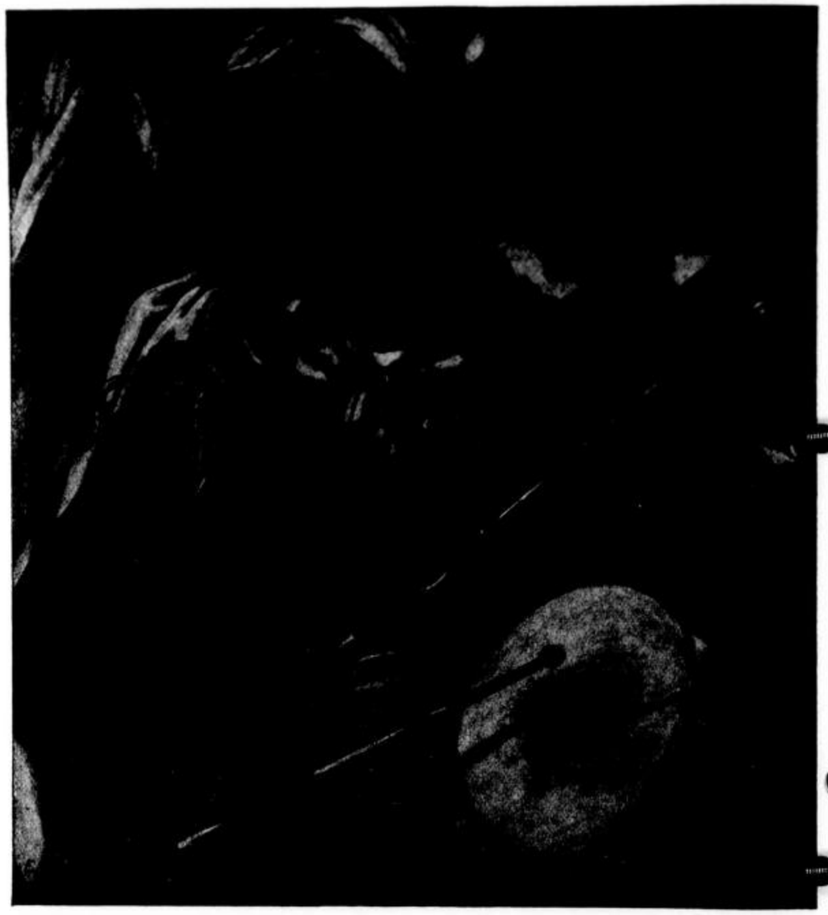
Dazu kommt seit einigen Jahren der mehrmonatliche Studienaufenthalt in dem unweit Lienz

Hohenaschau

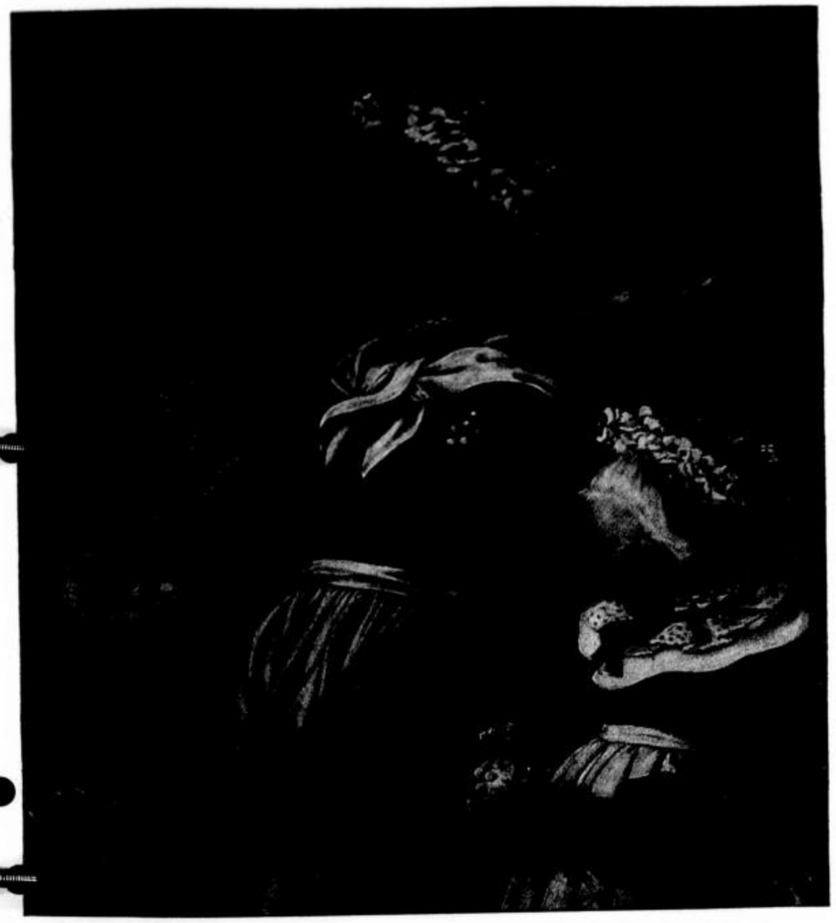


Kleines Walsertal

Farbig



Osttiroler Schützentrommler



Osttiroler Braut

gelegenen Tiroler Ort Kals. Diese schlichten Menschen sind eng mit ihr verwachsen und hegen die zarte Malerin nach Kräften zum Dank für die von ihnen bestaunten und auch wohl begehrten lebensvollen Bilder ihrer Heimat, ihrer Familien und ihrer Arbeit.

In der Gemeinschaft mit diesem kraftvollen, bodenständigen Menschenschlag, der auch werktags noch in Tracht geht, hat die Künstlerin als Zeichnerin und Malerin einen unerhörten Aufschwung genommen.

Das Krampfige, das den monumentalen Figurenzeichnungen in Rom noch anhaftete, ist verschwunden. In schwingenden Kurven von lebendiger Suggestion umreißt ihr Stift einen lebensgroßen Kinderkopf in seinem süßen oder täppischen oder zerzausten Ausdruck, bildet ihr Pinsel in Wasserfarben den kantigen Kopf eines Bauern mit seinem starrfesten, hellseherischen Blick, die dunkelsinnliche Schönheit einer italienischen Einschlag verratenden jungen Bäuerin oder einer Thusnelda gleichen blonden Tirolerin, den Kopf eines dickknallrotbackigen Buben und die buntbekränzten verschämten Gesichtchen kleiner Bauernmädel im blonden Lockengespinst oder das braune Brustbild der Ahne unter dem breitrandigen Hut wie das Urgestein, aus dem eine Generation erwuchs.

Es sind reale Menschen und doch umwittert von einem Hauch von Überzeitlichkeit, der ihnen alles Genrehafte nimmt und sie zu Dokumenten ewigen deutschen Bauerntums erhebt.

Das sind aber nur die Vorstudien zu den nun entstehenden großen Bildern, für die die Künstlerin im Atelier eine echte Kalser Tracht auf einer Figur dauernd als Modell vor sich hat. So lebensgroß: ‚Kind mit Kerze', ‚Mittag', ‚Osttiroler Schützentrommler', ‚Osttiroler Braut', Mutter mit Kind', ‚Stierbändiger', „Wollsammlung' (1942 auf der großen Berliner Ausstellung in der Nationalgalerie gezeigt), in kleinerem Format: ‚Spinnstube', ‚Mutter und Kind im Kornfeld'.

Bei der ‚Wollsammlung' schwingt schon ein gewisses Innenraumfluidum mit, und die leuchtenden Farben Gelb und Rot werden durch ein vorherrschendes Graublau gebunden, der Rhythmus der Wiederkehr des Rot, die Einsetzung der stärksten Farben Gelb und Rot in der Mitte ist fein der Linien-Komposition angepaßt. Auch die schon bei den Holzschnitten zu bemerkende Neigung zur Symbolik und Deutung des Hintergründigen schlägt wieder durch: Hinter den Bogen der Halle, in deren Vordergrund die vier nähenden Kalser Frauen sitzen, während hinten andere Wollballen und Skier schichten, zieht Fata morgana gleich die endlose Reihe der Stahl-

Farbig

helme und Gewehre (mehr ist nicht zu sehen) vorbei, über denen wie unheimliche Vögel die Flugzeuge kreisen. Hier ist in überzeitlicher Form das Zeitereignis verewigt.

Selbst bei den wirkliches Bauernbrauchtum schildernden Gemälden zeigen sich Andeutungen von Symbolik. Die Schürze der Braut z. B. wurde mit goldenen Ähren bestickt als Sinnbild der Fruchtbarkeit. Im übrigen sind die Bilder aber getreue Schilderungen von Sitten und Trachten. Dennoch liegt ihr Wert nicht im Gegenständlichen, so schön es auch ist, wenn dieses festgehalten wird für spätere Zeiten, sondern in der künstlerischen Form- und Farbenverteilung auf der Bildfläche, dem Verhältnis der Figur zur Landschaft, der tiefen Charakterisierung.

Mit fest in die Zukunft gerichtetem Blick zieht die Braut, geführt von zwei ein Tiroler Symbol (Adler) tragenden Mädchen und begleitet von der schämig zu Boden blickenden Kleinen, alle festlich geschmückt und bekränzt, zur Hochzeit. Wuchtig bauscht sich die Fahne vor dem mächtigen Gletschermassiv des Hintergrundes, die die drei in den eigenartigen Röcken mit Röhrenfalten gekleideten Schützen zusammenraffen, in jeder Muskel Ausdruck bäuerlichen Stolzes. Fast bis an die Decke reichen die mächtigen Gestalten der Spinnerinnen und werden so ein sprechendes Symbol der Kraft der Arbeit. Beim Mittagessen im Felde schlägt dem Beschauer durch die Ausdrucksstärke der Gebärde des Trinkens und Essens der Durst in der Hitze und der Hunger nach der Arbeit förmlich entgegen. Neckisch mutet das die in sinnlicher Fülle in der Mittagshitze im Korn hingestreckte Mutter mit der Ähre im Gesicht berührende Kind an. Alle Phasen dieses bäuerlichen Lebens sind ganz lebenswahr erfaßt, aber so gestaltet, daß alles novellistisch genrehaft Erzählende ausgeschaltet ist. Es ist das deutsche Bauerntum, das Ehrfurcht heischend hier vor uns steht. Entwürfe zu einem bäuerlichen Mittagessen in der Stube, einer Brotbäckerei, einer Schafschur warten auf Ausführung im Großen. Und schon stehen dahinter wieder Ideen, die diese Bäuerinnen hinauf ins Übermenschliche heben, in einem Bilde der drei Parzen. Auch ein großer Entwurf: Orpheus und Eurydike harrt der Erfüllung.

Wie die Figurenbilder, so wachsen auch die Landschaftsgemälde in Aquarell und neuerdings in Öl an äußerer und innerer Größe.

Die Tiefe wird jetzt erobert, und die Belebung mit arbeitenden Figuren setzt ein. Eindrucksvoll ist der dreifache Rhythmus des Holzgatters mit den heuenden Bäuerinnen, der ansteigenden Wiese mit der Häuseranordnung und der abschließenden Alpen mit dem Taleinschnitt und der Kirche davor von Riezlern im Allgäu. Kalser Tal, Kampenwand und Hanfernte sind einander ähnelnde Darstellungen, die die bäuerliche Arbeit mit Ernte und Vieh im Vordergrund reich und farbig entwickeln, im Mittelgrund durch einen riesigen Baum festigen und dann durch die mächtige Alpendiagonale in die Tiefe führen. Auch aus diesen Bildern weht dem Beschauer ein der Größe der Natur entsprechender starker Atem entgegen.

Erntefrühstück

Osttiroler Mädchen

Aber auch unser gegenwärtiges Geschehen hat Elisabeth Voigts Künstlerphantasie gereizt. Die Fallschirmspringer und die Flakbatterie zeigen, daß auch eine Frau solche durchaus männlichen Themen gestalten kann. Sie hat die Probeabsprünge an Ort und Stelle studiert und in dem mittelgroßen düster gehaltenen Bilde durch gewitterdräuenden Himmel und eine Unzahl Fallschirme verschiedener Größe wirklich die Unheimlichkeit dieses Augenblicks eingefangen.

Die Flakbatterie, die sie dank ihrem als Major eingezogenen Bruder studieren konnte, ist wieder durch die rhythmische Aufteilung der Bildfläche monumentalisiert. Durch das Überschneiden der Hauptlinien wird das Drohende der Geschützrohre herausgearbeitet, die im Gegensatz zu den friedlichen Höhenloten der Schlote treten, wie der Soldat, in Diagonale zu der pflügenden Frau gestellt, prachtvoll ausdeu-

Farbig

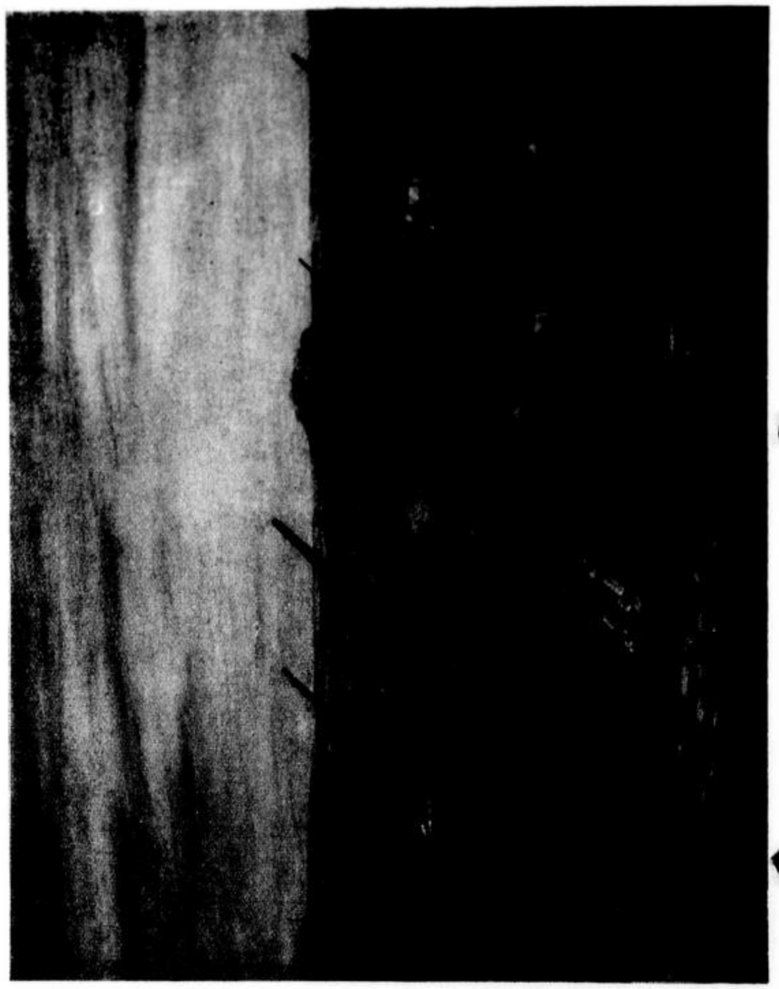
81

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und

vom 6. 5. 1943 Nr. Z II a Nr. 5 Abt. Slg. 443

Betrifft: Gerda Hegemann

Eingang am 10.5.43
J. Nr. 4822



Flakbatterie

tet, daß auch er wie die Geschütze die friedliche Heimat verteidigt.

‚Die Fallschirmjäger' erwarb das Luftfahrtministerium, für das Elisabeth Voigt im Auftrag noch drei riesige Aquarelle schuf, die Deutschlands größte Zeiten verherrlichen sollten: ‚Luther in Wittenberg', ‚Völkerschlacht', ‚Goethezeitalter'. Es sind wieder kolorierte Federzeichnungen. Man wird an Figuren von Urs Graf erinnert durch die gepanzerten Reiter, Trommler, Fahnenschwinger und das Landvolk, die sich im Vordergrund vor dem langgestreckten Bau der Schloßkirche von Wittenberg drängen, an deren Tür etwas links von der Bildmitte die winzige schwarze Gestalt des Mönches Luther die Thesen anschlägt, herausgehoben durch die sich dorthin richtenden Fahnenstangen. Das Völkerschlachtbild scheint unter der Wucht der Schlacht zu ächzen. Der Pulverdampf läßt die Silhouette Leipzigs wie eine Erscheinung, eine Krone, um die es geht, am Horizont auftauchen. Ein großer Wandbildentwurf der Völkerschlacht schloß sich daran, der in der Herbstausstellung des Leipziger Künstlervereins 1941 einen Preis erhielt.

Farbig

3. Mai 1943

Auf die Anfrage vom 29. v. Mts. können wir Ihnen nur anheimstellen, sich direkt an die Gipsformerei der Staatlichen Museen, Berlin-Charlottenburg 5, Sophie Charlottenstr. 17-18 zu wenden. Von den privaten Gipsformereien sind, wie wir hörten, manche zurzeit nicht in Betrieb. Unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen fehlt uns Personal und Zeit, um für Sie zu ermitteln welche Gipsformerei eventl in der Lage wäre für Sie zu arbeiten . Wir nehmen an, daß Ihnen die Formerei

Herrn
Fritz D o n g e s
Höllersbach i/Odenwald
Post Brensbach über Darmstadt

K 60

Formerei der Staatlichen Museen hierüber ohne weiteres Auskunft erteilen kann.

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

Fritz Donges
Bildhauer

Höllerbach i/Odenw., 29.4.1943
Post Brensbach über Darmstadt

An die
Preussische Akademie der Künste
B e r l i n.

Abtlg. Bildhauerei.

Erlauben Sie mir Sie um eine gefl. Auskunft zu bitten. Ich suche die Anschrift einer Berliner Werkstätte, die Gipsabgüsse von Plastiken und deren Tönung übernimmt. Ich darf wohl annehmen, dass Sie mit solchen in Verbindung stehen und Sie mir eine oder zwei Anschriften nennen können. Die zweite für den Fall, dass die eine Werkstätte gegenwärtig durch die Kriegsverhältnisse behindert ist. Ist Ihnen vielleicht bekannt, ob die Gipsformerei der Staatlichen Museen Aufträge von Privatseite annimmt, oder nur für den Abguss von Museumsstücken in Frage kommt ? Seien Sie zuvor für Ihre frdl. Auskunft ergebenst bedankt.

Heil Hitler !

Donges

Freimarke

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V d 341, Z III b

Berlin W 8, den 14. April 1943
Postfach

Abschrift.

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
Abteilung III
Nr. V 4-1-134/43

Prag IV, den 25. Februar 1943

Betrifft: Verordnung zum Schutze der Kulturdenkmäler in Böhmen und Mähren vom 1. Oktober 1940.

Um den deutschen Kultur- und Kunstbesitz in Böhmen und Mähren, der den deutschen Charakter dieses Gebietes zu einem wesentlichen Teile mitbestimmt, aber seit Jahrhunderten vielfach geschmälert worden ist, vor einer weiteren, auch volkstumspolitisch gefährlichen Verminderung zu schützen, habe ich am 1.Oktober 1940 die im Abdruck beigefügte Verordnung zum Schutze der Kulturdenkmäler in Böhmen und Mähren erlassen, die es ausdrücklich verbietet, ohne meine Genehmigung Kulturdenkmäler aus Böhmen und Mähren auszuführen. Die Verordnung ist am 2.November v.J. allen beteiligten Stellen innerhalb Böhmens und Mährens erneut eingeschärft worden.

Ich habe Grund anzunehmen, daß diese Verordnung den Museumsleitern im übrigen Reich vielfach nicht bekannt ist und bitte Sie, die Museumsleiter durch die Museumsverwaltungen des Reiches, der Länder, der Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechtes nachdrücklichst auf die Verordnung und die in ihr ausgesprochene Ausfuhrbeschränkung hinzuweisen. Ich wäre Ihnen für eine Mitteilung über das Veranlaßte dankbar.

In Vertretung:
gez. K.H. F r a n k

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Berlin.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - -

umst. Abschrift übersende ich unter Beifügung einer Abschrift der Verordnung zum Schutze der Kulturdenkmäler im Protektorat Böhmen und Mähren vom 1. Oktober 1940 zur Kenntnis und entsprechenden weiteren Veranlassung.

Dieser Erlaß wird nicht im MBlWEV. veröffentlicht.

Im Auftrage
gez.Hermann

An

1. die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
2. die Herren Reichsstatthalter in den Reichsgauen, in Hamburg und in der Westmark,
3. die Herren Oberpräsidenten in Preußen
4. die Herren Regierungspräsidenten in Preußen,
5. die Herren Vorsteher der Reichs- und und Preuß.Dienststellen im Geschäftsbereich des Amts für Volksbildung.

- Nachrichtlich an:

a) die Regierung des Generalgouvernements in Krakau,
b) die Herren Chefs der Zivilverwaltungen im Elsaß, in Lothringen und in Luxemburg.-

Beglaubigt:
Kossakowski
Angestellte.

K10

Abschrift zu V d 341, Z III b

V e r o r d n u n g

zum Schutze der Kulturdenkmäler im Protektorat Böhmen und Mähren

vom 1. Oktober 1940

Auf Grund des § 1 der Verordnung über das Rechtsetzungsrecht im Protektorat Böhmen und Mähren vom 1. Juni 1939, RGBl.I S.1039 wird verordnet:

§ 1.

(1) Kulturdenkmäler dürfen aus dem Protektorat Böhmen und Mähren bis auf weiteres nur mit Genehmigung des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren ausgeführt werden.

(2) Kulturdenkmäler im Sinne dieser Verordnung sind Gegenstände, von künstlerischem oder heimatlichen Wert oder von besonderer Bedeutung für die Wissenschaft.

§ 2.

(1) Wer es unternimmt, ein Kulturdenkmal (§ 1) ohne Genehmigung auszuführen, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

(2) Die Verfolgung auch auf Grund anderer Strafbestimmungen bleibt unberührt.

(3) Neben der Strafe kann auf Einziehung des Kulturdenkmales (§ 1) erkannt werden, soweit es Gegenstand der strafbaren Handlung war. Kann keine bestimmte Person verfolgt werden, so kann auf Einziehung des Kulturdenkmales auch selbständig erkannt werden.

§ 3.

Die Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Prag, den 1. Oktober 1940.

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
In Vertretung:
gez. K.H. F r a n k
Staatssekretär.

85

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V d 341, Z III b

Berlin W 8, den 14 April 1943
Postfach

Abschrift.

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
Abteilung III
Nr. V 4-1-134/43

Prag IV, den 25.Februar 1943

Betrifft: Verordnung zum Schutze der Kulturdenkmäler in Böhmen und Mähren vom 1. Oktober 1940.

Um den deutschen Kultur- und Kunstbesitz in Böhmen und Mähren, der den deutschen Charakter dieses Gebietes zu einem wesentlichen Teile mitbestimmt, aber seit Jahrhunderten vielfach geschmälert worden ist, vor einer weiteren, auch volkstumspolitisch gefährlichen Verminderung zu schützen, habe ich am 1.Oktober 1940 die im Abdruck beigefügte Verordnung zum Schutze der Kulturdenkmäler in Böhmen und Mähren erlassen, die es ausdrücklich verbietet, ohne meine Genehmigung Kulturdenkmäler aus Böhmen und Mähren auszuführen. Die Verordnung ist am 2.November v.J. allen beteiligten Stellen innerhalb Böhmens und Mährens erneut eingeschärft worden.

Ich habe Grund anzunehmen, daß diese Verordnung den Museumsleitern im übrigen Reich vielfach nicht bekannt ist und bitte Sie, die Museumsleiter durch die Museumsverwaltungen des Reiches, der Länder, der Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechtes nachdrücklichst auf die Verordnung und die in ihr ausgesprochene Ausfuhrbeschränkung hinzuweisen. Ich wäre Ihnen für eine Mitteilung über das Veranlaßte dankbar.

In Vertretung:
gez. K.H. F r a n k

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Berlin.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - -

umst. Abschrift übersende ich unter Beifügung einer Abschrift der Verordnung zum Schutze der Kulturdenkmäler im Protektorat Böhmen und Mähren vom 1. Oktober 1940 zur Kenntnis und entsprechenden weiteren Veranlassung.

Dieser Erlaß wird nicht im MBlWEV. veröffentlicht.

Im Auftrage
gez.Hermann

An

1.die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
2.die Herren Reichsstatthalter in den Reichsgauen, in Hamburg und in der Westmark,
3.die Herren Oberpräsidenten in Preußen
4.die Herren Regierungspräsidenten in Preußen,
5.die Herren Vorsteher der Reichs- und und Preuß.Dienststellen im Geschäftsbereich des Amts für Volksbildung.

- Nachrichtlich an:
a) die Regierung des Generalgouvernements in Krakau,
b) die Herren Chefs der Zivilverwaltungen im Elsaß, in Lothringen und in Luxemburg.-

Beglaubigt:
Kossakowski
Angestellte.

Abschrift zu V d 341, Z III b

V e r o r d n u n g

zum Schutze der Kulturdenkmäler im Protektorat Böhmen und Mähren

vom 1. Oktober 1940

Auf Grund des § 1 der Verordnung über das Rechtsetzungsrecht im Protektorat Böhmen und Mähren vom 1. Juni 1939, RGBl.I S.1039 wird verordnet:

§ 1.

(1) Kulturdenkmäler dürfen aus dem Protektorat Böhmen und Mähren bis auf weiteres nur mit Genehmigung des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren ausgeführt werden.

(2) Kulturdenkmäler im Sinne dieser Verordnung sind Gegenstände, von künstlerischem oder heimatlichen Wert oder von besonderer Bedeutung für die Wissenschaft.

§ 2.

(1) Wer es unternimmt, ein Kulturdenkmal (§ 1) ohne Genehmigung auszuführen, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

(2) Die Verfolgung auch auf Grund anderer Strafbestimmungen bleibt unberührt.

(3) Neben der Strafe kann auf Einziehung des Kulturdenkmales (§ 1) erkannt werden, soweit es Gegenstand der strafbaren Handlung war. Kann keine bestimmte Person verfolgt werden, so kann auf Einziehung des Kulturdenkmales auch selbständig erkannt werden.

§ 3.

Die Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Prag, den 1. Oktober 1940.

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
In Vertretung:
gez. K.H. F r a n k
Staatssekretär.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V d 341, Z III b

Berlin W 8, den 14 April 1943
Postfach

Abschrift.

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
Abteilung III
Nr. V 4-1-134/43

Prag IV, den 25.Februar 1943

Betrifft: Verordnung zum Schutze der Kulturdenkmäler in Böhmen und Mähren vom 1. Oktober 1940.

Um den deutschen Kultur- und Kunstbesitz in Böhmen und Mähren, der den deutschen Charakter dieses Gebietes zu einem wesentlichen Teile mitbestimmt, aber seit Jahrhunderten vielfach geschmälert worden ist, vor einer weiteren, auch volkstumspolitisch gefährlichen Verminderung zu schützen, habe ich am 1.Oktober 1940 die im Abdruck beigefügte Verordnung zum Schutze der Kulturdenkmäler in Böhmen und Mähren erlassen, die es ausdrücklich verbietet, ohne meine Genehmigung Kulturdenkmäler aus Böhmen und Mähren auszuführen. Die Verordnung ist am 2.November v.J. allen beteiligten Stellen innerhalb Böhmens und Mährens erneut eingeschärft worden.

Ich habe Grund anzunehmen, daß diese Verordnung den Museumsleitern im übrigen Reich vielfach nicht bekannt ist und bitte Sie, die Museumsleiter durch die Museumsverwaltungen des Reiches, der Länder, der Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechtes nachdrücklichst auf die Verordnung und die in ihr ausgesprochene Ausfuhrbeschränkung hinzuweisen. Ich wäre Ihnen für eine Mitteilung über das Veranlaßte dankbar.

In Vertretung:
gez. K.H. F r a n k

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Berlin.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - -

umst. Abschrift übersende ich unter Beifügung einer Abschrift der Verordnung zum Schutze der Kulturdenkmäler im Protektorat Böhmen und Mähren vom 1. Oktober 1940 zur Kenntnis und entsprechenden weiteren Veranlassung.

Dieser Erlaß wird nicht im MBlWEV. veröffentlicht.

Im Auftrage
gez.Hermann

Beglaubigt:
Kossakowski
Angestellte.

An

1. die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
2. die Herren Reichsstatthalter in den Reichsgauen, in Hamburg und in der Westmark,
3. die Herren Oberpräsidenten in Preußen,
4. die Herren Regierungspräsidenten in Preußen,
5. die Herren Vorsteher der Reichs- und und Preuß.Dienststellen im Geschäftsbereich des Amts für Volksbildung.

- Nachrichtlich an:

a) die Regierung des Generalgouvernements in Krakau,
b) die Herren Chefs der Zivilverwaltungen im Elsaß, in Lothringen und in Luxemburg.

M. Präs. d. Preuß. Akademie d. Künste, Abt. f. d. Meisterateliers f. d. bild. Künste u. d. Meisterateliers f. angew. Kunst, Berlin

Abschrift zu V d 341, Z III b

V e r o r d n u n g

zum Schutze der Kulturdenkmäler im Protektorat Böhmen und Mähren

vom 1. Oktober 1940

Auf Grund des § 1 der Verordnung über das Rechtsetzungsrecht im Protektorat Böhmen und Mähren vom 1. Juni 1939, RGBl.I S.1039 wird verordnet:

§ 1.

(1) Kulturdenkmäler dürfen aus dem Protektorat Böhmen und Mähren bis auf weiteres nur mit Genehmigung des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren ausgeführt werden.

(2) Kulturdenkmäler im Sinne dieser Verordnung sind Gegenstände, von künstlerischem oder heimatlichen Wert oder von besonderer Bedeutung für die Wissenschaft.

§ 2.

(1) Wer es unternimmt, ein Kulturdenkmal (§ 1) ohne Genehmigung auszuführen, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

(2) Die Verfolgung auch auf Grund anderer Strafbestimmungen bleibt unberührt.

(3) Neben der Strafe kann auf Einziehung des Kulturdenkmales (§ 1) erkannt werden, soweit es Gegenstand der strafbaren Handlung war. Kann keine bestimmte Person verfolgt werden, so kann auf Einziehung des Kulturdenkmales auch selbständig erkannt werden.

§ 3.

Die Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Prag, den 1. Oktober 1940.

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
In Vertretung:
gez. K.H. F r a n k
Staatssekretär.

87

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Vd 445, ZIIIa,WE (a)

Berlin W 8, den 14. April 1943
Postfach

Akademie d. Künste
No 1137 21

Abschrift.

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei
Rk. 736 E

Berlin W 8, den 22. März 1943
Voßstr.6

Betrifft: Vorbehalt des Führers bei der Verwendung eingezogener Kunstsammlungen und Kunstwerke.
Im Anschluß an meine Schreiben vom 9.Oktober 1940 - Rk.8828 B - und vom 29. November 1942 - Rk.15139 B -.

Nach dem Ableben von Dr.Posse hat der Führer den kommissarischen Leiter der Gemäldegalerie Dresden, Dr.Voß, damit beauftragt, die Entscheidungen darüber, ob von dem Vorbehalt des Führers über die Verwendung von Kunstsammlungen und Kunstwerken Gebrauch gemacht werden soll, vorzubereiten.

Ich

An
a) die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
b) die Herren Vorsteher der nachgeordneten Reichs- und Preußischen Dienststellen.

H.Präs.d.Akad.d.Künste

K 10

K

Ich darf bitten, gegebenenfalls mit Herrn Dr.Voß Fühlung zu nehmen.

gez. Dr. Lammers.

An den Herrn Reichsminister des Innern pp.,
den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung pp.

- - - - - - - - - - - - - -

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf die Erlasse vom 7. November 1940 - Vd 2013, ZIIa -, vom 12. Oktober 1942 - Vd 1812, ZIIIa - und vom 19. Januar 1943 - Vd 2241, Z IIIa, WE - zur Beachtung und geeigneten weiteren Veranlassung.
Dieser Erlaß wird nicht im MBlWEV. veröffentlicht.

In Vertretung
gez. Zschintzsch

Beglaubigt:

Angestellte.

20.April 1943

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
Berlin W 8

J.Nr. 426

Betr.: Beschäftigung des Bildhauers Josef Röwer-Berlin

Dem fernmündlich ausgesprochenen Ersuchen entsprechend berichten wir über den Bildhauer Josef R ö w e r, Berlin folgendes:

Zu den Leistungen dieses Künstlers haben wir bereits in unseren Gutachten vom 12. Juli 1935 und 25. Juli 1940 aus Anlaß seiner Bewerbungen um ein Atelier in der Deutschen Akademie in Rom Stellung genommen. Wir haben dabei betont, daß Röwer über eine gute plastische Schulung und über Begabung verfügt und daß seine Plastiken sehr fertige Leistungen darstellen. Einschränkend haben wir in beiden Gutachten bemerkt, daß seine Leistungen unpersönlich und nicht von starker künstlerischer Eigenart seien. Aus letzterem Grund haben wir seine Entsendung nach Rom nicht befürwortet. Für die Beschäftigung von Josef Röwer als Lehrer für Bildhauerei an einer Technischen Hochschule würde dieses Moment aber nicht ins Gewicht fallen. Da er tatsächlich

Kuo

tatsächlich ein sehr geschickter, gut vorgebildeter Künstler ist, der die bildhauerische Technik beherrscht, würde er für eine Lehrtätigkeit an einer Technischen Hochschule durchaus geeignet sein. Nach eingehender Erwägung möchten wir deshalb eine solche Verwendung von Josef Röwer befürworten.

Der Präsident

Im Auftrage

89

Ministerialrat K. Jarmer hält eine mündliche Rücksprache über den Bildhauer Josef Röwer, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 45

Röwer soll einen Lehrauftrag an die technische Hochschule in Danzig für 8 Wochenstunden erhalten.

Abteilung für Technologie (Architektur)

Tel. v. Hippel Berl. 20.IV.43.

P.V. 426

Kno

Betr. Johannes Eckert
Kunstgoldschmied
Dresden-Gruna

Verbleib der 1941 vorgelegten
Mappe mit Fotos und 18 lose
Fotos

20. April 1943

J. Nr. 275

U r s c h r i f t l i c h mit 3 Anlagen an die Registratur Vc des Reichsministeriums für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

zuständigkeitshalber mit der Bitte um direkte Erledigung ergebenst übersandt.

Der Präsident
Im Auftrage

1. Anl. Schr. Eckert von 8.3.43 J. Nr. 265
2. " unser Schreiben vom 18.3.43 J. Nr. 265
3. " Schr. Eckert vom 22. 3. 43 J. Nr. 275

Ko

C/149

Berlin, 27. Januar 1943

Bach-Stančić: 2 Kantatenvorspiele
a) Actus tragicus
b) Am ersten Osterfeiertage
Professor Melita Lorkovič, Zagreb

Begrüßungsworte . . . . . Prof. Dr. Amersdorffer

Ansprache . . . . . Der Gesandte des Unabhängigen Staates Kroatien Dr. Mile Budak

Boris Papandopulo: Contradanza aus Dubrovnik

Johannes Brahms: Rhapsodie in g-moll (Opus 79)
Professor Melita Lorkovič, Zagreb

Ausstellung Kroatischer Kunst

Berlin, 27. Januar 1943

veranstalteten

von der Regierung des Unabhängigen Staates Kroatien in Gemeinschaft mit der Preußischen Akademie der Künste

der

Eröffnung

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 10. Juli 1942

J. Nr. 594

vom 9.7. 1942 Nr. V c 1695

Betrifft: Übernahme des Umsiedlers Emanuel Coca T w a r d o c h l i b aus dem Buchenlande in den öffentlichen Dienst

Inhalt: Urschriftlich mit . 3 . . . Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
H i e r

mit dem Ersuchen um Äusserung übersandt, ob nach Ihrer Auffassung der Umsiedler Twardohlieb die Voraussetzungen für die Übernahme in den öffentlichen Dienst erfüllt. Ich stelle anheim, soweit erforderlich und möglich, ein Gutachten des Professors Tank an der hiesigen Hochschule für bildende Künste einzuholen.

Im Auftrage
gez. Dr. Hermann

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin ~~W 8,~~ den 29. März 1943
Unter den Linden 3
J. Nr. 594 285.73.847 / 743.674.626 C 2

Ueberreicht: Der Präsident Im Auftrage

Urschriftlich mit . . .3. . Anlagen
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

~~Nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Der Umsiedler Emanuel Coca T w a r d o c h l i b hat ~~jetzt~~ nach wiederholten Erinnerungen 7 Malereien in Öl (entstanden in den Jahren 1939 - 1943) eingesandt. Diese Arbeiten,

KLO

w. v. 20/8. Ew.

Johannes Brahms: Rhapsodie in g-moll (Opus 79)
Professor Melita Lorkovic, Zagreb

Arbeiten, unter denen sich 2 Bildnisse, 2 Blumenstilleben, 2 Studien figürlicher Art und eine landschaftliche Studie befinden, sind durchweg in breiter, fast grober Technik und nur skizzenhaft ausgeführt. Sie beweisen, daß der Einsender über keine ~~besondere~~ nennenswerte Begabung und über keine ausreichende künstlerische Schulung verfügt. Die vorgelegten Proben sind wesentlich schlechter, als die Arbeiten vieler Kunst~~gewerbe~~schüler. Auf künstlerischem Gebiet kann Twardochlib für eine Beschäftigung in künstlerischer Stellung nicht in Betracht kommen. - Ein Gutachten des Professors Tank einzuholen erscheint nicht erforderlich, da sich keinerlei Arbeiten anatomischer Art unter den eingereichten Ölstudien befinden .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf.

Akad. Maler
Emanuel Twardochlib
Wien IV Brucknerstr 4/9

Vorgänge beigefügt. Akad. 25/3.

An die Preußische Akademie der Künste.

Berlin.

Ihrer Aufforderung vom 4. III. 43. folge Ich sandte ich Ihnen am 20. III. 43. Sieben von mir ausgeführte Ölbilder zur Begutachtung.

Ich erlaube mir beizufügen dass es meist Skizzierte Sachen sind die ich in Eile, aus mangel an Freizeit für die Ausübung meines Berufes hergestellt habe.

Im Projekt Skizziert, habe ich den visionären von Tiefen Weltanschaulichen Sinn und dementsprechender Art der Ausführung welche den Wahren Wert einer Begutachtung entsprechen würden.

Ich übersiedelte ins Grossdeutsche Reich mit den größten Hoffnungen meine Begabung derart arbeit zum Aufschwung zu bringen und ihr einen Wert zu geben. Als ich nach der Einbürgerung den Ansiedlungsschein verloren hatte, wurde ich verpflichtet eine öffentliche Dienststelle anzutreten. So wurde ich in der Gemeinde Wien Abt. G. 22. als T.O. Angestellter aufgenommen. In folge dessen bin ich verhindert meine geistigen Gebiet etwas leisten zu können.

In diesem Sinne bitte ich um die Veranlassung an meiner Dienststelle dass ich nur halbtägig der Verpflichtung nachkomme um

f.

Inhalt 7 Ölbilder

1/ männliches Portrait (1943)
2/ Frauenkopf. (unpolendet) (1942)
3/ Akademie (unpolendet). (1943)
4/ Herbstblumen (1936.)
5/ " " (1940)
6/ Sommerlandschaft aus Kärnten 1940
7/ gemütliche Arbeit. 1939.

19. III. 43
Wien

Wiedervorlage: 26. 3. 1943

4.März 1943

Im Anschluss an unser Schreiben vom 25. Januar d. Js. ersuchen wir Sie nochmals (und hiermit zum letzten Male) uns die in Aussicht gestellten selbstgefertigten Arbeiten umgehend einzusenden. Falls wir binnen 3 Wochen nicht im Besitz dieser Arbeiten sind, werden wir dem Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung berichten, dass wir ausser Stande sind die Angelegenheit weiter zu verfolgen .

Herrn
Emanuel Twardochlib
W i e n IV
Brucknerstr. 4/9

Der Präsident
Im Auftrage

26343

Preuss. Akademie der Künste

J. Nr. 73 Berlin, den 25. Januar 1943
2, Unter den Linden 3

Mit Ihrem Schreiben vom 1. Oktober v. Js. hatten Sie uns die Vorlage von Werken Ihrer Hand in zwei bis drei Monaten in Aussicht gestellt. Da bis jetzt von Ihnen noch nichts eingegangen ist, wiederholen wir hiermit unser Ersuchen um möglichst umgehende Einsendung selbstgefertigter Arbeiten.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Emanuel Twardochlib
Akad. Maler
Wien IV
Bruckner str. 4/9

W. v. 1.3.43 Zr.

15

18.November 1942

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

J.Nr. 847

Betr.: Übernahme des Umsiedlers Emanuel Coca Twardochlib aus dem Buchenlande in den öffentlichen Dienst

---

Im Anschluss an unser Schreiben vom 21. August d. Js. -J. Nr. 743 - ~~teilen~~ wir ergebenst ~~mit~~, dass uns der Umsiedler Emanuel Coca Twardochlib neuerdings mitgeteilt hat, dass er uns erst in 2 - 3 Monaten die angeforderten künstlerischen Arbeiten

als Unterlage für die Beurteilung senden kann. Wir bitten uns deshalb für die Erstattung unseres Berichtes nochmals stillschweigend zu befristen.

Der Präsident
Im Auftrage

Emanuel Twardochlib
Akad. Maler.
Wien IV.,Brucknerstr.4/9.

Wien, am 1. Oktober 1942.

An die

Preußische Akademie der Künste,

Berlin C 2.
Unter den Linden 3.

Ihr Schreiben vom 31.7. und 16.9. 1942 habe ich durch das Umsiedlungslager Maria Tann, Gau Baden übermittelt bekommen.

Derzeit bin ich in Wien ansässig, wo ich, um die Entlassung aus dem Lager erreichen zu können einen öffentlichen Dienst als TO-Angestellter, Zeichner der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Abteilung G 22 antrat.

Im Frühjahr 1942 ersuchte ich um die Mitgliedschaft der Reichskammer der bildenden Künste Wien, konnte aber erst vor 2 Monaten die Genehmigung erreichen, da ich die Lichtbilder nach meinen Arbeiten, die ich vorzeigen mußte und einige unvollendete Arbeiten in meinem Großgepäck hatte, daß mir erst vor 2 Monaten zugeschickt wurde. In dieser Zeit erhielt ich auch Ihr erstes Schreiben.

Mitlerweile ersuchte ich um ein Atelier, daß ich vor Kurzem bekommen habe, konnte es aber bis jetzt noch nicht beziehen, da ich die unbedingt notwendigen Einrichtungen bis jetzt noch nicht erhalten habe. Mein Ansuchen um Matratzen und Bettenbezug läuft noch.

Ich hatte drei Monate in einer Pension gewohnt. Unter solchen Umständen ging mir die kurze freie Zeit, die mir von 5 Uhr nachmittags für meine künstlerische Tätigkeit übrigbleibt verloren, ohne daß ich dazu kommen konnte, meine unfertigen Bilder auszuarbeiten. Im Laufe nächster Woche hoffe ich mein Atelier beziehen zu können, daß ich endlich, auch wenn nur für 1 bis 2 Stunden täglich zu meiner künstlerischen Tätigkeit kommen kann.

In diesem Sinne ersuche ich Sie mir wenigstens noch 2 bis 3 Monate Zeit zu lassen, damit ich in der kurzen freien Zeit, die mir nach der Dienstzeit bleibt, einige Bilder ausfertigen kann, um sie Ihnen zur Begutachtung einzusenden.

Heil Hitler!

Emanuel Twardochlib

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 16. September 1942
Unter den Linden 3

Bereits unter dem 31. Juli d. Js. haben wir Sie ersucht uns einige selbstgefertigte Arbeiten zur Begutachtung zu übersenden, da wir zur Berichterstattung an höherer Stelle über Ihre künstlerische Tätigkeit aufgefordert sind. Wir wiederholen hiermit unser Ersuchen um möglichst umgehende Einsendung solcher Arbeiten oder um eine Erklärung, weshalb Sie unserm Ersuchen bisher nicht Folge geleistet haben.

Der Präsident
In Auftrage

Herrn

Emanuel Coca T w a r d o h l i k

Kirnach-Villingen

Kloster Maria Tann

21. August 1942

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8
Unter den Linden 69

J.Nr. 743

Betr.: Übernahme des Umsiedlers Emanuel Coca Twardohlieb aus dem Buchenlande in den öffentlichen Dienst.

Bezugnehmend auf unseren Bericht vom 20. Juli d. Js. J.Nr. 594 - teilen wir ergebenst mit, daß wir den Umsiedler Emanuel Coca Twardohlieb aus dem Buchenlande

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 31. Juli 1942
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 674

Auf höhere Veranlassung ersuchen wir Sie, uns einige selbstgefertigte Arbeiten zur Begutachtung einzusenden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Emanuel Coca T w a r d o h l i e b

Kloster Maria Tann

K i r n a c h - V i l l i n g e n

Buchenlande ersucht haben der Akademie selbstgefertigte Arbeiten zur Begutachtung einzusenden.

Der Präsident
Im Auftrage

100

Der Reichsminister des Innern

II b 553/42 1196 II

6839c

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin, den 25. Juli 1942

NW 7, Unter den Linden 72
Fernsprecher: Ortsanruf 12 00 34
Fernanruf 12 00 37
Fernschreiber: Ortsverkehr 517
Fernverkehr K 1 517
Drahtanschrift: Reichsinnenminister.

An die
Preußische Akademie der Künste
in B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Vorgang zurückgesandt. 29/7. Ehr.

Akademie der Künste 29 JUL 1942 A 7

Betrifft: Den Umsiedler Emanuel Coca Twardchlieb
- Kontr. Nr. T 114 -.

Vorgang: Ihr Schreiben vom 20. Juli 1942 - I. Nr. 626-

Ich bitte, den Umsiedler unmittelbar von dort aufzufordern, Ihnen eine Anzahl selbstgefertigter Arbeiten zur Begutachtung einzusenden.

Im Auftrag
gez. Kämper

Reichsministerium des Innern · Kanzlei ·

Beglaubigt
Büroangestellter

20. Juli 1942

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

J.Nr. 594

Betr.: Übernahme eines Umsiedlers aus dem Buchenlande in den öffentlichen Dienst.

Auf den Erlaß vom 9. d. Mts. - V c Nr. 1695 - bitten wir die Akademie stillschweigend befristen zu wollen, da zwecks Erstattung eines Gutachtens von dem Umsiedler Emanual Coca Wardohlieb aus dem Kloster Maria Tann in Kirnach-Villingen durch den Herrn Reichs-

20. Juli 1942

J.Nr. 626

Betr.: Übernahme eines Umsiedlers aus dem Buchenlande in den öffentlichen Dienst

Bezugnehmend auf den am 18. v. Mts. - II b 553/42 1196
6839 c

an den Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gerichteten Schnellbrief bitten wir den Umsiedler Emanual Coca Twardohlieb aus dem Kloster Maria Tann in Kirnach-Villingen um möglichst umgehende Einsendung einer Anzahl selbstgefertigter Arbeiten zu ersuchen, um im Auftrage des Herrn Reichserziehungsministers den Fall begutachten zu können, was ohne diese Unterlagen

An
den Herrn Reichsminister
des Innern
Berlin NW 7
Unter den Linden 72

innenminister Arbeiten angefordert sind, da ohne diese Arbeiten eine Begutachtung nicht möglich ist.

Der Präsident
Im Auftrage

lagen nicht möglich ist.

Der Präsident
Im Auftrage

---

11. Juli 1942

Sehr geehrter Herr Professor !

Der Herr Reichserziehungsminister hat die Akademie um Äußerung darüber ersucht, ob nach unserer Auffassung der Umsiedler Emanuel Coca T w a r d o h l i c b aus dem Buchenlande die Voraussetzungen für die Übernahme in den öffentlichen Dienst erfüllt. Wir bitten Sie um gefällige Erstattung eines Gutachtens über den Genannten.

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Professor T a n k
d. d. Hand des Herrn komm. Direktors
der Hochschule für bild. Künste
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

Professor Wilhelm T a n k

Berlin-Charlottenburg, 15.7.42

vorgang beigefügt 17/7. Kw.

Akademie d. Künste
No 0626 / 17

An die
Preußische Akademie der
Künste
B e r l i n C 2

Auf das Schreiben vom 11. Juli d.J. erwidere ich ergebenst, daß ich grundsätzlich bereit bin, ein Gutachten über den Umsiedler T w a r d o h l i e b zu erstatten. Dies ist mir allerdings nur möglich, wenn mir selbstgefertigte Arbeiten des Vorgenannten zugängig gemacht werden. Aus dem mit den Vorgängen wieder beigefügten Fragebogen läßt sich der Fall nicht beurteilen.
Im übrigen möchte ich darauf aufmerksam machen, daß der Direktor des Museums für Naturkunde, o.Professor Dr. von Lengerken, eine große Anzahl von Zeichnern, Bildhauern usw, in den ihm unterstellten Instituten beschäftigt und mir aus diesem Grunde für die Erstattung des erbetenen Gutachtens die geeignete Persönlichkeit zu sein scheint.

Gesehen:

komm.Dir.

Heil Hitler!

W. Tank
Prof.

KCO

Dr. CLAUS NISSEN

23. März 1943

I.Nr. 828

Sehr geehrter Herr D o k t o r,

bei meiner starken dienstlichen Inanspruchnahme bitte ich es zu entschuldigen, daß ich erst jetzt auf Ihre Anfrage vom 22. September v. Js. zurückkomme, die ich aber nicht etwa aus den Augen verloren habe. Zu historischen Nachforschungen bleibt mir unter den gegenwärtigen Zeitumständen begreiflicherweise nur sehr wenig Zeit.

Über den Maler Andreas Friedrich H a p p e konnte ich nirgends etwas finden. – Carl R ö t h i g und Friedrich G u i m p e l sind nicht Mitglieder der Akademie gewesen. Auch in den alten Listen, die ich nochmals herangezogen habe, sind sie als solche nicht verzeichnet. Bei Röthig wäre es vielleicht möglich, daß er eine zeitlang an der Akademie als Lehrer oder Hilfslehrer tätig war – daß dadurch der Irrtum entstanden ist, er sei Mitglied gewesen. Nach den alten Akten kann ich dies leider jetzt nicht nachprüfen, da solche Nachforschungen sehr zeitraubend sein würden. Die alten Akten sind überdies zur Verwahrung gegen Luftgefahr ausgesondert.

Ob Sie auf dem Wege über die Familienforschung näheres über die von Ihnen genannten Künstler feststellen können, ist natürlich schwer zu sagen. Wenn man Glück hat, kann man natürlich

Herrn
Dr. Claus N i s s e n
Mainz-Gonsenheim
Maler Beckerstr. 11

K10

lich auch auf diesem Wege Material finden. Leider kann ich Ihnen keine Persönlichkeit in Berlin nachweisen, die derartige Forschungen durchführen würde ; der einzige wirklich ernsthafte Familienforscher den ich in Berlin kannte, ist vor einigen Monaten verstorben .

Mit besten Empfehlungen und
Heil Hitler !
Ihr ergebener

Dr. CLAUS NISSEN
Bibliothekar an der Stadtbibliothek Mainz
Rheinallee 3[1]/II

Mainz-~~Kastel~~ - Gonsenheim
~~Stammheimerstraße~~
Maler Beckerpl. 17

22.9.42.

106

Akademie d. Künste-Berlin
No 828 * 30. SEP. 1942
Bibl.

Sehr geehrter Herr Professor

Vorgang bei Ihnen hinterlegt - siehe Brief 19.9.42 - Ich erinnere mich Ihres Hinweises auf Gümpel, C.F. Schmidt, Carl Röhl, G.W. Völcker beschäftigt mir auch manchen Hinweis gegeben (z.B. der Adler, dem ich später gerne nachgehen werde, wenn ich gute Vorlag. Illustrationen kennen). Auf diesen Herrn Hagen und Interessiert mich die Frage, ob Sie über den Architekten Adolph

Andreas Friedrich Hagen (Lebensdaten 1793 - 1802 Berlin)

mir nähere irgendwelche Angaben machen können. Er nennt sich selbst Botanicus et rerum naturalium pictor acad. reg. Borussicarum.

Ob das zutrifft? Er soll auf Ausstellungen gewesen sein, dann aber doch nicht häufig.

1828 auf Ausstellung

Interessant wäre es übrigens zu wissen, Carl Röhling sich nach Berlin der Akademie genannt. In der Zeitungsanzeige (Voss Ztg. 3.1.1844, Beil.) wird er als "Kön. Prof." bezeichnet. Hieraus ist damit noch ein anderes Datum gegeben haben, wo derartige Künstler den Prof. Titel erhielten? Wenn Sie feststellen. Namentlich, an der er tätig war, wurde er nur ausdrücklich als Akademieprofessor bezeichnet. Ähnlich liegt der Fall bei Gümpel, der im Thieme - Becker fälschlich als Akad. Prof. bezeichnet wird. Wie C.F. Schmidt (Carl Friedrich Schm.) Thieme Becker 30, 158 - der in Berlin Röhling gewesen sein soll, habe ich heute nachmittag nicht mehr feststellen

Königsberger 1830 ausgest.

1807

19. März 1943

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Ueberreicht
Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 248

Betr.: Künstlerische Leistungen des Holzbildhauers Theodor Arthur Winde in Dresden

Auf den Erlass vom 11. d. Mts. - V c 492- berichten wir unter Rücksendung der Photographien und Zeitschriften, dass die Arbeiten von Theodor Arthur W i n d e in Dresden in den Motiven vielseitig und ideenreich und in der Gestaltung sehr lebendig sind. In der künstlerischen Durchbildung zeigen sie gute handwerkliche Schulung und künstlerisches Gefühl. Für die Leitung einer Fachklasse für künstlerische Holzgestaltung mit besonderer Ausrichtung auf die Architektur erscheint uns Winde durchaus geeignet, zumal seine Arbeiten auch ein sicheres tektonisches Empfinden verraten. Ueber

seine

seine pädagogischen Fähigkeiten ist der Akademie nichts bekannt, doch glauben wir aus seinem eigenen umfangreichen ernsten Schaffen schliessen zu können, dass er anregend auf Schüler zu wirken vermag.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Ve 492

Berlin W 8, den 11. März 1943
Unter den Linden 69

Fernsprecher 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1154
Postfach

Akademie der Künste

Wie mir der Leiter des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung in Dresden mitteilt, hat der Rektor der Staatl. Kunsthochschule Dresden im Einvernehmen mit dem Reichshandwerksführer den Antrag gestellt, bei der Staatl. Kunsthochschule Dresden in der Abteilung angewandte Kunst eine Fachklasse für künstlerische Holzgestaltung mit besonderer Ausrichtung auf die Architektur zu errichten. Mit der Leitung dieser Klasse soll der frühere Profe sor

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
in Berlin

K 10

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 10. 3. 1943 Nr. U c 275

Eingang am 13. 3. 43

J. Nr. 239

Betrifft: Gutachten über den Maler Hermann Wernicke

Inhalt: Urschriftlich mit sämtl. Anlagen g. R. an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste Hier

mit der Bitte um gutachtliche Äußerung über die künstlerischen Leistungen und ggf. über die etwaige Verwendungsfähigkeit des Malers Hermann Wernicke.

Im Auftrage
gez. Hermann

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 239

Berlin W 8, den 18. März 1943
Unter den Linden 3

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich mit sämtl. Anlagen
dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Der Maler Hermann Wernicke zeigt in seinen Arbeiten ein ganz gutes zeichnerisches Können, das ihn für dekorativ-kunstgewerbliche Arbeiten [geeignet erscheinen lässt]. Für eine Beschäftigung

an der ehem. Staatl. Kunstgewerbeakademie, jetzigen Meisterschule des deutschen Handwerks, Theodor Arthur Winde in Dresden beauftragt werden.

Ich bitte, mir zunächst ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

Eine Anzahl Fotos sowie Zeitschriften füge ich bei.

Im Auftrage
gez. Hermann

Beglaubigt.

Angestellte.

KC

Beschäftigung (als Lehrkraft) an einer Kunstgewerbeschule auf diesem ~~meinem~~ ~~speziellen~~ Gebiet könnte er wohl in Betracht kommen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste
Kampf

110

Der Maler Hermann Wernecke zeigt in seinen Arbeiten ein ganz gutes zeichnerisches Können, er scheint für das dekorative Kunstgewerbe hauptsächlich begabt zu sein. Gegen eine Anstellung als Lehrer an einer Kunstgewerbeschule wäre nichts einzuwenden.

Kampf

111

DVB

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung · Leipzig

GEGRÜNDET 1760 ZU GÖTTINGEN

Leipzig C 1 · Salomonstraße 16 · Telefon 726 81 · Bankkonto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abt. Becker & Co., Leipzig C 1, Hainstr. 2
Postscheckkonto: Leipzig 9777 · Kommissionär: Carl Fr. Fleischer in Leipzig

10.3.43

An die
Preussische Akademie d.Künste
z.H.Herrn Dr. Amersdorffer
Berlin C.2
Unter den Linden 3

aa. 12. III.

Sehr geehrter Herr Doktor !
Für Ihre liebenswürdigen Bemühungen um die Storm-Illustrationen von L.Pietsch, über welche Sie mir unter dem 9.3. Mitteilung machten, danke ich Ihnen vielmals. Wenngleich zunächst das Ergebnis Ihrer Bemühungen negativ ausfiel, so weiss ich doch nun, wie ich vielleicht weiterkommen kann. Ich werde versuchen, mir ~~zu den~~ Original-Ausgaben der von Pietsch illustrierten Werke zu beschaffen. Wenn deren Illustration und Wiedergabe künstlerisch ausreichen sollten, so werde ich mich bemühen, danach Wiedergaben machen zu lassen, sofern es sich nicht um heute noch bestehende Verlagsfirmen handelt. In jedem Falle werde ich mir gestatten, Ihnen von meiner in Vorbereitung befindlichen Ausgabe von Storms Briefen dereinst ein Exemplar zu überreichen, und spreche Ihnen für Ihre liebenswürdige Mühewaltung nochmals meinen verbindlichsten Dank aus.

Heil Hitler !

Ihr
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlg
Rudolf Mauz.

K10

9. März 1943

Z W: 110 Wolfg

Auf das Schreiben vom 3. v. Mts. - Ma - erwidere ich, dass es mir trotz verschiedener Bemühungen nicht gelungen ist zu Theodor Storm und seinen Dichtungen in Beziehung stehende Zeichnungen von Ludwig Pietsch nachzuweisen. Die Handzeichnungs-Sammlung der Nationalgalerie besitzt zwar nach dem Katalog von 1902 seit längerer Zeit etwa 50 Zeichnungen von Ludwig Pietsch, doch ist kein Blatt darunter, das für Ihren Zweck in Betracht kommen würde. Auf eine Anfrage hin habe ich erfahren, dass die genannte Sammlung in neuerer Zeit noch weitere Zeichnungen von Pietsch erworben hat, aber auch unter diesen befindet sich nichts was zu Storm irgendwie in Beziehung gesetzt werden könnte. Andere Sammlungen, die Zeichnungen von Pietsch besitzen, konnte ich in Berlin nicht ausfindig machen.

Ich habe dann versucht die Nachkommen bezw. Erben von Pietsch zu ermitteln, da diese vielleicht noch Originale besitzen. Ob solche Persönlichkeiten noch existieren, konnte ich aber auch durch eine Rückfrage beim Verein Berliner Künstler, dem Pietsch sehr nahe stand, nicht ermitteln. Die Erben könnten wohl durch eine Anfrage bei der Nachlassabteilung des zuständigen Amtsgerichts ermittelt werden. Da Ludwig Pietsch, wie mir von einem seiner Bekannten mitgeteilt wurde, bei seinem Ableben in der Landhausstr. gewohnt hat, dürfte das zuständige Amtsgericht das in Berlin-Schöneberg

An
die Dieterich'sche Verlags-
buchhandlung
Leipzig C 1
Salomonstr. 16

K 10

Schönberg sein. Zu weiteren Nachforschungen nach dieser Richtung fehlt mir selbst bei meiner sonstigen Arbeitsbelastung und bei den Gegenwärtigen schwierigen allgemeinen Umständen leider die erforderliche Zeit.

Ludwig Pletsch hat, soweit ich feststellen konnte, von Storm zwei Werke, " Immense " und zwei Weihnachts-Idyllen, illustriert, von anderen ist mir nichts bekannt. Vielleicht wäre es das einfachste, wenn Sie den Verlag dieser von Pletsch illustrierten Storywerke um die Genehmigung bitten, dass von diesen Illustrationen die eine oder andere neu reproduziert werden darf. Vielleicht sind sogar die Klischees noch vorhanden und könnten Ihnen leihweise überlassen werden. Bei diesem einfachen Auswege wäre nur noch die urheberrechtliche Frage zu klären d. h., ob der betreffende Verlag seinerzeit die Zeichnungen von Pletsch mit dem vollen Urheberrecht erworben hat, so dass er frei, ohne die Zustimmung etwaiger Erben, darüber verfügen kann.

Heil Hitler!

Seite etwa 8

Ich habe dann verabredungsgemäss die Angelegenheit Pletsch-Storm mit Herrn Dr. Goebbels besprochen. Er ist der Ansicht, dass die Rechtslage nicht einwandfrei ist und dass es deshalb besser wäre, wenn wir auf die Verwertung der Pletsch-Zeichnungen verzichten würden. Ich habe daraufhin Herrn Dr. Goebbels gebeten, mir diese Entscheidung schriftlich zu geben, damit ich sie dem Verlag vorlegen kann. Ich habe dann verabredungsgemäss die Angelegenheit Pletsch-Storm mit Herrn Dr. Goebbels besprochen. Er ist der Ansicht, dass die Rechtslage nicht einwandfrei ist und dass es deshalb besser wäre, wenn wir auf die Verwertung der Pletsch-Zeichnungen verzichten würden. Ich habe daraufhin Herrn Dr. Goebbels gebeten, mir diese Entscheidung schriftlich zu geben, damit ich sie dem Verlag vorlegen kann.

Heil Hitler!

Goebbels

An
die Reichsschrifttumskammer
z.Hd. Herrn Dr. Hinkel
Berlin

Akademie der Künste
Berlin C 2

Brüderl des Verein Berliner Künstler, 14.2.[illegible] 114

Preußische Akademie der Künste
vorgelegt 15/2 Ehr.
Berlin C 2.

Auf Ihre Anfrage beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß mir eine U.S.K. über Ruschewey von Ludwig Pleth nicht bekannt ist. Auf eine Anfrage an unseren hiesigen Verein wurde unter den anwesenden Mitgliedern darüber kein Urteil.

Ich empfehle Ihnen, sich an das Amtsgericht - Auskunftsbüro zu wenden dessen Adresse, als einer Auskunftei Ihnen bekannt sein dürfte, die durch das Amtsgericht Ihr. Wünsche erfüllen können.

Heil Hitler!

Rüttner, Geschäftsführer

Schönberg sein. Zu weiteren Nachforschungen noch dieser Richtung fehlt mir selbst bei meiner sonstigen Arbeitsbelastung und bei den gegenwärtigen schwierigen allgemeinen Umständen leider die erforderliche Zeit.

Ludwig Pleßch hat, soweit ich feststellen konnte, von Storm zwei Werke " Immensee " und zwei Weihnachts-Idyllen illustriert, von anderen ist mir nichts bekannt. Vielleicht wäre es das einfachste, wenn Sie den Verlag dieser von Pleßch illustrierten Storm-Werke um die Genehmigung bitten, daß von diesen Illustrationen die eine oder andere neuklischiert werden darf. Vielleicht sind sogar die Klischees noch vorhanden und können Ihnen leihweise überlassen werden. Bei diesem einfachen Ausweg wäre nur noch die urheberrechtliche Frage zu klären d. h., ob der betreffende Verlag selbstverständlich die Zeichnungen von Pleßch mit dem vollen Urheberrecht erworben hat, so dass er frei, ohne die Zustimmung etwaiger Erben, darüber verfügen kann.

Heil Hitler!

An

die Preussische Akademie der Künste

B e r l i n C 2

Unter den Linden 3

Preußische Akademie der Künste Weltkrempel

115

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 19. Februar 1943
Unter den Linden 3

Die Akademie der Künste wäre sehr dankbar für eine gefällige Mitteilung darüber, ob dort Nachkommen bezw. noch lebende Verwandte von Ludwig P i e t s c h bekannt sind evtl. mit Angaben von ihren Adressen .

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

An

den Verein Berliner Künstler
B e r l i n W 35
Tiergartenstr. 2 a

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 18. Februar 1943
Unter den Linden 3

Die Akademie der Künste wäre sehr dankbar für eine gefällige Mitteilung darüber, ob dort Nachkommen bezw. noch lebende Verwandte von Ludwig Pleschs bekannt sind evtl. mit Angaben von ihren Adressen.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

An

den Verein Berliner Künstler
Berlin W 35
Tiergartenstr. 2 a

116

Liebe-Pietsch — Storm

Storm-Pietsch — Storm

2 Briefe v. Storm a. Pietsch

(cfr. Petzet, Pietsch-Briefe)

Storm-Pietsch v. Storm geb. Woltmann

cfr. Pleschs (Hahn)

Aufzeichnungen Storm-Briefe

DVB

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung · Leipzig

GEGRÜNDET 1760 ZU GÖTTINGEN

Leipzig C1 · Salomonstraße 16 · Telefon 726 81 · Bankkonto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abt. Becker & Co., Leipzig C1, Hainstr. 2
Postscheckkonto: Leipzig 9777 · Kommissionär: Carl Fr. Fleischer in Leipzig Neue, zusätzliche
Fernsprech-Nummer: 21874

Herrn
Professor Ammersdorfer
Sekretär der Akademie der Künste
Berlin

3.2.43
Ma

Sehr geehrter Herr Professor!

Wir wandten uns vor einiger Zeit an Herrn Professor Winkler von den Staatlichen Museen mit der Bitte um Auskunft über Sammler, die Zeichnungen des Malers Ludwig Pietsch besitzen. Herr Professor Winkler nannte uns Ihren Namen und darum erlauben wir uns, sehr verehrter Herr Professor, heute bei Ihnen einmal danach anzufragen. Können Sie uns vielleicht größere Sammlungen nennen in denen solche Zeichnungen vorhanden sind? Und welche Zeichnungen sind es? Wir legen besonderen Wert auf solche, die irgendwie in Beziehung zu Theodor Storm und seinen Büchern stehen. Wir geben demnächst ein Storm-Brevier heraus und möchten dieses Buch gern mit einigen Zeichnungen Ludwig Pietschs schmükken, da er ein Freund Theodor Storms war und viele seiner Werke illustriert hat.
Wir würem Ihnen für eine Auskunft außerordentlich dankbar und grüßen Sie mit den besten Empfehlungen.

Heil Hitler!
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung
i. A.

19. Februar 1943

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

J.Nr. 74

Ueberreicht

Der Präsident
Im Auftrage

Betr.: Verleihung des Professor-Titels an den Bildhauer Otto Heim-Stuttgart

---

Auf den Erlass vom 20. Januar d. Js. - V c Nr. 29 - beehren wir uns folgendes zu erwidern :

Nach den uns vorliegenden Lichtbildern steht im Werk des Bildhauers Otto H e i m die dekorative Plastik im Vordergrund. Er weiss die modernen Formen plastischen Kunstgewerbes durch eigene Abwandlungen und Einfälle zu bereichern und in eine gegebene Architektur harmonisch einzufügen. Auch diejenigen seiner Arbeiten, bei denen die Darstellung selbst als Aufgabe im Vordergrund steht, zeugen von Talent und Können, doch erscheinen auch sie von vornherein mit Absicht zu weit auf eine äusserlich schmückende Wirkung hin erfunden, als dass die Darstellung

zu

K 60

zu einem starken Ausdruck gelangen könnte. Aus dieser Feststellung möchten wir aber, da Heim seiner künstlerischen Natur nach ein ausgesprochen dekorativ veranlagter Bildhauer ist, keine Bedenken gegen die Verleihung des Professor-Titels an ihn ableiten.

Ueber die pädagogischen Leistungen des Bildhauers Otto Heim ist der Akademie nichts bekannt.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

J.Nr. 74

Berlin, den 20. Febr. 1943

Zu J. Nr. 74

Das von Prof. Scheibe erstattete Gutachten ist recht ordentlich aber in der Gesamtstellungnahme doch nicht ganz klar. Immerhin glaube ich herauslesen zu können, dass auch Professor Scheibe gegen die Verleihung des Professor-Titels an Heim keine Bedenken haben würde. Ich habe deshalb einen entsprechenden Zusatz in dem Bericht gemacht, den die Akademie m. E. vertreten könnte.

PROF. R. C[illegible]
BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33

An [illegible] Berlin. II.
die Preußische Akademie der [illegible]
Künste Berlin.

14. II.

Nach den vorliegenden Skizzen [illegible]
Stoß im Werk des Bildhauers P.O.
Klein die dekorative Plastik im
Vordergrund. Es reiht die modernen
Formen plastischen Kunstgewerbes
durch eigene Abwandlungen und
Einfälle zu bereichern und in
einen gegebenen Architekturen har-
monisch einzufügen.
Durch seine Skizzen, bei denen die
Darstellung als Aufgabe im
Vordergrund stand, zeugen von
Talent und Können, doch er-
scheinen sie zu weit von harm los-
ein mit Absicht auf eine äußer-
lich dekorativ wirkende Wirkung er-
funden, als daß die Darstellung

C/8522

Ja einen starken Andenck
gelangen könnte.

am 2.2.43 R. Scheibe.

121

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

29.Januar 1943

Heil Hitler !

Sehr geehrter Herr Professor S c h e i b e ,

der Württembergische Kultusminister hat bei dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung beantragt dem vollbeschäftigten künstlerischen Lehrer an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart Bildhauer Otto H e i m die Dienstbezeichnung " Professor " zu verleihen. Zum Zwecke der Berichterstattung

an

Herrn

Professor Richard S c h e i b e
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

122

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V c Nr. 29

Berlin W 8, den 20. Januar 1943
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Akademie d. Künste
No 0074/43

Der Württembergische Kultminister in Stuttgart hat bei mir beantragt, dem vollbeschäftigten künstlerischen Lehrer an der Staatl. Akademie der bildenden Künste Stuttgart, Bildhauer Otto Heim die Dienstbezeichnung "Professor" zu verleihen. Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

1 Mappe mit Arbeiten des Künstlers ist beigefügt.

Mappe zurückgegeben am 27.1.43 Gew.

Im Auftrage
gez. Hermann

den Herrn Präsidenten der
Pr. Akademie der Künste
in B e r l i n C 2

Beglaubigt.
Sudau
Ministerialkanzleiobersekretär.

Hochgeehrter Herr Professor Schaible!

Der württembergische Kultminister hat bei dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung beantragt dem vollbeschäftigten Künstlerischen Lehrer an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart Bildhauer Otto Heim die Dienstbezeichnung " Professor " zu verleihen. Zum Zwecke der Berichterstattung an

Herrn
Professor Richard Schaible
Bln.-Charlottenburg 5
Hardenbergstr. 33

29. Januar 1943

an den Herrn Minister bitten wir Sie unter Uebersendung einer Mappe mit Abbildungen von Arbeiten des Künstlers um gefällige Erstattung eines begründeten Gutachtens .

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

123

Erbitte umgehend direkt, erneut: per Kreuzband / per Post / per Eilboten / per Expreß / per Frachtgut / per Eilgut / zur Ansicht / gegen Nachnahme / was zahlen Sie / Offeriere freibleibend / Was kostet:

Ant. 19.2.43/K.

An die Akademie der bildenden Künste / Berlin

Im Auftrage eines Sammlers suche ich eine Plastik des wohl vor zwei Jahren verstorbenen Bildhauers Kurt Kluge zu erwerben . Bitte , haben Sie doch die Freundlichkeit und geben mir die Anschrift der Hinterbliebenen auf .
Für Ihr Mühewaltung danke ich Ihnen verbindlichst und erlaube ich mir inder Anlage Umschlag mit Marke beizufügen . Mit bester Empfehlung
B

Altenburg Thür., den 9.II. 194 3 Heil Hitler! Haus Julius Brauer

1 Anlage !

Bestell-Nr. / Diese Nummer bitte bei Lieferung bzw. Schriftwechsel stets anzugeben, bei Expeditionsverhinderung sofort Nachricht durch Karte auf meine Kosten erbeten.

Ich suche immer zu kaufen: Kupferstiche des 17. und 18. Jahrhunderts - insbes. Pferdebilder und Städteansichten des In- und Auslandes - mögl. große farbige Blätter. Pferdebilder bis 1820 - Gemälde v. 15. bis einschl. 19. Jahrhundert - auch große Objekte - interessante Antiquitäten u. alte Möbel. Vermittlung wird vertraulich behandelt u. gern entspr. Vergütung gezahlt. Sammler werden um Aufgabe ihres Interessengebietes gebeten.

HAUS JULIUS BRAUER
Gegründet 1823
ALTENBURG/THÜRINGEN
Schließfach 31 / Tel. 1028 / Postscheck Leipzig 47176
Telegrammadresse: Kunsthaus Brauer, Altenburg/Thür.
Kunstsortiment / Kunstantiquariat
Orientteppiche / Musikinstrumente / „Blüthner"-Flügel u. Pianos / „Lindholm"-Harmoniums u. Schwellorgeln
Konzertdirektion

Kunstwerke aus dem Hause Julius Brauer
befinden sich in den öffentl. u. privaten Sammlungen darunter auch solche von Weltruf.
Altenburg / Berlin / Chemnitz / Delmenhorst / Dresden Düsseldorf / Erfurt / Essen / Gauiägerhof-Wilhelmsthal Gera / Guben / Hamburg / Harzgerode / Hattingen Heinsberg b. Aachen / Homburg (Saar) / Kassel / Kolberg Köln / Leipzig / Magdeburg / Meerane / Meißen / Mühlheim (Ruhr) / München / Nürnberg / Schwarzenberg Stuttgart / Tilsit / Wandsbeck / Weimar / Wien Wuppertal-Elberfeld.

Seit 25 Jahren bietet das Haus Julius Brauer kulturell und künstlerisch wertvolle Veranstaltungen: Ausstellungen / Konzerte / Morgenfeiern / Vorträge

WELTBERÜHMTE ALTENBURGER KULTURSTÄTTEN:
Lindenau-Museum mit frühital. Tafelgemälden, Renaissance-Rathaus (abgebildet bei Langewiesche: „Deutsche Städtebauten"), Schloß-Museum, Schloß-Kapelle m. Grabmalplatte von Peter Vischer, Nürnberg, usw.

L/0008

Bücherzettel
Postkarte

- E -

124

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 66

Berlin, den 5. Februar 1943
C 2, Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 21. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass in unseren Akten über den Tiermaler Wilhelm K u h n e r t keine Lebensdaten enthalten sind.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Stadtarchivar
Alfred S t e i n e r t

O p p e l n
Ludwigstr. 18 I

Alfred Steinert
Stadtarchivar
Uppsala, Landsvägen 81

Akademie der Künste
Archiv

125

Uppsala, den 21. Januar 1943.

An
Akademie der Künste
Abtlg. Musik
in Berlin C
Unter den Linden 3.

Im Auftrage des Vorstandes des Heimatbundes, dessen Hauptaufgaben die Heimatpflege für Uppsala-Stadt ist und sich bis zum 1. Februar ein Lebensbild des in Uppsala am 28. September 1865 geborenen berühmten Heimatdichters Wilhelm Küchler zu schreiben.

Wilhelm Küchler ist Schüler des Berliner Akademie gewesen. Vor er seine Wahlheimat Uppsala wahrscheinlich freiwillig verlassen hat, waren die musikalischen Leistungen im Akademie und dem Berl. Philharmonischen so gute wie erfolglos.

Ich bitte daher um Ihr gütiges Entgegenkommen, ob in Ihrem Archiv eine Lebensbeschreibung, für seine Biographie in Betracht kommende Aufzeichnungen vorhanden und zugänglich sind. Bezl. Mitteilung der Berliner Heimatpflege bin ich sehr dankbar.

Was für Werke vorhanden wären ich Ihnen dann, wenn Sie mir freundlichst mitteilen wollten, ob es einen vollständigen Katalog der Küchler'schen Manuskripte, Zeichnungen, Radierungen usw. gibt und ob Ihnen Musikdirektor Küchler in Berlin bekannt sind.

Zum Heimatbund.

Heil Hitler!

Alfred Steinert

K 10

126

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 61 94

Berlin C 2, den 30. Januar 1943
Unter den Linden 3

H mit 3 Anl. 1 Mappe Kl

Ueberreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich mit 3 Anlagen u. 1 Mappe Photos
dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

B e r l i n W 8

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht :

Die in den Lichtbildern wiedergegebenen Plastiken und Zeichnungen des Direktors Wilhelm H e e r d e zeugen von künstlerischem Streben und Talent. Letzteres ist aus den Zeichnungen, aus denen ein eigenes Sehen spricht, am unmittelbarsten zu erkennen. Der bildhauerischen Arbeit, zumal an den Aktfiguren scheint es an Sammlung und Vertiefung gefehlt zu haben. Sie leidet unter dem Zwang äusserlich übernommener Form.

Für die Verwendung als Lehrer an einer Kunsthochschule können wir Heerde nicht als geeignet bezeichnen. Wir möchten empfehlen ihn in seiner jetzigen Stellung zu belassen .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kaupt.

Kl

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 22. I. 43

J. Nr. 61

vom 19. I. 1943 Nr. V c 2731, 2753, E II b

Betrifft: Direktor Wilhelm Heerde
Staatl. Kunstgewerbeschule
Krakau

Inhalt: Urschriftlich mit 3 Anlagen u. 1 Mappe
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
Hier

g. R.

g. St. bitte mit der Bitte um gutachtl. Äußerung über die künstlerischen Leistungen u. ggf. über die etwaige Verwendungsfähigkeit des Direktors Wilhelm Heerde.

Berl. 22. I. Im Auftrage
gez. Dr. Heimann

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den

J. Nr.

Ueberreicht:
Der Präsident

Urschriftlich mit . . . . . Anlagen
dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

KIO

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. G1

Berlin C 2, den 30. Januar 1943
Unter den Linden 3

Ueberreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich mit 3 Anlagen u. 1 Mappe zurück
dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Die in den lichtbildern wiedergegebenen Plastiken und Zeichnungen des Direktors Wilhelm Heerde zeugen von künstlerischem Streben und Talent. Letzteres ist aus den Zeichnungen, die denen ein eigenes Sehen eignet, am unmittelbarsten zu erkennen. Der bildhauerischen Arbeit, zumal an den Akttiguren gebricht es an Sammlung und Vertiefung. Sie leidet unter dem Zwang augenblicklich übernommener Form. Für die Verwendung als Lehrer an einer Kunsthochschule können wir Heerde nicht als geeignet bezeichnen. Wir möchten empfehlen ihn in seiner jetzigen Stellung zu belassen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

PROF. R. SCHEIBE

BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33

Akademie der Künste
No 69 / 29

An
die Preußische Akademie
der bildenden Künste
Berlin.

Die in beifolgend markierten
Plastiken und Zeichnungen des
Bildhauers Wilhelm Steerdegen-
sind ohne Künstlerischen Ste-
ben und Talent. Letzteres ist
aus den Zeichnungen, aus
denen ein eigenes Lebensgefühl
zu erkennen ist, deutlich zu er-
kennen. Der bildhauerischen
Arbeit, gemäß der an den
Akten, scheint es an Sammel-
ung und Vertiefung gefehlt
zu haben. Sie leidet unter dem
Zwang äußerlich übernomme-
ner Form.

R. Scheibe.

am 25. I.
1943.

25.Januar 1943

Urschriftlich u. R. mit 3 Anlagen u. 1 Mappe Lichtbildern

Herrn Professor Richard S c h e i b e

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

mit der Bitte um eine gefällige gutachtliche Aeusserung über die künstlerischen Leistungen des Direktors Wilhelm H e e r d e ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den ~~15. Dezember~~ 30. Jan. 1943
Unter den Linden 3

Eil. Sofort!

An

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

Ueberreicht
Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 1074/1103

Betr.: Künstlerische Leistungen des Bildhauers und Keramikers Kurt Scholz

Auf den Erlass vom 3. 12. Mts. - W c 2536 -

beehre ich mich folgendes zu berichten:

Die in den hier wieder beigefügten Photographien dargestellten figürlichen Plastiken des Bildhauers Kurt S c h o l z zeugen von künstlerischer Haltung sowie von Talent und Können, insbesondere in den in freier künstlerischer Arbeit entstandenen Darstellungen zarteren Charakters. Sein an historischen Vorbildern geschultes Formgefühl weiss Scholz mit Fantasie und wählendem Geschmack auch auf die Gestaltung keramischer Gefässe anzuwenden. Im Hinblick auf die bildhauerischen Leistungen würde gegen die geplante Uebertragung einer Professoren-Stelle an Scholz nichts zu erinnern sein. Da dieser Künstler aber dem dortigen Erlass zufolge den zusammengefassten Zeichen-

unterricht

K10

25. Januar 1943

Ueberreicht u. R. mit 3 Anlagen u. 1 Mappe Lichtbildern

Herrn Professor Richard S c h e i b e

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

mit der Bitte um eine gefällige gutachtliche Aeusserung über die künstlerischen Leistungen des Direktors Wilhelm H e r d e

ergebenst überreicht.

Der Präsident

Im Auftrage

unterricht an der Abteilung für angewandte Kunst übernehmen soll, so wäre es ~~vielleicht zweckmäßig~~, wenn uns ~~noch~~ eine Anzahl von Proben seiner zeichnerischen Leistungen zur Prüfung ~~vorgelegt werden könnten~~ .

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Betreff: Plastiken des Bildhauers Kurt Schatz.

132

PROF. R. SCHEIBE

BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33

Vorgang Lui gelegt. 17.12. Ew.

Akademie der Künste
No 1103 / 1707

An
die Preußische Akademie der
Künste. Berlin.

Die in Photographien beiliegenden
fotografischen Plastiken des Bildh.
hauers Kurt Schatz zeugen von
künstlerischer Gestaltungskraft
Talent und Können. Besonders
fesseln Anlage entstandene
Darstellungen starken Charakters.
Sein an historischem Vorbild oder
gesehenes Formgefühl weiß er
mit Phantasie und köstlichem
Geschmack auf die Gestaltung
von keramischen Gefäßen anzu-
wenden.

am 14.12.
1942.

R. Scheibe.

K10

C/0822

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

11.Dezember 1942

Urschriftlich

Herrn Professor Richard S c h e i b e

Bln-Charlottenb rg 2

---

ganz ergebenst übersandt.

Der Reichsstatthalter in Württemberg hat bei dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung beantragt dem bis Ende Mai d. Js. an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste (Städelschule) Frankfurt/M als Vertragslehrer beschäftigt gewesenen Bildhauer und Keramiker Kurt S c h o l z an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart eine planmässige Professorenstelle zu übertragen. Als Lehrauftrag ist die Oberleitung der Grundklassen beider Akademieabteilungen und die Uebernahme des zusammengefassten Zeichenunterrichts an der Abteilung für angewandte Kunst vorgesehen. Die Ausdehnung auf angewandte Bildhauerei und auf Keramik ist vorbehalten .

Ich bitte Sie um eine gefällige begründete gutachtliche Ausserung über die plastischen und keramischen Arbeiten des Genannten . Da Kurt Scholz den Zeichenunterricht an der Abteilung für angewandte Kunst übernehmen soll, wird

die

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Vc 2536 un

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 3. Dezember 1942.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Akademie d. Künste
Nr. 1674 / 8207

Der Reichsstatthalter in Württemberg hat beantragt, den bis Ende Mai d.Js. an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste (Städelschule) Frankfurt /M. als Vertragslehrer beschäftigt gewesenen Bildhauer und Keramiker Kurt Scholz an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart eine planmäßige Professorenstelle zu übertragen. Als Lehrauftrag ist die Oberleitung der Grundklassen beider Akademieabteilungen und die Übernahme des zusammengefaßten Zeichenunterrichts an der Abteilung für angewandte Kunst vorgesehen. Die Ausdehnung auf angewandte Bildhauerei und auf Keramik ist vorbehalten.

Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

Eine Mappe mit Lichtbildern von seinen Arbeiten ist beigefügt. Drei weitere Mappen sind noch zu erwarten.

Im Auftrage
gez. Hermann.

Kanzlei

Beglaubigt.
Bauer
Angestellte.

An den
Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste

K 20

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Vd 2241/42, ZIIIa, WE (a)

Berlin W 8, den 19. Januar 1943
Postfach

Akademie d. Künste
No 0664 / 43

Abschrift

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei

Rk. 15139 B

Berlin W 8, den 29.November 1942
Voßstr.6
z.Zt.Feldquartier

Betrifft: Vorbehalt des Führers bei der Verwendung eingezogener Kunstsammlungen.
Im Anschluß an das Rundschreiben vom 9.Oktober 1940
- Rk. 8828 B -.

In meinem Rundschreiben vom 9. Oktober 1940 hatte ich Ihnen mitgeteilt, daß der Führer über die Verwendung eingezogener Kunstsammlungen selbst die Entscheidung zu treffen wünscht. Der Führer hat sich nunmehr auch die Entscheidung über eingezogene Münzen- und Medaillensammlungen vorbehalten. Zu diesen Sammlungen gehören Münzen, Medaillen, Prägestempel, Münzenschränke, Verzeichnisse sowie münz- und wappenkundliches Schrifttum. Der Beauftragte des Führers

An
a) die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
b) die Herren Vorsteher der nachgeordneten Reichs- und Preußischen Dienststellen.

H.Präs.d.Akad.d.Künste

Führers für die Vorbereitung auch dieser Entscheidungen ist der Direktor der Staatlichen Gemäldegalerie Dresden, Herr Dr. P o s s e. Im übrigen darf ich auf mein Rundschreiben vom 9. Oktober 1940 verweisen.

Für die Alpen- und Donaureichsgaue gilt außerdem der mit meinem Schreiben vom 8. Oktober 1942 - Rk. 11477 A III - übersandte Erlaß des Führers vom 30. September 1942 über die Errichtung eines Münzkabinetts in Linz (Donau).

gez. Dr. Lammers.

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung usw.

- - - - - - - - - -

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf die Erlasse vom 7. November 1940 - Vd 2013, ZIIa - und vom 12. Oktober 1942 - Vd 1812, ZIIIa - zur Beachtung.

Dieser Erlaß wird nicht im MBlWEV. veröffentlicht.

Berlin, d. 14. Januar 1943

136

J. Nr. 49.

19. Januar 1943

Auf die Anfrage vom 15. d. Mts. - O 6231 Bh4-3159/42 B13 - erwidern wir Ihnen, dass es schwer möglich ist, den mutmasslichen Preis einer Plastik anzugeben, die erst in Auftrag gegeben werden soll und deren Gestaltung im einzelnen noch nicht feststeht. Da es sich um ein Marmorwerk handeln soll, ist dies doppelt schwierig, jedenfalls sehr viel schwieriger als bei Bronze. Falls Sie einen unserer namhaftesten Bildhauer zur Ausführung einer solchen Figur in Marmor heranziehen wollen, müssten Sie wohl mit einem Preis von mindestens 8 - 1o.oooRM rechnen. Bronzefiguren der von Ihnen angegebenen Grösse sind wesentlich billiger, besonders wenn sie in mehrfachen Abgüssen hergestellt werden.

Der Präsident
In Auftrage

An das
Reichsbauamt Bromberg
B r o m b e r g
Reichsschatzmeister-Schwarz-Pl.2

KW

737

Reichsbauamt Bromberg

0 6231 Bh4-3159/42 B13
Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Bromberg, den 15. Januar 194 3.
Reichsschatzmeister-Schwarz-Platz 2
Fernruf 1460

Akademie der Künste
Archiv

An die
Preußische Akademie der Künste
B e r l i n
Unter den Linden 3.

Betrifft: Zivilkasino Bromberg.

Für eine kleinere gärtnerische Anlage ist eine Plastik, eine Mädchenfigur auf einem Sockel (die Figur etwa 1,5o bis 1,6o m hoch) aus Kärntner Memor vorgesehen.

Zur Beantragung der Mittel bitte ich mir mitteilen zu wollen, mit welchen ungefähren Kosten bei einer Ausführung durch den Bildhauer Kolbe oder durch einen anderen bekannten Bildhauer zu rechnen ist.

Hagmann

K10 T/0006 424532

11.Januar 1943

J.Nr. 23

Herrn
Hermann G e r i c k e
Klein-Woltersdorf
über Pritzwalk

Auf die Anfrage vom 6. d. Mts. erwidern wir Ihnen unter Rücksendung der eingereichten Zeichnungen und Malereien, dass die Akademie der Künste als Staatsbehörde im allgemeinen zwar keine Gutachten für private Stellen abgibt, dass wir Ihnen aber ausnahmsweise die gestellte Frage in Ihrem Interesse beantworten wollen und zwar dahin, dass wir Sie nach den vorgelegten Proben in keiner Weise ermutigen können einen künstlerischen Beruf zu ergreifen, da Ihre Veranlagung hierfür nicht ausreichend

Hermann Gericke ist minderbegabt
für Malerei, es müsste sich meiner
Ansicht nach eine Ausbildung
als Künstler nicht lohnen,

A. v. Kampf,

Vielleicht für Kunstgewerbe geeignet,

reichend ist, um Ihnen einen Erfolg zu sichern.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

Herrn
Hermann G e r i c k e
Klein-Wolterdorf
über Pritzwalk

Hermann Gericke
Klein-Woltersdorf
über Pritzwalk

Klein-Woltersdorf den 6.1.1943.

An die Preussische Akademie
der Künste.

Anliegend überende ich Ihnen einige Zeichnungen und Deckfarbenmalereien mit der Bitte um nachsichtige Kritik zu üben. Ausserdem wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir einige gute Ratschläge und Auskunft über meine Erfolgsaussichten erteilen könnten.

Mit Heil Hitler
Hermann Gericke

reichend ist,

11.Januar 1943

wir Ihnen unter Rück-
reten, dass die Akademie
ar keine Gutachten für
ansnahmsweise die Gestalte
d.swar dafür, dass wir Sie
mutigen können einen künst-
ung hierfür nicht aus-

Reichend

6. Januar 1943

Einschreiben !

Die Akademie der Künste erstattet als Staatbehörde Gutachten im allgemeinen nur an die vorgesetzten Ministerien und nicht an private Stellen. Wir wollen aber ausnahmsweise auf Ihrem an den Direktor der Staatlichen Hochschule für bildende Künste Bln-Charlottenburg gerichtetes und von diesem an uns weitergeleitetes Schreiben vom 9. v.Mts. erwidern, dass dem hier wieder beigefügten Exlibris-Entwurf von Goetz Roethe keine besondere künstlerische Qualität zuzubilligen ist. In der Komposition wirr und in der Ausführung trocken und reizlos erhebt sich dieser

die Buch-und Kunstdruckerei
Mittag & Co
Bln-Lichterfelde-West
Drakestr. 34

dieser Entwurf nicht über die üblichen Gebrauchsgraphiken wie sie zu Dutzenden hergestellt werden

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Eine besondere künstlerische Qualität ist dem Ex libris des Graphikers Joety Roethe nicht zu zubilligen. Es ist eine Graphik wie sie zu Dutzenden hergestellt werden. Der Ex libris ist in der Composition wirr und unklar und die Ausführung hat nichts Künstlerisches, sie erhebt sich nicht über die gewöhnliche Graphik.

A. Kaupt.

143

RF Nr. 0/0258/5462

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

Mittag & Co

Berlin-Zehlendorf-West, Drakestraße 34

den 9. Dezember 1942 RM.

An den
Herrn Direktor der Staatlichen
Hochschule für bildende Künste

Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

23. XII. 42

Staatliche Hochschule
für bildende Künste
11. Dez. 1942
Gesch.-Z. Lipol. Anl.

Einschreiben!

Sehr geehrter Herr Direktor!

Mit ergebener Bezugnahme auf das vorgestern stattgefundene fernmündliche Gespräch bezüglich einer befürwortenden Begutachtung der anliegenden Ex libris-Zeichnung des bekannten Berliner Bühnenbildners Goetz Roethe, der zur Zeit als Offizier an der Ostfront steht, bitten wir Folgendes ausführen zu dürfen.

Den Druckereien ist es zur Zeit verboten, Ex libris-Drucke herzustellen, es sei denn, dass der Wirtschaftsgruppe Druck, welche die Druckgenehmigungen in jedem einzelnen Falle erteilen, eine befürwortende Begutachtung des künstlerischen Wertes der dem Auftrag zu Grunde liegenden Zeichnung seitens der Akademie der bildenden Künste vorgelegt wird.

Das Ex libris selbst ist bestimmt für Herrn Professor Nissen, zur Zeit Oberstarzt im Führerhauptquartier.

Wir wären Ihnen ausserordentlich zu Dank verbunden, sehr geehrter Herr Direktor, wenn Sie nach erfolgter Prüfung der Zeichnung ein befürwortendes Begutachten für die künstlerische Hochwertigkeit der Zeichnung erstatten könnten und würden. Dieses Gutachten müsste möglichst auch den Stempel der Akademie tragen. Wir bitten um baldmöglichste Erledigung und sagen Ihnen für Ihre Mühewaltung im voraus unseren verbindlichsten Dank, auch im Namen des Künstlers.

Heil dem Führer!

Mittag & Co.
Buch- und Kunstdruckerei

Anlage:
1 Original-Zeichnung

KLO

Staatliche Hochschule
für bildende Künste
Berlin-Charlottenburg 9, Committenstr. 3

21.12.1942

Urschriftlich

Herrn Professor Amersdorffer
Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2
Unter den Linden 3

nach telefonischer Rücksprache zuständigkeitshalber übersandt.

I.A.
Hautzsch

144

Preußische Akademie der Künste

Berlin, den 11. Dezember 1942
C 2, Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 2. v. Mts. teilen wir mit, dass der Zeichenlehrer J. C r ä t s c h nach Ausweis der Schülerlisten der Akademie dieser nicht als Schüler angehört hat. Dagegen war er von 1789 - 1805 Lehrer der Zeichenschule der Akademie. 1791 erhielt er den Titel Professor. Mitglied der Akademie war Grätsch nicht. Leider geht aus den uns zur Verfügung stehenden Unterlagen nicht hervor, wann Grätsch geboren oder gestorben ist.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Dr. Richtsteig
Brieg
Hitlerstr. 11

K 10

Bonn, 2. II. 42 145

An den
Herrn Direktor der Akad. d. Künste,
Berlin.

Hierdurch gestatte ich mir, mich an Sie mit der ergebenen Bitte wenden zu dürfen. Mit der Bearbeitung der Geschichte unserer alten Gymnas. beauftragt, finde ich als dessen fruchtbarsten Zeichenlehrer F. Gräbsch, geb. zu Brieg (wann?), der nach Nagler u. Brieme-Wilkis 1788 Zeichenlehrer, später Professor an der Berliner Akad. d. Künste wurde und bis 1804 d. Berliner Akad.-Ausstellung mit Historienbildern beschickte.

Läßt sich vielleicht aus den Akten über die Geschichte der Akad. oder aus deren Archivalien feststellen, wann F. Graebsch gestorben ist? Und wann mag er geboren sein? Gibt es noch Werke von ihm?

Mit bestem Dank für Ihre gefl. Bemühungen

ergebenst
Dr. Aschbach
Prof. a. d. Univ.
Bonn
Coblenzerstr. 177
(Haus Schaaf)

Sprechz. von 2–3 außer Mittwochs.

J. Nr. 994

11. Dezember 1942

Auf das Schreiben vom 11. v. Mts. - I 3 A 3839/Ss./Ty - teilen wir mit, dass die Historien- und Genremalerin Pauline F r a n c k e in den Schülerlisten der Akademie nicht verzeichnet ist. Wegen Feststellung, ob von der Künstlerin Werke in Berliner Museen vorhanden sind, bitten wir Sie, sich an die Generalverwaltung der Staatlichen Museen um Auskunft zu wenden.

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Herrn Direktor des
Reichssippenamtes
Berlin N W 7
Schiffbauerdamm 26

Postkarte
mit Antwortkarte

An den
Herrn Direktor des
Reichssippenamtes
Berlin-Charlottenburg 9

Absender: .....

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt .....

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer .....

147

Der Direktor

des Reichssippenamtes

Nr. I 3 A 3839/38./43.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin NW 7, den 11. September 1943
Schiffbauerdamm 26
Fernsprecher 42 33 83
Drahtanschrift: Reichssippenforschung

An den
Herrn Direktor der Akademie der Künste

B e r l i n N W 6
Unter den Linden 3

Pr 183 J

Nach: G. K. Nagler, Allg. Künstlerlexikon 2. Auflage, 10. Bd., Linz a.d.Donau 1912, S.379, machte die Historien- und Genremalerin Pauline F r a n c k e, spätere Ehefrau des Bildhauers Carl S t e i n h ä u s e r zwischen 1830 und 1840 auf der Akademie der Künste in Berlin ihre Studien. Ich bitte auf Grund der Listen der Studierenden um Mitteilung, in welchem Zeitraum Pauline F r a n c k e der Berliner Kunstakademie angehörte (vergl. auch Thieme-Becker, Bd. 31, S.563).

(1839 in Berl. bis 1840 mit Unterbr.)

Ist dort bekannt, ob außer den im alten Theatergebäude im Schloßgarten von Charlottenburg befindlichen 2 Gemälden der Pauline F r a n c k e weitere Werke von ihr in Berliner Museen vorhanden sind?

Im Auftrage

KLO

3.Dezember 1942

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

B e r l i n W 8

J.Nr. 1058/985

Betr.: Künstlerische Leistungen des Bildhauers Oswald H o f m a n n- München

Ueberreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Auf den Erlass vom 7. v. Mts. - V c Nr. 2626 - beehre ich mich nach erneuter Prüfung der Leistungen des Bildhauers Oswald H o f m a n n in München unter Rücksendung der vorgelegten Photographien zu berichten:

Dieser Künstler zeichnet sich in seinen Arbeiten durch grosses akademisches Können wie durch Beherrschung der künstlerischen Anatomie und der Stein-, Holz- und Bronzetechnik aus. Wie wir schon in unserem früheren Gutachten hervorgehoben haben, lehnen sich Hofmanns Arbeiten abwechselnd den plastischen Aufbaugesetzen der aus der Antike, Renaissance oder dem Barock überkommenen Stilformen sowie dem Gehalt der Darstellungen dieser Zeiten an . Dies alles geschieht mit künstlerischem Empfinden und gewissermassen mit kunstwissenschaftlichem Verständnis.

KLO

3.Dezember 1942

Verständnis. Dagegen ist nicht zu übersehen, dass Hofmanns Arbeiten persönliche künstlerische Eigenart fehlt.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung
Volksbildung

Berlin W 8

I.Nr. 1058

Betr.: Künstlerische Leistungen des Bildhauers Oswald

Hofmann - München

Auf den Erlass vom 7. v. Mts. - V c Nr. 2826 -
betreffend Prüfung der Leistungen des Bildhauers Oswald Hofmann - München unter Rückgabe der vorgelegten Photographien zu berichten:

Dieser Künstler zeichnet sich in seinen Arbeiten durch grosses akademisches Können wie durch Beherrschung der künstlerischen Anatomie und der Stein-, Holz- und Bronzetechnik aus. Wie wir schon in unserem früheren Gutachten hervorgehoben haben, lehnen sich Hofmanns Arbeiten abwechselnd den plastischen Aufbaugesetzen der aus der Antike, Renaissance oder dem Barock überkommenen Stilformen sowie dem Gehalt der Darstellungen dieser Zeiten an. Diese alles beherrscht mit künstlerischem Empfinden und bewusstem mit kunstwissenschaftlichem Verständnis.

Der Präsident
Im Auftrage

Uebereinstimmt

Betreff: Künstlerische Leistungen des Bildhauers Oswald Hofmann - München

Bezug: Schreiben der Akademie vom 12.11.42. am 20.11.1942. 149

An
die Herren der Akademie der Künste
Berlin.

Der Bildhauer Hofmann - München
zeichnet sich in den aus Fotos ersichtlichen
den Arbeiten durch grosses akademisches
Können aus, durch Beherrschung der
künstlerischen Anatomie, der Stein, Holz
und Bronzetechnik. In den
Arbeiten sich Hofmann abwechselnd
den plastischen Aufbaugesetzen der
Antike, Renaissance und Barock
überkommenen Stile an, sowie auch
dem Gehalt der Darstellungen dieser

Abschrift

pp.

Ueber den Bildhauer Oswald H o f m a n n in München können wir uns nach den angestellten Ermittlungen und Abbildungen seiner Werke, die uns vorgelegen haben, folgendermassen äussern:

Durch Anlehnung an die kirchliche Kunst der Spätgotik oder der Barockzeit, zuweilen auch des Klassizismus erreichen die Plastiken dieses Künstlers einen gewissen formalen Halt. Mit anatomischem Können kommen in ihnen auch Schönheiten des menschlichen Körpers zu lebendiger Darstellung. Hofmann entwickelt aber zu wenig eigene künstlerische Ideen und formt bei seiner Anlehnung an die Kunstsprache früherer Zeiten keinen eigenen Stil.- Ueber Hofmanns Persönlichkeit haben wir bei unserem Mitglied dem Präsidenten der Akademie der bildenden Künste in München, Geheimrat Bestelmeyer, vertrauliche Erkundigungen eingezogen. Er erklärt Hofmann für einen tüchtigen Bildhauer, der handwerklich sehr geschickt ist und deshalb wohl befähigt sein würde eine Lehrstelle für Bildhauerei zu übernehmen. Studiert hat der Künstler an der Münchener Akademie (15 Semester unter Balth, Schmitt und Bernh. Bleeker).- Er war ein ausgezeichneter Schüler, der verschiedene Preise und Belobungen erhalten hat. 1925 hat er die Gedenktafel für die Gefallenen der Münchener Akademie ausgeführt. Als Mensch ist Oswald Hofmann nach der Mitteilung von Geheimrat Bestelmeyer einwandfrei. In den Ausstellungen im Haus der Deutschen Kunst in München ist Hofmann stets vertreten gewesen, 1938 hat der Führer ein Werk von ihm erworben .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste
gez. Kampf

151

Preußische Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die Behörde und nicht persönlich zu adressieren

Berlin C 2, den 12. November 1942
Unter den Linden 3
Fernsprecher: 16 04 14

Sehr verehrter Herr Professor Scheibe !

Der Herr Reichsprotektor in Böhmen und Mähren in Prag hat bei dem Reichserziehungsministerium beantragt den Bildhauer Oswald H o f m a n n - München als vollbeschäftigten künstlerischen a. o. Lehrer an das Hochschulinstitut für bildende Kunst in Prag zu berufen und ihm die Dienstbezeichnung " Professor " zu verleihen. Unter Uebersendung von Photographien der Arbeiten dieses Künstlers hat der Herr Reichsminister die Akademie erneut um ein Gutachten über die künstlerischen Leistungen von Oswald Hofmann gebeten. Im Anschluss an Ihr früheres Gutachten erlauben wir uns Sie wiederum um eine gefällige gutachtliche Stellungnahme zu bitten. Abschrift des früher erstatteten Berichts über Hofmann füge ich hier bei. Es wird diesem früheren Bericht wohl nicht viel hinzuzufügen sein.

Mit ergebensten Empfehlungen und

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Professor Richard S c h e i b e
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

12.November 1942

Sehr verehrter Herr Professor Scheibe !

Der Herr Reichsprotektor in Böhmen und Mähren in Prag hat bei dem Reichserziehungsministerium beantragt den Bildhauer Oswald H o f m a n n - München als vollbeschäftigten künstlerischen a. o. Lehrer an das Hochschulinstitut für bildende Kunst in Prag zu berufen und ihm die Dienstbezeichnung " Professor " zu verleihen. Unter Uebersendung von Photographien der Arbeiten dieses Künstlers hat der Herr Reichsminister die Akademie erneut um ein Gutachten über die künstlerischen Leistungen von Oswald Hofmann gebeten. Im Anschluss an Ihr früheres Gutachten erlauben wir uns Sie wiederum um eine gefällige gutachtliche Stellungnahme zu bitten. Abschrift des früher erstatteten Berichts über Hofmann füge ich hier bei. Es wird diesem früheren Bericht wohl nicht viel hinzuzufügen sein.

Mit ergebensten Empfehlungen und

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Professor Richard S c h e i b e

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

Der Reichsmittler
für Völkerdank, Erziehung
und Volksbildung
V o 2626

Berlin IW 8, den 7. November 1942
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Der Herr Reichsprotektor in Böhmen und Mähren in Prag hat beauftragt, den Bildhauer Oswald Hofmann in München, dessen Personalüberstellung anliegend beigefügt ist, als vollbeschäftigten künstlerischen a.o. Lehrer an das Hochschulinstitut für bildende Künste in Prag zu berufen und ihm die Dienstbezeichnung "Professor" zu verleihen.

Unter Bezugnahme auf den dortigen Bericht vom 23. April 1940 - J.Nr.361 - bitte ich, mir erneut ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des genannten zu übersenden.

Eine Mappe mit Lichtbildern von den Arbeiten des Künstlers ist beigefügt.

Im Auftrage
Gez. Hermann

An den
Herrn Präsidenten der
Preuß.Akademie der
Künste
Berlin

K 40

Reichsministerium für Volksaufklärung, Erziehung und Propaganda
Amt K

Beglaubigt.
Kuckuck
Angestellte

153

Sehr verehrter Herr Professor Hermann!

Es gilt in erster Linie Ihnen zu Ihrem Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Ich bin mir dessen bewußt, daß ich Ihnen damit nur eine Selbstverständlichkeit sage, aber ich habe das Gefühl, daß es Ihnen lieber ist, wenn ich mich kurz fasse und Ihnen nur sage, daß ich Ihnen alles Gute wünsche und Ihnen für Ihre Arbeit für unsere Akademie herzlich danke.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Ihr ergebener

Prof. Hermann

Berlin, den 22. September 1942
Pariser Platz 4
Telefon: 24 00 71

154

Der Stadtpräsident
der Reichshauptstadt Berlin
— Allgemeine Abteilung —

V 3c 11 870/42-Preisb.Stelle

Berlin W 8, den 11. November 1942
Französische Straße 48
Fernruf: 11 00 51, Hausanschluß 77

Akademie d. Künste
№ 1020 20 NOV 1942

An die
Akademie der Künste

Berlin W 8
Unter den Linden 3
Kronprinzenpalais

Betrifft: Antrag der NSDAP. wegen Honorars für Herstellung von Kriegsplakaten durch Herrn von Axster Heudtlass.

Ich bitte um Beantwortung meines Schreibens vom 7. Oktober 1942, da die NSDAP. wegen der Erteilung des Auftrages auf meine Entscheidung drängt.

Im Auftrage
gez. Krüger

Beglaubigt
Schmidt
Kanzleiangestellte

Der Stadtpräsident
der Reichshauptstadt Berlin
— Allgemeine Abteilung —

18.November 1942

J.Nr. 875

Auf das Schreiben vom 7. Oktober d. Js. - Allgemeine Abteilung - I - V 3c 11870/42 Preisb. Stelle - erwidern wir, dass der Betrag von 5000 RM für einen Plakatentwurf ein ungewöhnlich hoher ist. Er wäre nur zu verstehen, wenn es sich um eine ganz besonders schwierige und künstlerisch vorzüglich ausgeführte Arbeit handeln würde. Da die Frage eines solchen Preises immerhin auch von grundsätzlicher Bedeutung ist, möchten wir Ihnen empfehlen sich wegen dieses Falles mit der Reichs-

kammer

An
den Herrn Stadtpräsidenten
der Reichshauptstadt Berlin
Berlin W 8
Französische Str. 48

156

Der Stadtpräsident
der Reichshauptstadt Berlin
— Allgemeine Abteilung —
V 3c 11870/42 Preisb.Stelle

Berlin W 8, 7.Oktober 1942
Französische Straße 48
Fernruf: 11 00 51, Hausanschluß

Akademie d. Künste
№ 0375 * 12 OKT 1942

An die
Akademie der Künste
Berlin W 8
Unter den Linden 3 - Kronprinzenpalais

In der Anlage übersende ich einen Antrag der NSDAP mit der Bitte um Kenntnis- und Stellungnahme. Insbesondere bitte ich um Angabe, ob der Preis von RM 5.000.-- für die bezeichneten Plakate als angemessen anzusehen sind.

Im Auftrage
gez.Krüger

Beglaubigt:
Heyne
Kanzleiangestellte

18.November 1942

kammer der bildenden Künste in Verbindung zu setzen .

Der Präsident
Im Auftrage

I. Nr. 875

Auf das Schreiben vom 7. Oktober d. Js. - Allgemeine Abteilung - V 3c 11870/42 Preisb. Stelle - erwidern wir, dass der Betrag von 5000 RM für einen Plakatentwurf ein ungewöhnlich hoher ist. Wir wären nur zu verstehen, wenn es sich um eine ganz besondere schwierige und künstlerisch vorzüglich ausgeführte Arbeit handeln würde. Da die Frage eines solchen Preises immerhin auch von grundsätzlicher Bedeutung ist, möchten wir Ihnen empfehlen sich wegen dieses Falles mit der Reichs-

Kammer

An
den Herrn Stadtpräsidenten
der Reichshauptstadt Berlin
B e r l i n W 8
Französische Str. 48

Abschrift.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Hitler-Jugend/ Reichsjugendführung

Berlin-Charlottenburg 9, Kaiserdamm 45-46

Der Reichskassenverwalter
- I - Finanzwesen M./Sa.

Berlin, am 30. September 1942

Betr.: Plakatentwürfe.
Bezug: Ohne

An den

Herrn Stadtpräsidenten
der Reichshauptstadt
Preisbildungsstelle

Berlin W
Französische Str. 48

Das Presse- u. Propagandaamt der Reichsjugendführung hat nach gepflogenen Vorverhandlungen die Absicht, dem Künstler von Axster-Heudtlass, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 38, Aufträge zu erteilen zum Entwurf von Plakaten.

Es sollen angefertigt werden: Das Kriegsplakat der Jugend, das Kriegseinsatzplakat und das W.H.W. Sammelplakat und evtl. auch noch weitere Fertigungen.

Jeder Plakatentwurf soll RM 5.000.-- Honorar für den Künstler erfordern.

Es wird mir, der ich die finanzielle Genehmigung zu geben bezw. die finanzielle Durchführung zu veranlassen habe, versichert, dass es sich bei dem Künstler von Axster-Heudtlass um einen Graphiker handelt, der bereits erfolgreich in der allgemeinen Propaganda gewesen sei.

Ich bitte Sie mir mitteilen zu wollen, welche Stellung Sie zu einer Honorarforderung in der genannten Höhe einnehmen. Wenn auch das künstlerische, freie Schaffen an irgendwelche Preisbindungen sich nicht zu halten hat, so glaube ich doch, dass für Honorarforderungen in diesem Sinne irgendwelche Grenzen zu ziehen sind.

Für eine baldige Stellungnahme wäre ich Ihnen dankbar.

Heil Hitler!
gez. Grimm

KLO

158

18. November 1942

J.Nr. 811

Sehr geehrter Herr

Wir danken Ihnen bestens für die mit Ihrem freundlichen Schreiben vom 19. September d. Js. übersandten Photographien und fügen Ihnen hier eine Abschrift des Artikels über Johann Mathäus M a u c h aus dem Thieme Beckerschen Lexikon Band 24 bei.

Kopien, d. h. Photographien nach Zeichnungen und Stichen von Daniel Berger können Sie am besten durch eine der Staatlichen Sammlungen erhalten, wir nennen Ihnen das Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Museen

Herrn
Dr. Otto Klunzinger
W i e n XV/101
Clementinenweg 27/I/23

seen in Berlin. Allerdings ist die gegenwärtige Kriegszeit nicht gerade günstig, da die Museen zum Teil geschlossen sind oder ihren Betrieb einschränken mussten.

Heil Hitler!

Der Präsident
Im Auftrage

Dr. Otto Klumbiner
Wien XV/107
Clemenshofgasse 21/I/23

Herrn

---

zu T. № 792
vom 15. Sept 42

Wien 19. 9. 42 153

An den Präsidenten
der Akademie der bildenden Künste
in Wien

Mit freundlichem Dank bestätige ich
den Empfang der liebenswürdigen Sendung und
meine Frage betr. der 3 Bilder erhalten
zu haben. Ich vergleichende die Sammlung mit
einer Reihe einer Zeichnung aus unseren
Familien-Alben und möchte mir die Frage
erlauben, wie man in der Lage ist
Bilder mit Zeichnungen oder Skizzen von
Daniel Bergers gelungen konnte. Von ihm
ist nicht in unserem Besitz, und von seinem
Vater Ferdinand, ob mir gefälligst die mitgesandte
Zeichnung.

Dann möchte ich den Reisemarschpunkt
auf ein anderes Mitglied der Akademie
richten, es ist mein Großvater
Johann Matthäus Mauch, aus Riga
Obwohl ich nicht die Gelegenheit hatte jemals
persönlich zu sehen. Er arbeitete 3 Jahre mit
Ph. Runge eine vergleichende Zeichnung.
Ich würde sehr dankbar sein wenn biographische
Skizze wie bei den Bergers.

Zum Schluß sende ich noch ein historisches
Dokument aus unserer Familie. Post-
amts Karte des Bergers an
Berger (Daniel an Ferdinand?)

KLO

160

7.November 1942

Auf die Anfrage vom 13. v. Mts. erwidere ich, dass mir Herr Erich G e i s e l e r nur als Bildhauer bekannt ist. Er hat mehrfach in der Akademie der Künste ausgestellt, was für die Leistungen eines Künstlers immer eine sehr wesentliche Anerkennung bedeutet. 1931 erhielt er von der Akademie eine Prämie aus dem Grossen Staatspreis und durfte daraufhin ein Studienjahr in der Deutschen Akademie in Rom zubringen. Sein früherer Lehrer Herr Professor Klimsch hat Herrn Geiseler als begabten Künstler geschätzt und die Akademie der Künste hat auf seine Befürwortung hin Herrn Geiseler wiederholt gefördert. Dieser hat sich dann, wie ich erfuhr, später mehr und mehr der Schriftstellerei zugewandt ohne jedoch seine Tätigkeit als Bildhauer aufzugeben. Ueber seine schriftstellerischen Arbeiten vermag ich kein Urteil abzugeben, da mir Arbeiten von ihm aus diesem Gebiet nicht näher bekannt sind. Ueber den Charakter des Herrn Geiseler ist mir und der Akademie der Künste nachteiliges nicht bekannt geworden.

Ueber die wirtschaftliche Lage des Herrn Geiseler ist mir nur bekannt, dass er in früherer Zeit wiederholt Unterstützungen von der Akademie der Künste erhalten hat und zwar

An
das Wehrbezirkskommando Berlin IX
Abteilung Marine
Bln-Wilmersdorf
Kuhrstr. 12 a

K10

Wehrbezirkskommando Berlin IX
- Abteilung Marine -
Bln.-Wilmersdorf, Ruhrstr.12a

Berlin, den 13. Oktober 1942.

Herrn

Prof. Dr. A m e r s d o r f f e r

Akademie der Künste

B e r l i n C.
Unter den Linden 3
Kronprinzen-Palais

Herr Erich G e i s e l e r - Mar.Artl.Gefr. -

Berlin W.50 Nürnbergerplatz 4

ist für eine Verwendung in der Wehrmacht als

Sonderführer (Lt.M.A.) in Aussicht genommen und hat sich auf Sie als Bürgen bezogen.

Das Wehrbezirkskommando bittet deshalb, sich zu nachstehenden Punkten zu äußern.

1) Charakter,
2) Wirtschaftliche Lage,
3) Familienverhältnisse.

Anlagen: 1 Freiumschlag.

I. A.

Fregattenkapitän.

An
das Wehrbezirkskommando Berlin IX
Abteilung Marine
Bln.-Wilmersdorf
Ruhrstr. 12 a

zwar

zwar stets auf seine eigenen Anträge. Die Gewährung solcher Beihilfen an Künstler ist aber bekanntlich nichts aussergewöhnliches, da die meisten jüngeren Künstler um ihre Existenz zu kämpfen haben, wenn ihnen Aufträge fehlen .

Ueber die Familienverhältnisse des Herrn Geiseler vermag ich nichts auszusagen, da sie mir völlig unbekannt sind.

Heil Hitler !

Der Präsident
Im Auftrage

Abgeht am 29 Okt.
5.11.42 K.

762

4.Nov. 1942

Auf das Schreiben vom 15. v. Mts. stellen wir Ihnen die gleichzeitig übersandten 24 Bilder zur künstlerischen Ausschmückung der Eisenbahn-Küchenwagen zur Verfügung. Eine Aufstellung über diese Bilder, die wir dem Deutschen Kunstverein zu Berlin verdanken, fügen wir hier bei.

Heil Hitler!

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Eisenbahn-Küchenwagen-
Abteilung 1
2. Komp.
Berlin W 35
Hochkirchstr. 11

Erich Feyerabend	" Die Stadt Emden " Holzschnitt	2	Exemplare
Ulrich Hübner	" Kanal in Potsdam " Radierung	5	"
Ulrich Hübner	" Blick auf die Waisenbrücke " Radierung	2	"
Graf Leopold von Kalckreuth	" Künzelsau " Radierung	3	"
Paul Paeschke	" Rummel in Berlin NW " Radierung	5	"
Erich Büttner	" Sonniger Spielplatz " Farb.Lithographie	2	"
Albert Krüger	" Farben-Metallschnitt " Das Schweigen im Walde " nach Arnold Böcklin	5	"

4.Nov. 1942

Auf das Schreiben vom 15. v. Mts. stellen wir Ihnen die gleichzeitig übersandten 24 Bilder zur künstlerischen Ausschmückung der Kleenbahn-Küchenwagen zur Verfügung. Eine Aufstellung über diese Bilder, die wir dem Deutschen Kunstverein zu Berlin verdanken, fügen wir hier bei.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

An
die Kleenbahn-Küchenwagen-
Abteilung f
2. Komp.
B e r l i n W 35
Hochkirchstr. 11

Eisenbahn-Kichenwagen-Abteilung 1
2.Kompanie

Berlin W.35, am 15.IX. 1942
Hochkirchstrasse 11

An die
Akademie für bildende Künste
B e r l i n W.
Unter den Linden

Die Kompanie erlaubt sich, nachstehende Bitte zu unterbreiten : Die Eisenbahn-Kichenwagen sind zu einer in der Betreuung der Fronturlauber und Verwundeten aller Art nicht mehr wegzudenkenden militärischen Einrichtung geworden.

Jedem von der Front kommenden Soldaten soll beim Betreten des Kichenwagens neben den lukullischen Genüssen der Eindruck vermittelt werden , dass er hier bereits ein Stück Heimat unter den Füssen hat.

Diesen Eindruck gilt es zu verstärken, indem er im grossen und geräumigen Kichenwagen, der ihn über tausende von Kilometern betreuend nach der Heimat bringt und von da wieder mit ihm hinausfährt, immer wieder die Heimat in Bildern landschaftlicher und kultureller Art, gegenwärtig haben soll. Er kommt dann mit einem Hochgefühl der in Bildern gezeigten und nun zu erwartenden Schönheit des Vaterlandes nach Hause ~~geht~~ und geht wieder mit dem Gefühl, dass es eben nur ein Deutschland gibt, dessen Bestehen er gern verteidigt, wieder hinaus an die Front.

Unter diesen Gesichtspunkten darf die Kompanie die Bitte an Sie richten, ihr für eine einfache aber ~~ent~~sprechende Ausgestaltung der Küchenwagen mit Bildern jeglicher Art behilflich sein zu wollen. Darüber wird es vielleicht möglich sein, auch für die Quartiere , die sich in Notunterkünften befinden, einige Bilder zu reservieren.

Die Kompanie bittet, den dort gefassten Entschluss nach hier mitzuteilen.

Heil H i t l e r !

Hauptmann und Kompaniechef

G. F. Kolb.

Bitte um die Rolle
mit d. Plakaten

Wer weiß wo
vom Land Württ
in den Archiv. ist
Nachricht gefallt?

Ulm. 11. XII

2. November 1942

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste
der Deutschen Akademie

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 940 / 1865

Betr.: Leistungen des Gebrauchsgraphikers H.E. Köhler in Reichenberg

---

Auf den Erlass vom 27. v, Mts. - V c 2680 - beehren wir uns zu berichten :

Die graphischen Arbeiten von H, E. Köhler sind gut und ideenreich. Das Plakat " Deutsche Kulturwoche Prag " ist wirkungsvoll, wenn auch etwas

unruhig

unruhig. Da Köhler über ein gutes Können verfügt würde gegen seine Berufung als Lehrer an einer Gebrauchsgraphiker-Klasse nichts einzuwenden sein.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

P. Kampf

168
167

- 2 NOV

Die Arbeiten des Gebrauchgraphikers H. E. Köhler sind durchweg gute und ideenreiche Arbeiten, die Plakate sind wirkungsvoll aber etwas unruhig. Da Köhler ein gutes Können besitzt ist gegen eine Berufung als Lehrer einer Gebrauchsgraphiker-Klasse nichts einzuwenden.

Kampf.

168

**Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Berlin W 8, den 27. Oktober 1942.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 66
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Akademie der Künste
0010 * 00

An
den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3.

Beilage: Eine Mappe mit 8 Entwürfen.

Beiliegend werden weitere 8 Entwürfe des Gebrauchsgraphikers H.E. K ö h l e r in Reichenberg übersandt mit dem Ersuchen um baldige Übermittlung einer Beurteilung Köhlers.

Im Auftrage

K10
K10

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Vc 2512

Berlin W 8, den 7. Oktober 1[illegible]
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Akademie der Künste
Nr. 9505 / 19

Beilage: eine Rolle.

- - - -

In der Angelegenheit der Berufung des Gebrauchsgraphikers Hanns Erich K ö h l e r als vollbeschäftigten künstlerischen a.o.Lehrer an das Hochschulinstitut für bildende Künste in Prag übermittele ich die beiliegende Rolle mit den Plakater von Köhler, deren Beifügung im August versehentlich unterblieben ist. Ich ersuche nunmehr um eine Äußerung über seine künstlerischen Leistungen.

Im Auftrage
gez. Hermann

An den
Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste

Berlin C 2

Beglaubigt.
Angestellte

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 1. 10. 1942 Nr. Vc 2336

Eingang am 2.10.42

J. Nr. 845

Betrifft: Begutachtung d. Malers Heinz Veith Dortmund

Inhalt: Urschriftlich mit sämtlichen Anlagen z. R. an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

Hier

mit dem Ersuchen um gutachtliche Äußerung über die künstlerischen Leistungen des Gesuchstellers und gegebenenfalls über seine etwaige Verwendungsfähigkeit als Lehrer an einer Kunstschule oder Meisterschule des deutschen Handwerks.

Im Auftrage
gez. Dr. Hermann

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den

J. Nr. 845

Urschriftlich mit ... Anlagen

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Heinz Veith ist ein vielseitig begabter Graphiker. Seine Leistungen erheben sich nicht über den Durchschnitt. Immerhin könnte an eine Verwendung dieses Künstlers gedacht

KLO

...cht werden, fehlen nennenswerte Gründe dafür sprechen. Es würde aber nur eine solche an einer Handwerker- oder Kunstgewerbeschule in Betracht kommen und nur für das Spezialfach ...nn...ik.

Schriftl.

Der Vorsitzende
der Abteilung für ...bildenden Künste

Kampf

170
171

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Vd 1812, ZIIIa (a)

Berlin W 8, den 12.Oktober 19...
-Postfach-

Akademie d. Künste Berlin
No 0896 16. OKT. 1942

Abschrift

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei
Rk 13463 B

Berlin W 8, den 28.Sept. 1942

Betr. Führervorbehalt bei der Verwertung eingezogener Kunstsammlungen.
Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 9.Okt.1940 -Rk.8828 B -

Aus besonderem Anlaß bringe ich im Auftrage des Führers die mit meinem Schreiben vom 9.Oktober 1940 übermittelte Anordnung des Führers, nach der eingezogene Kunstsammlungen zunächst ausschließlich zur Verfügung des Führers stehen, in Erinnerung.

gez. Dr. Lammers.

An den Herrn Reichsmin.f.Wissenschaft, Erziehung u.Volksbildung.

An

Abschrift

a) die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
b) die Herren Vorsteher der nachgeordneten Reichs- und preußischen Dienststellen.

Ak. d. Künste
K10

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 7. November 1940 - Vd 2013,ZIIa - zur Beachtung.
Dieser Erlaß wird nicht im MBlWEV. veröffentlicht.

Jn Vertretung

gez.Zschintzsch.

Beglaubigt

Angestellte

Berlin, den 9. Oktober 42

An den
Herrn Reichsminister
für die besetzten Ostgebiete
Berlin W 8
Wilhelmstr. 64

172

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 795

Berlin, den 12. Oktober 42
C 2, Unter den Linden 3

Auf das Schreiben vom 9. v. Mts. müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass sich in dem Archiv der Akademie keine Briefe des Bildhauers Thorvaldsen befinden.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Der Präsident
Im Auftrage

An das
Thorvaldsen - Museum
Dänemark
Kopenhagen K

THORVALDSENS MUSEUM

KØBENHAVN K. den 9.September 19

TH.M.J.NR. 14 I 2
19 42

An die Direktion der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W. 8.

Das Thorvaldsen Museum erlaubt sich der verehrlichen Direktion der Preussischen Akademie der Künste folgende Frage zu unterbreiten.

Mit den Vorarbeiten zur Herausgabe der im hiesigen Museumsarchiv befindlichen Korrespondenz Thorvaldsens beschäftigt, möchte man gern in Erfahrung bringen, ob sich in der Akademie der Künste Briefe - etwa an Johann Gottfried Schadow oder anderen gerichtet - von der Hand Thorvaldsens befinden.

In bejahendem Falle wäre ich der Direktion äusserst dankbar, falls Fotokopien (weiss auf schwarz) danach zu erhalten wären. Für alle entstehenden Kosten ist das Museum aufzukommen bereit.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Sigurd Schultz
Direktor

K 10

K 10

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 812/819 Berlin, den 2. Oktober 1942
C 2, Unter den Linden 3

Auf die Schreiben vom 20. und 23. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass in unseren Matrikeln ein Professor Friedrich Eberhard R a m b a c h nicht als Mitglied der Akademie der Künste verzeichnet ist.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Dr. med. Gustav M i c h e l s e n
Chefarzt des Kreiskrankenhauses

K u l m s e e / Westpreussen

Dr. med. Gustav Michelsen
Chefarzt des Kreiskrankenhauses
in Kulmsee / Westpr.
Adolf Hitler-Str. 28 / Fernruf 71
Postscheckkonto Danzig 4604
Kreissparkasse Thorn, Hauptzweigstelle Kulmsee Nr. 214

175

Kulmsee, den 23 Sept. 1942.

Akademie d. Künste
No 0819 / 26

An das Archiv der Akademie
der Künste.

Bitte schicken Sie mir die Personalien und Adresse des Personalbogens des Prof. Rambach (ca 1791 - 1803).

Sehr dankbar wäre ich für Hinweise auf etwaige noch vorhandene Bilder Rambachs.

Die Gebühren bitte ich mit Nachnahme zu erheben.

Mit deutschem Gruß und Heil Hitler!

Michelsen.

KCO

Dr. med. Gustav Michelsen
Chefarzt des Kreiskrankenhauses
in Kulmsee / Westpr.
Adolf Hitler-Str. 28 / Fernruf 71
Postscheckkonto Danzig 4604
Kreissparkasse Thorn, Hauptzweigstelle Kulmsee Nr. 214

Kulmsee, den 20 Sept 1942.

176

Kreiskrankenhaus Kulmsee
No 0812 / 23

An das Archiv der Akademie
der Künste

Bitte schicken Sie mir eine Abschrift des Personalbogens und sonstige Personalien über
Professor Friedrich Eberhard Rambach
(etwa 1791 – 1803).
Die Gebühren bitte mit Nachnahme zu erheben.

Heil Hitler!

Dr. Michelsen.

KCO

1. ausserord. Vorlesg.

Akademie der Künste.

Berlin.

21.9.42

Mit diesen Zeilen erbitte ich mir ein Urteil darüber, ob das beiliegende, v. einem Ludwig-Richterbild einen Stich darstellt, und ob es einen entsprechenden Wert besitzt?

Bestens dankend, zeige ich diesen Brief das Einschreiben nicht gesondert an.

Mit deutschem „Heil Hitler"

Frau Gertrud Hirschmann.

Rathenow,
Curtiusstraße 35.

am 14.9.42

Vorgelegt 25/9

Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den unumränderten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand:	1 *) Brief ... *) Nr.
Nachnahme:	RM / Rpf — Gewicht: kg / g
Wert oder Betrag:	RM / Rpf
Empfänger:	Gertrud Hirschmann.
Bestimmungsort:	Rathenow

Postannahme

Postbestellgeld

BERLIN
25.9.42.
56

*) Zutreffendes bitte unterstreichen. Unleserliche Eintragungen unzulässig. (1.31) Nr. 670

K 20

Ob der Stich unter die Bestimmung fr. Exemplare fällt, ist keine Frage.

Ich bitte um Rücksendung.

Alle 23/IX

Umschlag zum Runderlass des
Herrn Reichsministers für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

vom 19. Sept. 1942
Nr. Pc 2318

Eingang am 23.9.42
J. Nr. 809

Betrifft: Bewerbung des schwedischen Künstlers Gunnar Löberg um einen Lehrposten im Reich

u. 2. Umschlägen

Gem. Erlass
d. Kanzler

Urschriftlich mit 5 Anlagen z. R.
Herrn Präsidenten
vor der Preuss. Akademie
der Künste, Abteilung für Musik
Hier
mit der Bitte
übersandt die künstlerischen Leistungen
und gegebenenfalls über die etwaige
Verwendungsmöglichkeit des schwedi-
schen Künstlers Gunnar Löberg
zu berichten.
23.IX

Im Auftrage
gez. Dahlmann

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 809

Berlin, den
C 2, Unter den Linden 3

Überreicht
Der
Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich nebst 5 Anlagen
dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Der schwedische Maler Gunnar Löberg verfügt wohl über eine große Naturauffassung, ist aber in seiner Darstellung roh und primitiv. Seine Figuren sind puppenhaft und zeigen wenig malerisches

KW

nerischen Können. Die Landschaften sind trotz der großen Auffassung nur skizzenhaft ausgeführt und zeigen, wie auch die figürlichen Bilder, starke Neigung zum Expressionismus, den wir in x Deutschland überwunden haben.

Eine Berechtigung von Gunnar Löberg als Lehrer kann nicht befürwortet werden.

Da nur Beurteilung nur Photographien vorliegen, kann die koloristische Seite der Kunst Löbergs nicht beurteilt werden.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf.

179

Der schwedische Maler Gunnar Löberg hat viele große Naturauffassung ist aber in seiner Darstellung noch sehr primitiv. Seine Figuren sind lediglich Puppen ~~die~~ und zeigen sein zeichnerisches Können. Die Landschaften sind groß aufgefaßt aber nur skizzenhaft ausgeführt, zeigen auch wie die figürlichen Bilder starke Neigung zum „Expressionismus", den wir in Deutschland überwunden haben.
Eine Anstellung als Lehrer kann nicht befürwortet werden. Zur Beurteilung liegen nur Photos vor so daß die coloristische Seite seiner Kunst nicht

beurteilt werden kann.

Kaumpf.

24, 9, 42,

181

24. Sept. 1942

2

Auf die Anfrage vom 5. d. Mts. erwidern wir unter Rücksendung der Anlagen, daß die Akademie der Künste als Staatsbehörde im allgemeinen keine Gutachten für private Stellen abgibt. Doch wollen wir Ihnen ausnahmsweise auf Ihre Anfrage rückhaltlos erwidern, daß der uns vorgelegte Malversuch nur wenig Begabung erkennen läßt. Von einer Ausbildung für den künstlerischen Beruf müssen wir Ihnen daher abraten. Höchstens können wir Ihnen empfehlen sich mit einer Handwerkerschule in Verbindung zu setzen und prüfen zu lassen.

An
Bootsmaat Kurt Schwabe
Wehrertüchtigungslager der
Marine H J
Zempelburg/Westpr.

sen, ob eine solche Schule bereit sein würde Sie zum Dekorationsmaler auszubilden .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kamp

S

An
Bootsmaat Kurt Schwabe
Wehrertüchtigungslager der
Marine II 7
Pemperburg/Westpr.

gez.

181

Herrn Prof. Kampf
S. o. !!.

Wollen wir d. Kult. usf. zuständige Vorlage zugehen lassen, Herrn Schwabe Ausbildung als Dekorationsmaler d. dem zuständigen Handwerksmeister Rat geben, sich in Verbindung mit der Schule zu setzen (etwa allenfalls wie in anderen ähnlich gelagerten Fällen)?

Adm. 23.IX.

Kurt Schwabe hat wenig Talent
von einer Weiterbildung ist abzusehen
er soll auf einer Handwerkerschule
sich zum Dekorationsmaler ausbilden
lassen

Kampf

Zympelburg, d. 5. 9. 42.

12. [illegible] 1942

Auf Rat meines Vorgesetzten schicke ich Ihnen das beigelegte Ölbild zur Beurteilung. Es ist nur nach der beigelegten Vorlage gemalt, nicht nach der Natur.

Ich selbst habe keine Ausbildung auf malerischem Gebiet genossen, auch sonst keine fachmännischen Anleitungen erhalten, nur aus mir selbst heraus habe ich das Malen betrieben.

Sollte Ihnen diese eine Bild für eine einwandfrei Beurteilung nicht genügen, so bitte ich Sie, mir mitzuteilen, welche Art von Bildern Sie dazu noch benötigen, damit ich diese dann nach Ihren Angaben anfertigen kann.

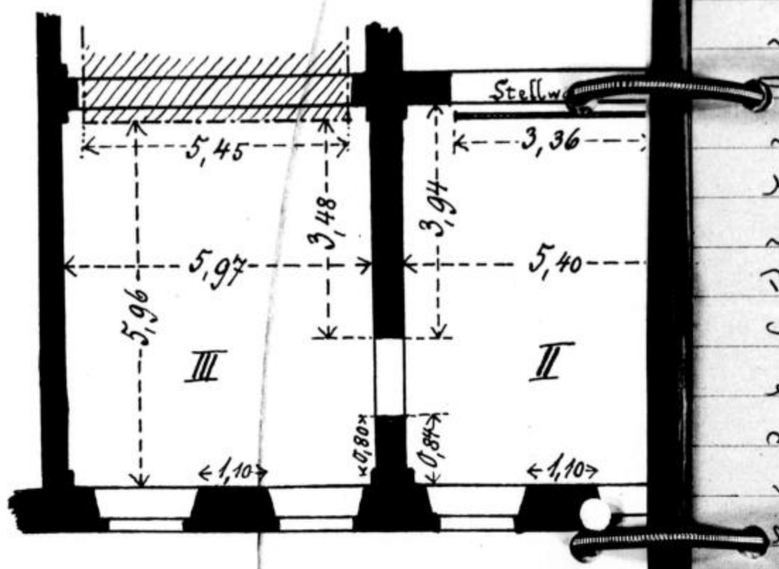
Auf Ihr Urteil lege ich den größten Wert, da ich aus berufener Quelle erfahren möchte, ob sich eine Weiterbildung auf diesem Gebiete lohnt und in welchem Rahmen sich diese erstrecken soll.

Heil Hitler!

Bootsmaat Kurt Schwabe
Wehrertüchtigungslager
Zympelburg / Westpr.

K 10
W. E. T. Z
d. Marine HJ

sen, ob ein
maler auszu



Erdgeschoss-Räume fü

R. I = 22,29 — R. II = 14,02

183

15.Sept. 1942

J.Nr. 792

Auf das Schreiben vom 10. d. Mts. übersenden wir Ihnen anbei Abschriften der auf die drei Kupferstecher Berger bezüglichen Artikel in dem Allgemeinen Künstler-Lexikon von Thieme Becker, in denen Sie die wichtigsten Angaben über diese Künstler finden. Über den Vater von Friedrich Gottlob Berger ist uns nichts bekannt.

Für die Übersendung der drei Photographien, die für uns von besonderem Interesse sind, spreche ich Ihnen im Namen der Akademie besten Dank aus.

Herrn
Dr. Otto Klunzinger
Ob. Phys.Rat i.R.
W i e n XV/101
Clementinengasse 27/I/23

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

10. 9. 72 184

Akademie d. Künste-Bibl.
№ 0792 * 14 Sept. 72

An die Akademie d. Künste!

Unterzeichneter erbittet von seinen Angaben über die Echtheit und eventuell geschichtliche Tatsachen aus dem Leben des Ehren- Großvaters und Ur-Großvaters

1. Daniel Friedr. Gottlieb Berger
d. Architekturmalers
u. Rektor d. Akademie i. Berlin
geb. 25.10 1744 } Berlin
gest. – 11. 1824 }

und

2. Daniel Ferdinand Berger
Professor a. d. Akademie d. Künste
geb. 19. 1. 1782
gest. – 2. 1849

Der Autor von 1. war ebenfalls Künstlerischer Künstlerischer Friedrich Gottlieb Berger, 1703-1782 über dessen Leben konnte ich nichts erfahren. Wäre dieser sehr dankbar, wenn ich Daten erhalten könnte.

Portrait

Von 1. Satz mit 2 Zeichnungen
an 2. eine. mitgesandt für den Fall,
daß Porträt. bejaht.

Um fredl. Verständigung worauf
Bescheid erspäht bin ich

Otto Klemzinger
Ob. Hptm. Rat i.R.
Wien XV/101
Clementinengasse 27/I/13

15. Sept. 1942

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

J.Nr. 789

Überreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Betr.: Unterstützung des Bildhauers Arthur Wellmann
in Berlin-Zehlendorf

Auf den Erlaß vom 7. d. Mts. - V c 2139 -
beehren wir uns zu erwidern, daß das Anliegen des
Bildhauers Arthur Wellmann wohl mißverstanden wor-
den ist. Er wünscht keine finanzielle Förderung,
sondern eine Anstellung als Lehrer. Eine Notlage
liegt

liegt bei ihm in keiner Weise vor, da er dauernd Aufträge auszuführen hat. Von der Gewährung einer Unterstützung konnte daher abgesehen werden. Eine Anstellung von Wellmann als Lehrer vermag die Akademie nicht zu befürworten.

Die 8 Photographien haben wir an Wellmann zurückgesandt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
V c 2139.

Berlin W 8, den 7. September 1942
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1 154
Postfach

186

Akademie der Künste
No 0789 * 11.9.42

Zum Bericht vom 18. August 1942 - Nr.733 -, betr. Unterstützung des Bildhauers Arthur Wellmann in Berlin-Zehlendorf.

Mit Ihrem Vorschlage bin ich einverstanden, Unter Wiederbeifügung der von Wellmann hier vorgelegten Fotos nach seinen Werken ersuche ich, dem Antragsteller von dort aus eine Beihilfe zu gewähren.

_____ 1 Umschlag mit 8 Fotos.

Im Auftrage
gez. Dähnhardt.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in Berlin C2

Beglaubigt.
Rausse
Angestellte.

14.Sept. 1942

Sehr geehrter Herr W e l l m a n n !

Unter Bezugnahme auf unser heutiges Ferngespräch sende ich Ihnen anbei die dem Ministerium vorgelegten Photographien nach Ihren Arbeiten zurück.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn Bildhauer

Artur W e l l m a n n

Bln-Zehlendorf

Eisvogelweg 65

12. September 1942

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

J.Nr. 785

Überreicht
Der Präsident
In Auftrage

Betr.: Studienreferendar Helmut Stolz

Auf den Erlaß vom 5. d. Mts. - V c 2184 2587/41 berichten wir unter Rücksendung der beigefügten Photographien ergebenst, daß die Zeichnungen des Studienreferendars Helmut S t o l z eine gewisse Fertigkeit in der Darstellung von Bildnissen zeigen. Stolz erscheint als künstlerische

sche Kraft aber nicht stark und noch nicht reif genug, um an einer Hochschule für Kunsterziehung als Lehrer mit Erfolg tätig zu sein.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste
Kampf

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
V c 2184 2587 /41

Berlin W 8, den 5. September 1942
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Der Direktor der Staatlichen Hochschule für Kunsterziehung Berlin-Schöneberg hat bei mir beantragt, den Studienreferendar Helmut Stolz, z.Zt. im Felde, nach Beendigung des Krieges als vollbeschäftigten künstlerischen Lehrer vertraglich beschäftigen zu dürfen. Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

1 Mappe mit Fotos von seinen Arbeiten ist beigefügt.

Im Auftrage
gez. Dühnhardt.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
in B e r l i n C 2

KC0

Die Arbeiten (Zeichnungen) des Studienreferendars Helmut Stolz zeigen eine gewisse Fertigkeit in der Darstellung von Porträts jedoch erscheint er mir nicht reif genug um an einer Hochschule für Kunsterziehung als Lehrer mit Erfolg tätig zu sein.

Kampf

Preußische Akademie der Künste

J.Nr. 741

Berlin C 2, den 24.August 1942
Unter den Linden 3

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
Berlin W 8

Betr.: Berufung des Gebrauchsgraphikers Hanns Erich Kühler als vollbeschäftigten Lehrer an das Hochschulinstitut für bildende Künste in Prag.

Auf den Erlaß vom 15. d. Mts. - V c 1553 - beehren wir uns unter Rücksendung der Arbeiten des Gebrauchsgraphikers Hanns Erich Kühler zu berichten, daß die politischen Karikaturen dieses Künstlers wohl lebendig und begabt aber sehr unselbständig sind, denn sie erinnern allzusehr an die Zeichnungen verschiedener Simplicissimus-Künstler, besonders Gulbransson und Arnold, ohne deren Künstlerische

lerische Höhe zu erreichen. Man kann sich schwer eine Vorstellung davon machen, was Köhler als Lehrer eigentlich lehren soll, da aus seinen Karikaturen nicht zu ersehen ist, wieweit das eigentliche Künstlerische Können bei ihm reicht.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die Bildenden Künste

A. Kampf

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

V c 1553

Berlin W 8, den 15. August 1939
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

192

Akademie der Künste

Der Herr Reichsprotektor in Böhmen und Mähren hat mich gebeten, den Gebrauchsgraphiker Hanns Erich Köhler als vollbeschäftigten künsterischen ao. Lehrer an das Hochschulinstitut für bildende Künste in Prag zu berufen und ihm die Dienstbezeichnung Professor zu verleihen. Ich übersende anbei die mir vorgelegten Arbeiten Köhlers mit dem Ersuchen um gutachtliche Äußerung über seine künstlerischenleistungen.

Im Auftrage
gez. Hermann.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der
Künste
in Berlin C 2

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Kanzlei

Beglaubigt.
Haymanski
Angestellte

Gymn. Pf. A. Kaupp

Ulm. 21. VIII.

Die mir vorliegenden politischen Karikaturen von
Erich Köhler sind sehr lebendig und begabt
aber sehr maßhaltend denn sie erinnern allzu
sehr an die Zeichnungen des Simplicissimus (Gulbransson
und Arnold), erreichen aber nicht deren künstlerische
Höhe. Ich kann mir keine Vorstellung machen
wäre als Lehren Lehren soll da aus den
Karikaturen nicht zu ersehen ist wie weit
das eigentliche künstlerische Können reicht.

A. Kampf

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 17. Aug. 1942 Nr. V c 1933

Eingang am 19. 8. 42

J. Nr. 730/

Betrifft: Begutachtung des Bildhauers Feineis

Inhalt: Urschriftlich mit . . 2 . . . Anlagen (u. 16 Fotos) g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
Hier

mit dem Ersuchen um eine Beurteilung der Arbeiten des Bildhauers Feineis.

Im Auftrage
gez. Schulte
m. d. Dienstgesch. Hermann

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin ~~W 8~~, den 24. August 1942

J. Nr. 736/748

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich mit . 2 . . . Anlagen u. 16 Photos
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Die Arbeiten des Bildhauers Karl L. Feineis sind künstlerisch belanglos. Die figürlichen Darstellungen genügen selbst den geringsten akademischen Forderungen nicht. Ornamentale Aufgaben löst er in dem anspruchslosen Geschmack

KW

— weltverbreiteten Kunstindustrie und mit einigem kunst-
[illegible] Namen. Auf diesem Gebiete sich als Kopist
[illegible] zu betätigen, wäre Feineis allenfalls befähigt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kaupp

Betr. Arbeiten des Architekten K. Feineis
Bez. Schreiben der Akademie vom 20.8.42

196

PROF. R. SCHEIBE
BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33
TEL. 31 33 53

vorgelegt
eingetragen 24.8.42

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

Die Arbeiten des Architekten K. Feineis sind für das Interesse des bildenden Kunst- ohne Belang. Die fügen den Darstellungen jenigen selbst den geringsten akademischen Forderungen nicht. Ornamentale Aufgaben löst er in ansprechender Geschmack der heute verarbeiteten Kunstindustrie und einst einigen handwerklichen Räumen, das ihm gelernten Fachs jem Copisten und Gehilfen befähigen könnte.

22. 8. 42. R. Scheibe.

197

20.August 1942

Urschriftlich mit 2 Anlagen und 16 Photos u. R.

Herrn Professor Richard S c h e i b e

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

mit der Bitte um eine gutachtliche Äußerung über die künstlerischen Leistungen des Bildhauers Karl L. F e i n e i s ergebenst übersandt.

Der Präsident
Im Auftrage

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 17. August 1942
C 2, Unter den Linden 3

Auf Ihre Anfrage vom 12. d. Mts. erwidern wir, dass uns ein Maler W e i d a nicht bekannt ist. Auch in der Kartei der Reichskammer der bildenden Künste wird ein Maler dieses Namens nicht geführt.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Joh. Gabriel
Chemiker

Protektorat Zlin Mähren
Waldviertel 3468

Zlin am 12.August 1942.

15 AUG 1942

Titl.

Preussische Akademie der bildenden Künste,

Berlin.

Ich bitte um gef.Auskunft in folgender Angelegenheit: Ich habe ein Original-Bild von einem deutschen Maler namens Waida.Das Bild wird "Schwedische Fjören" genannt.Da ichm mich sehr um den Preis dieses Bildes interressiere,bitte mir in dieser Sache Auskunft zu geben,event.mir den Wohnort des Malers mitzuteilem.

Hochachtungsvoll

Joh.Gabriel,Chemiker,Zlin,
Waldviertel 3468.

Ihr Brief ausgeh?

Mein Gew. 15/8.

Amt in der Reichskammer wird

KLO

200

Herrn Dr. Hans von Müller
Berlin W 30, Landshuter Str. 26

J.Nr. 682 . 21. Aug. 1942

Sehr geehrter Herr Dr. von Müller !

Auf Ihre Anfragen vom 30. v. Mts. und 18. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß der Maler Franz Krüger am 22. Januar 1825 ordentliches Mitglied der Akademie der Künste geworden ist. In unserer Mitglieder-Matrikel ist vermerkt, daß Krüger den Professortitel 1825 erhalten hat - diese Jahreszahl ist allerdings mit einem Fragezeichen versehen.

Leider ist kein Lebenslauf von F. Krüger in unserm Archiv vorhanden, auch aus den Akten ergibt sich nichts über seine Eheschließung und über seine Ernennung zum Hofmaler. Ob er am Tage der Wahl in die Akademie den Professortitel schon hatte, oder ob er ihn kurz nachher verliehen erhielt,

KW

erhielt, ist aus der Art der Eintragungen in die Matrikel nicht feststellbar.

Ich bedauere Ihnen bei dem Mangel an Unterlagen keine genauere Auskunft geben zu können. Auch durch eine Einsicht in unsere Akten würden Sie nicht mehr feststellen können.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Berlin W 30, Landshuter Straße 26,
den 18. August 1942.

Hochgeehrter Herr Professor,

In einem größeren Zusammenhange habe ich einen Aufsatz (ca. [illegible] 38 Großquart-Seiten) über die Berliner Opernsängerin Johanna Eunicke geschrieben, die u.a. 1816 Hoffmanns Undine in 1821 den Agathen im 'Freischütz' creiert hat und 1825 wegen Verlustes ihrer Stimme um Pensionierung bitten mußte. Sie hat dann noch in demselben Jahre Franz Koenigen geheiratet und bis 1856 in glücklichster Ehe mit ihm gelebt.

Aus dem Kirchenbuch habe ich die Geburts- und Taufdaten, aus den Theater-Akten die Daten für Anstellung (nach ersten Offerte) und Pensionierung festgestellt, dagegen ist es mir nicht gelungen, den Tag ihrer Eheschließung festzustellen, obwohl wenig, ob Koenigen an diesem Tage schon Mitglied der Akademie, Professor und Hofpianist war; nach dem Behördenstempelpapier sieht es so aus, als wenn er diese Würden auch um das Jahr 1825 erhalten hat.

Nun bitte ich Sie ergebenst, mir die Möglichkeit zu gewähren, diese Daten aus den Akten der Akademie festzustellen. Dazu würde

wird sich aus diesen für den Eintritt in die Akademie Anlaß bieten lassen. Solchen Anregungen zum Professor und zum Hofmaler nach demselben erfolgt, kann wieder für sie auch aus den Akten ersichtlich sein. Vielleicht ist in diesen auch ein kurzer Lebenslauf vorhanden, aus dem womöglich auch das Heimatsdatum sich ergibt.

Ich überlasse es Ihnem, sehr verehrter Herr Professor, ob Sie mir selbst einen kurzen Eintrieb in die Akten gewähren oder ob ein Beamter der Akademie mir eine entsprechende Vergütung für mich die gewünschten Daten anzeigt. In beiden Fällen werde ich Ihnen außerordentlich dankbar sein.

Mit Heilruf!

Ihr sehr ergebener

Hans von Müller

geb. 1875,
Dr. phil. h.c. (Königsberg) 1922,
seit 1915 wissenschaftlicher
Hilfsarbeiter an der Staatsbibliothek

202

Akademie d. Künste
No 9 G S 2 / 61 L 001 172

An das Archiv der Akademie der Künste

Berlin.

In einem längeren Aufsatz über die Berliner Opernsängerin Johanna Eunike (1798-1856), der in einem größeren Zusammenhange erscheinen wird auch über ihre glückliche Ehe mit Franz Krüger geschildert. Dabei ist festgestellt, daß der Maler Krüger angehört ist.

1) wann er sich verlobt hat,

2) wann er geheiratet hat

3) wann er den Titel Professor erhalten hat,

4) - - - - Hofmaler - -

5) wann er Mitglied der Akademie geworden ist

Bekannt ist nur, daß die Heirat 1825 erfolgt ist und daß andere die Ereignisse etwa um die selbe Zeit.

Wann es, wie ich annehme, ohne erhebliche Mühe festzustellen ist, wann Krüger in die Akademie aufgenommen worden ist, wird ja bei der Notiz über

22 / 1825

KCO

über diesen Akt auch zu finden wäre, ob er am Tage der Aufnahme schon Professor und Rektor war. Das wäre schon für mich zu wissen, und ich bitte ergebenst um die Liebenswürdigkeit, es mir mitzuteilen. Vielleicht haben Sie aber noch andere Quellen, aus denen das genaue Datum für diese beiden Ernennungen zu ersehen ist.

Mit den Bitte, diese Belästigung gütigst zu entschuldigen,

Ihr sehr ergebener

Dr. Hans von Müller

Dr. phil. h.c. (Königsberg 1922)

Berlin W 30,
Landshuter Straße 26,
den 30. Juli 1942.

203

J. Nr. 645 ✓ ab 22/8 Ges. 21. August 42

Auf die Anfrage vom 21. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Johann Georg R a e h t s 1712 Ehrenmitglied der Akademie der Künste geworden ist. Er hat 1718 Berlin verlassen und ist 1736 verstorben. Weitere Angaben über Raeht: sind in unserer Matrikel nicht enthalten.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Hermann H e u e r
Berufsschulvorsteher
Gardelegen / Altmark
Tiodgestr. 23

KLO

Hermann Heuer
Berufsschulvorsteher
Gardelegen/Altmark
Tiedgestraße 23

Gardelegen, den 21. Juli 1942.

Akademie d. Künste
No 0615/22 ... 1942

An die
Akademie der Kuenste
B e r l i n C
==========
Unter den Linden.

Betrifft: Archiv.

Vor einer Woche sprach ich bei Ihnen mit einer Frage nach meinem Vorfahr dem Portraitmaler J.George R e h t vor.

Laut Berliner Adresskalender gehoerte er zum Lehrkoerper der Akademie von 1712 - 1716 und wird dann bis 1736 als abwesend bezeichnet. Er schrieb sich damals R a e t.

Ausserdem fand ich ihn im Lexikon der bildenden Kuenste von Thieme-Becker, wo er bezeichnet wird als Bildnismaler, verstorben 1736, 1712 Ehrenmitglied der Akademie der Kuenste zu Berlin.

Als Quellenangabe zu letzterer Notiz ist angegeben: Hans Mueller, die kgl.Akademie der Kuenste zu Berlin, 1896(Raehts), ein Werk, das Ihnen sicher zugaenglich ist.

Ich erbitte ergebenst Mitteilung, was auf grund dieser naeheren Angaben in den Bestaenden der Akademie noch feststellbar ist.

Rueckporto anbei. Heil Hitler!

H. Heuer.

205

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 10. August 1942
Unter den Linden 3

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

J.Nr. 733

Betr.: Unterstützung des Bildhauers Arthur Wellmann-Bln-Zehlendorf

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Nach den auf den wieder beifolgenden Photographien wiedergegebenen 8 Arbeiten zu urteilen, hat Arthur Wellmann in seiner bildhauerischen Ausbildung ein Verständnis für das Erfassen der Naturformen erreicht, das er in einem etwas herkömmlichen Sinne für die Wiedergabe im plastischen Material

Material anwendet, wobei ihm die Besonderheit seiner Einstellung häufig eine gewisse erzählende Form wählen läßt. Einen eigenen künstlerischen Charakter lassen seine Arbeiten kaum erkennen; es vermeidet es auch plastischen Formproblemen nachzugehen. Für die Gewährung einer Unterstützung aus Zentralfonds möchten wir Arthur Hellmann nicht empfehlen, dagegen würde unsere Akademie bereit sein ihm aus mehr karitativen Gründen eine Beihilfe zu gewähren, falls er sich in einer Notlage befindet.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die Bildenden Künste

A. Kampf

Berlin, den 17. 8. 1932

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

Nachdem nachgegangen & Photographien hat es der Bildhauer Arthur Hellmann in seinem Atelier so eingerichtet, daß er nach eigenen Entwürfen von Naturstudien ausgeht, diese in einem herkömmlich erzählenden Sinn auf das plastische Material anwendet. Einen eigenen künstlerischen

K10

207

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 723

Berlin, den 15. August 1942
C 2, Unter den Linden 3

U r s c h r i f t l i c h mit 1 Anlage und 8 Fotos

dem Vorsteher eines akademischen Meisterateliers
für Bildhauerei
Herrn Professor Richard S c h e i b e
Bln-Grunewald
Lassenstr. 26 pt

mit der Bitte um gutachtliche Äusserung ergebenst übersandt.

Der Präsident
Im Auftrage

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 723

Berlin, den 15. August 1942
C 2, Unter den Linden 3

U r s c h r i f t l i c h mit 1 Anlage und 8 Fotos

dem Vorsteher eines akademischen Meisterateliers
für Bildhauerei
Herrn Professor Richard S c h e i b e
Bln-Grunewald
Lassenstr. 26 pt

mit der Bitte um gutachtliche Äusserung ergebenst übersandt.

Gebr. Bielbaum
Arthur Wellmann

Der Präsident
Im Auftrage

209

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V c 2055/42

Berlin W 8, den 12. August 1942
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 4402
Reichsbank-Giro-Konto 1 154
Postfach

Akademie d. Künste
0723 14 Aug. 42

Der Bildhauer Arthur Wellmann, Berlin-Zehlendorf, Eisvogelweg 65, ist wegen Gewährung einer Beihilfe vorstellig geworden. Unter Beifügung von 8 Photographien seiner Werke ersuche ich um eine baldige Äußerung über seine künstlerischen Leistungen.

Im Auftrage
gez. Hermann

Beglaubigt
Mille
Angestellte.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste
hier.

Karl Hanke Reg.-Amtsgehilfe

210

Josef Egger, Innsbruck
Sparkassenbeamter
Brixnerstrasse Nr 1.

Innsbruck, 14.8.42.

17. AUG 1942

An die

Akademie für bildende Künste,

Berlin.

Mit gegenwärtigen Schreiben gestatte ich mir höfl. anzufragen, ob Sie für den Ankauf eines A. Kessler Bildes v. Jahre 1856 darstellend eine Waldlandschaft mit vier Frauen (1 Holztragend auf dem Kopf) am Vordergrund ein kleiner Teich Grösse 110/75 Interesse hätten, und was Sie dafür zahlen würden.

Sollten Sie was Derartiges nicht ankaufen, so bitte ich Sie höflichst um Bekanntgabe einer Adresse.

Ihrer gesch. Rückantwort entgegensehend zeichne ich mit

Deutschem Gruss

K10

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 17. August 1942
Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 14. d. ts. erwidern wir, daß die Akademie kein Interesse an dem Ankauf des in Ihrem Besitz befindlichen Bildes hat. Wir sind auch nicht in der Lage Ihnen Adressen von Interessenten anzugeben.

Der Präsident
Im Auftrage

Karl Streckfuß
Berlin-Wilmersdorf
Babelsberger Str. 4

Tel. J. Nr. 166

10 AUG 1942

7. August 1942

Der Preußischen Akademie der Künste
danke ich verbindlichst für die, mir mit Schreiben vom 5. ds. Mts. gemachten Mitteilungen und die große freundliche Bemühung in dieser Angelegenheit.

Bekanntlich weiß man, daß mein Vater sich im Herbst 1859 um eine Lehrstelle an der Akademie bewerben will; er hatte 1858 sein erstes Liederbuch „Herbstblüten" veröffentlichen lassen. Auf dem Vorwort zur zweiten Auflage (1873) geht hervor, daß er inzwischen viele Jahre Lehrer in der Porzellanmalerei erteilt hat, weder anderen — wie ich meine — an der Porzellan AG 1887 gegründeten. Vermutlich der Königlichen zu Berlin.

Heil Hitler!

Karl Streckfuß Sen. i. R.

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 24.7.42

J. Nr. 653

vom 23.7. 1942 Nr. Pc 1788, 1797 E IV o

Betrifft: Verwendung des Dozenten Erich Zinke, Dresden, an einer Hochschule für Kunsterziehung

Inhalt: Urschriftlich mit . . 2 (2) . . Anlagen und 2 Mappen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

H i e r

mit dem: Ersuchen um gutachtliche Äußerung übersandt. Dozent Zinke bewirbt sich um eine Verwendung als Lehrer an einer Hochschule für Kunsterziehung. Sein Gesuch vom 20. März 1942 ist g.R. beigefügt.

Auf. Im Auftrage gez. Heramann

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 3. August 1942

J. Nr. 656

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich mit . . .3. . Anlagen und 2 Mappen dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen Minister~~ für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Die Arbeiten von Erich Z i n k e sind noch zu unreif, um ihm eine Lehrerstelle an einer Hochschule für bildende Künste anzuvertrauen. Seine Zeichnungen sind stark maniriert und absolut unzulänglich. Die Aquarelle wirken wohl lebendig,

KLO

sind aber oberflächlich und zeigen kein ernsthaftes Naturstudium. Die Ölmalereien sind geringwertig und zum Teile stark an van Gogh angelehnt, also unselbständig. Für eine Lehrerstelle ist Zinke nicht zu empfehlen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf.

215

213

Die Arbeiten von Erich Zinke sind noch zu
wenig um ihm eine Lehrerstelle an einer
Kunstschule für bildende Künste zu zu vertrauen.
Seine Zeichnungen sind stark manieriert und
absolut unselbständig. Die Aquarelle wirken
wohl lebendig, sind aber oberflächlich und zeigen
kein ernsthaftes Naturstudium. Die Oelmalereien
sind geringwertig und zum Teil stark an
van Gogh angelehnt, also unselbständig.
Für eine Lehrerstelle ist E. Zinke nicht zu empfehlen.

A. Kampf.

214

11. August 1942

An den
Herrn Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

J. Nr. 713

Betr.: Beurteilung des Bildhauers Karl
Dautert - Berlin-Charlottenburg

- - - - - - -

Auf den Erlass vom 7. d. Mts. - V c 2006/42 - erwidern wir unter Rückgabe der Fotografien ergebenst, dass der Bildhauer Karl D a u t e r t zwar kein überragender Künstler, aber ein recht geschickter Medailleur ist, dessen Arbeiten sich durch gute Porträtähn-

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

lichkeit und durch anständige künstlerische Gesinnung auszeichnen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

215

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Vc Nr. 2006.42.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 7. August 1942.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 1440
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Akademie d. Künste
No 0713 * 10 AUG 1942

An
den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin C
Unter den Linden 3.

Beilagen: ein Album mit Photos g.R.

Unter Bezugnahme auf die heutige fernmündliche Besprechung mit Herrn Professor Dr. Amersdorffer bitte ich um Übermittlung einer Beurteilung des Bildhauers Karl D a u t e r t , Berlin - Charlottenburg, Kantstr. 158.

Im Auftrage

Dautert ist als Medaillenkünstler sehr bekannt und hat schon mehrere Preise erhalten. Ich bitte daher, ihn für den Preis zu berücksichtigen.

Die Arbeiten (Medaillen) zeichnen sich durch gute Porträtähnlichkeit aus. Es ist kein überragendes Medaillenwerk darunter, seine Arbeiten eine anständige künstlerische Gesinnung.

8. August 1942

An den
Herrn Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

J. Nr. 711.

Betr.: Führerbüste des Bildhauers Pg.
Hans Arnreiter

- - - - - -

2 Anlagen 2 Fotos

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Da von der Führer-Büste des Bildhauers Pg. Hans A r n r e i t e r nur eine fotografische Aufnahme in Frontalansicht (nicht auch im Profil) vorliegt, ist es nicht möglich ein ab-

schliessendes Urteil über sie abzugeben. Arnreiter hat eine monumentale Auffassung angestrebt, aber lediglich eine Starrheit erreicht neben einer gewissen Zerrissenheit der Formen des Kopfes. Die Stirn ist nicht gut modelliert, besonders ist die Entwicklung von der Schläfenpartie zur Mittelstirn verfehlt und unplastisch. Am besten gelungen erscheinen noch die unteren Partien des Gesichtes, wenn auch das Kinn etwas zu weich modelliert ist.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf.

217

Die Büste des Führers, welche Hans Arnreiter ausgestellt hat liegt nur in einer Photographie in Frontalansicht vor. Es ist daher nicht möglich ein abschliessendes Urteil über dieselbe abzugeben zu können.
Eine monumentale Auffassung ist gewollt aber es ist lediglich eine etwas gesteigerte Starrheit herausgekommen. Die Stirn ist nicht gut modelliert. Die Entwicklung von der Schläfenpartie zur Mittelstirn ist verfehlt und unplastisch. Am besten gelungen scheint die untere Partie des Gesichtes zu sein.

G. Kampf.

J. Nr. 166 / Kb 1278 5. August

Auf die Anfrage vom 23. Februar d. Js. teilen wir Ihnen mit, dass der Landschafts- und Porträtmaler Karl Wilhelm S t r e c k f u s s vom 28. April 1876 bis 1. April 1877 vertretungsweise und vom 1. April 1877 als Lehrer der Perspektive an der Hochschule der bildende Künste beschäftigt worden ist. Den Professortitel hat er 1865 erhalten. Aus den Akten geht hervor, dass Streckfuss unter dem 11. Oktober 1859 an den Senat der Akademie der Künste eine Antrag gerichtet hat, ihm das Amt eines Lehrers der Perspektive anvertrauen zu wollen. Ob Streckfuss von 1844 - 1876 als Lehrer oder Hilfslehrer der Akademie der Künste angehört hat, ist aus den Akten nicht ersichtlich.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Karl Streckfuss
Bln-Wilmersdorf
Babelsberger Str. 4
Gths.

Akten: Reg.2 1,9
Reg.2 1,3
Reg.1 Specialia IV Abt.6

Karl Streckfuß
Ingenieur i.R.

Berlin-Wilmersdorf, 23. Februar 1942
Babelsberger Straße 4

Akademie der Künste
No 0100 24 FEB 1942

An das
Sekretariat
der Preußischen Akademie der Künste
zu Berlin

Betrifft: Professor Wilhelm Streckfuß (1817-1896)

Dem verehrlichen Sekretariat erlaube ich mir, die Bitte um gefällige Auskunft in nachstehender Angelegenheit zu unterbreiten:

Mit Vorarbeiten zu einem Lebensbilde meines Vaters, des Professors Wilhelm Streckfuß (1817-1896) beschäftigt, finde ich in:

" Die deutsche Kunst des XIXten Jahrhunderts"
von Cornelius Gurlitt, 2te Auflage, Bondi-Verlag
Berlin 1900, Seite 352 unter "VI. Die historische Schule":

" Bis 1870 lehrten in der Akademie in Berlin entweder
" unmittelbar in Paris gebildete Künstler, wie.....
" Wilhelm Streckfuß, oder usw....."

Wohl weiß ich, daß mein Vater nach dem Tode des Professors Pohlke (1876) 20 Jahre lang Lehrer der Perspectiv-Klasse der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin gewesen ist; ich kenne auch den Nachruf in der Chronik der Akademie 1897 Seite 88. Indessen hat mein Vater mir gegenüber niemals geäußert, daß er Lehrer einer historischen - oder ähnlichen - Malklasse an der Akademie vor dem Jahre 1870 gewesen sei. Für unmöglich möchte ich das aber nicht halten, weil mein Vater ja ursprünglich Historienmaler war, und bereits im Jahre 1848 ein großes Historienbild (3,55 x 2,56 m) " Anna von Oesterreich " auf der Akademie-Ausstellung zeigen konnte, nachdem er dort schon in früheren Jahren kleinere Historienbilder und zahlreiche Bildnisse ausgestellt hatte.

Aus vorstehend genannten Gründen bitte ich das verehrliche Sekretariat ganz ergebenst, sofern es ohne große Sucharbeit möglich ist, feststellen zu wollen, ob mein Vater unter den Lehrern oder den Hilfslehrern zwischen 1844 und 1870 aufgeführt ist, und

gegebenenfalls während welcher Zeit und für welche Klasse.

Naturgemäß wäre ich auch gern bereit, sofern mir Einsichtnahme in die in Frage kommenden Akten gewährt werden könnte, diese selbst durchzusehen.

Die Staatliche Hochschule für bildende Künste hat mir auf kürzliche Anfrage hin mitgeteilt, daß sie erst seit dem Jahre 1875 eine eigene Verwaltung besitzt, also über Lehrer aus früherer Zeit keine Aufzeichnungen besitzt .

Eines geneigten Bescheides bleibe ich ergebenst gewärtig.

H e i l H i t l e r !

Karl Streckfuß

Ingenieur i.R.

Mit 1 Frei-Briefumschlag

221

5. August 1942

Auf die Anfrage vom 29. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Sie sich mit Ihrer Anfrage an die Reichskammer der bildenden Künste - Berlin W 35, Blumeshof 6 - wenden müssen.

Der Präsident
Im Auftrage

Frau
Major C e b r i a n
Bln-Tempelhof
Manteuffelstr. 13

Berlin-Tempelhof
Manteuffelstr. 13

29. 7. 42

31. JULI

Ich erlaube mir die Akademie der Künste
Berlin W

mit der höfl. Bitte mir mitteilen zu wollen wo sich die zuständige Fachschaft f. Bildhauer befindet und wo man ein Bild (Aquarell von Volkers) taxieren lassen kann.

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 23.7.1942 Nr. V c 1826

Eingang am 25.7.42.
J. Nr. 664

Betrifft: Rümänisches Dekret gegen die Ausfuhr der bildenden Künste

Inhalt: Urschriftlich mit ..2.. Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
Hier

zur Kenntnisnahme übersandt.
Im Auftrage
gez. Hermann

Frist: 4 Wochen
N.W. 2. a. A.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 31. Juli 1942
J. Nr. 664

~~Ueberreicht:~~
~~Der Präsident~~

Urschriftlich mit ..2.. Anlagen
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:

~~mit folgendem Bericht~~

Der Präsident
Im Auftrage

Ich brauche ein Kl. Bild dieses Malers als Leihgabe aus dem gefüllten Besitzer aus Ausland (Schweiz) zu senden.
Die Reichsstelle verlangt die Zustimmungserklärung der Forschschaft und Partei. Wie und wo erreiche ich das?
Grossen Dank für die Auskunft schon im Voraus
Frau Major Cebrian

KvO

224

22. Juli 1942

W. Kr.

Auf das Schreiben vom 9. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß die Akademie der Künste als Staatsbehörde nicht in der Lage ist Schätzungen von Kunstwerken für private Stellen vorzunehmen. Wir bitten Sie daher sich an einen Kunsthändler zu wenden .

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Georg H o l e f l e i s c h
B e r l i n SW. 68
Curthdamm 38

225

GEORG HOLEFLEISCH

Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Gasanlagen, Dacharbeiten

Gegründet 1885

Anschrift: Berlin SW 68
Kontor und Wohnung: Curthdamm 38
Werkstatt: Prinzessinnenstraße 30
Fernruf: 61 14 71
Postscheckkonto: Berlin Nr. 62118
Bankkonto: Dresdner Bank,
Dep.-Kasse 2, Oranienstraße 64

Akademie der Künste
Berlin W 8
Unter den Linden 3

Den 9. Juli 1942.

13 JUL 1942

In einer nicht alltäglichen eignen Angelegenheit wende ich mich an die Akademie der Künste in der Hoffnung, die erbetene Beratung von dort aus zu erhalten.

Vorweg bemerke, dass meine Angaben wahrheitsgemäss sind und jeglicher Nachprüfung genügen werden. Ich befleissige mich, meinen Brief recht kurz zu gestalten, stehe aber auf Wunsch persönlich zur Verfügung.

Seit 1904 verheiratet und seitdem Inhaber des väterlichen Geschäftes, haben wir 3 Söhne, von denen der Jüngste jetzt 29 Jahre alt ist. Gesund geboren, ist letzterer seit 22½ Jahren völlig gelähmt. Die Krankheitsursache hat noch keine Autorität erkannt. Da der arme Junge auch an Krämpfen leidet, kann er niemals allein sein. Wir Eltern wagen kaum darüber nachzudenken, was einst werden soll, wenn es dem Kranken beschieden sei, uns Eltern hülflos zu überleben.

Die lange Leidenszeit hat nicht nur Frohsinn und Spannkraft des Sohnes und von uns Eltern verbraucht, sondern auch sehr viel Geld verschlungen. Wir möchten deshalb die Zukunft des Jungen durch den Erwerb eines Berliner Grundstückes sicherstellen und durch die so entstehende Rente ihm und seinen gesunden Brüdern ersparen, dereinst zusammen leben zu müssen, wenn wir Eltern früher als der Kranke heim gehen sollten. Zu dem Zweck wollen wir uns, wenn auch schweren Herzens, von unseren Bildern trennen, wenn der Ertrag wesentlich zum Erwerb des Hauses beitragen kann. Bewirtschaften kann ich es an Hand von Beruf, Erfahrung und ernstester Lebensführung bestimmt gut.

Verzeichnis meiner Bilder siehe Anlage. Darf ich in Anbetracht der so ernsten Begründung die Akademie um Beratung über die gedachte Veräusserung und möglichst um eine Schätzung vom Wert der Bilder bitten. Ich bin voraus von Herzem dankbar.

Heil Hitler!
Holefleisch

Klo

GEORG HOLEFLEISCH

Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Gasanlagen, Dacharbeiten

Gegründet 1885

Anschrift: **Berlin SW 68**
Kontor und Wohnung: Curthdamm 38
Werkstatt: Prinzessinnenstraße 30
Fernruf: 61 14 71
Postscheckkonto: Berlin Nr. 62118
Bankkonto: Dresdner Bank,
Dep.-Kasse 2, Oranienstraße 64

Anlage zu Brief vom 9.Juli 1942 an

Akademie der Künste B e r l i n .

Den 9.Juli 1942

Maler	Jahr	Grösse	Motiv
W.Claus	?	62·47	Fischkutter mit bunt.Segeln
G.Fenkohl	?	68·49	Sägewerk
Nel Grönland	1903	51·31	Ananas und Weintrauben
F.Hoffmann-Fallersleben	1913	33·39	Bauernhaus Giebel mit Weinlaub - Herbststimmung
" "	1919	33·40	Herrenhaus am See - Herbst
C.Holzapfel	?	100·70	Laubwald im Herbst
W.Jettel	1887	65·100	Felsgeröll mit Bächlein und Tannen - Hintergrund Hochgebge
P.Plomtke	?	25·30	Holländer Mädchenkopf
A.Tantzon	?	25·37	Weg zu hohem Gebirge;an Wald und Wasser entlang führend
Ungewitter	1919	100·70	Meldereiter am Rand von herbstlichem Birkenwald
unbekannt (2 Bilder)		30·38	(zwei Brustbilder - Dame und Herr - besonders schön und fein ausgearbeitete Details; Alter über 100 Jahre)

Anmerkung: Masse in Zentimeter ohne Rahmen.

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 1.7. 1942 Nr. V c 1594

Eingang am 7.7.42

J. Nr. 576

Betrifft: Lehrstuhl für Monumentalplastik an der Aussenstelle Reichenberg d. Hochschul-institute für bild. Künste in Prag

Inhalt: Urschriftlich mit .1. . . . Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
H i e r

mit dem Ersuchen um Vorschlag geeigneter Bildhauer für den Lehrstuhl für Monumentalplastik an der Aussenstelle Reichenberg des Hochschulinstituts für bildende Künste in Prag.

Im Auftrage
gez. Hermann

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 20. Juli 1942
C 2

J. Nr. 576

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich mit . . 1 . . Anlagen
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Für den Lehrstuhl für Monumentalplastik an der Aussenstelle des Hochschulinstituts für bildende Künste in Prag möchten

K10

möchten wir zwei Künstler als u. E. geeignet nennen :
Die Bildhauer Adolf K a m p e r , Berlin-Grunewald, Hubertus-Allee 11 und Paul Egon S c h i f f e r s , Frankfurt/Main, Dürerstr. 10.

Der Erstgenannte hat in seiner Plastik einen ausgesprochen monumentalen Zug, wenn auch mit einem dekorativen Einschlag. Dieser Einschlag in der Betonung des Äußerlichen der Form ~~wird~~ geltend ~~macht~~ lässt glauben wir doch, daß Kamper, besonders wenn er vor große ernste Aufgaben gestellt wird und wenn er eine verantwortliche Lehrtätigkeit ausübt, diesen etwas äußerlichen Zug im Laufe der Zeit abstreifen wird.

Schiffers strebt nicht äußerliche Größe an, aber seinen Werken wohnt durch den hohen Ernst seines Strebens etwas ausgesprochen Großes inne, so daß auch er zu den für monumental veranlagten Bildhauern gerechnet werden kann. Von Schiffers glauben wir auch bestimmt annehmen zu können, daß er ein sehr guter anregender Lehrer sein würde. ~~Ferner wäre~~ Schiffers ~~wohl~~ auch zum Heeresdienst einberufen.

Ob die genannten Künstler geneigt sein würden einen Ruf nach Reichenberg Folge zu leisten, darüber können wir natürlich nichts aussagen, da es im Interesse der amtlich vertraulichen Behandlung der Angelegenheit nicht angängig ist, bei solchen Vorschlägen die benannten Künstler zu befragen .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste
A. Kampf

228

Herrn
Professor Arthur K a m p f
g. e. v.

Die Angelegenheit der Besetzung der Stelle eines Bildhauers für Reichenberg an dem zu Prag gehörigen Hochschulinstitut beschäftigt uns schon über 2 Jahre. Im Januar 1940 haben wir über 2 Bildhauer berichtet: Wilhelm Srb-Schloßbauer (empfohlen) und Oswald Hoffmann-München (ebenfalls günstig). Ob der letztere die Stelle damals bekommen und sie jetzt aus irgend einem Grunde wieder verlassen hat, ist aus dem Schreiben des Reichsprotektors vom 17. v. Mts. nicht recht erkennbar. Jedenfalls sollen wir jetzt neue Namen nennen und zwar speziell Bildhauer die monumental-plastisch sind. Wen können wir dafür in Vorschlag bringen ? Nach Reichenberg wird allerdings nicht jeder gehen wollen, besonders dann, wenn er in der Heimat schon Erfolge mit monumental-plastischen Arbeiten gehabt hat. Wünschen Sie jemanden

15. Juli 1942

Sehr geehrter Herr N i c o l a i ,

der Direktor des Staatlichen Instituts für Deutsche Musikforschung Herr Professor Dr. Albrecht übersandte mir die Photographie eines in der Musiksammlung dieses Institus befindlichen Instruments, nach der ohne weiteres festzustellen ist, daß das auf dem Frauenbildnis von Carl Schmid dargestellte Klavier ein Streicher-Flügel ist. Diese Instrumente wurden bekanntlich in Wien hergestellt. Damit ist allerdings kein besonderer Anhalt für das Bild gewonnen, weil ein Streicher-Flügel ja überallhin versandt werden konnte. Ein kleiner Unterschied zwischen dem Instrument, das auf der Photographie dargestellt ist und dem auf dem Bild besteht darin, daß das erstere 4 Pedale, das letztere jedoch 5 Pedale hat.

Leider konnte im Musikforschungsinstitut nichts über die auf dem Bilde wiedergegebene Notenschrift sowie über die Persönlichkeit der Dargestellten festgestellt werden. Für letzteren Punkt kann wohl eine zufällige Entdeckung einmal auf die richtige Spur führen.

Mit besten Empfehlungen und
Heil Hitler !
Ihr ergebener

Herrn
Carl N i c o l a i
B e r l i n W 15
Meinekestr. 2

KLO

tus-

Jemanden dafür zu benennen oder wollen wir
nunmehr einmal Scheibe und Klimsch fragen?

Berlin, den 8. Juli 1942

230

Staatliches Institut
für Deutsche Musikforschung
(1917-35 Fürst Adolf-Forschungsinstitut in Bückeburg)
Der Leiter

Tageb. Nr. A.05.1/42
Bei Antwort obiges Geschäftszeichen und Inhaltsangabe erbeten.

Berlin C 2, den 4. Juli 1942
Klosterstraße 36
Fernsprecher: 51 24 36 + 51 24 67
Zuständige Kasse:
Kasse der Staatl. Schlösser und Gärten, Berlin C 2, Schloß.
Postscheckkonto: Berlin 380 32

Herrn
Professor Dr. Alexander A m e r s d o r f f e r
Preuß. Akademie der Künste
B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor!

Hiermit sende ich Ihnen den etwas helleren Abzug von der Aufnahme unseres Streicher-Flügels. Die Pedale kommen hier wesentlich besser heraus.

Mit den besten Empfehlungen
Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener

Staatliches Institut
für Deutsche Musikforschung

Der Leiter

Tgeb. Nr. A.05.1/42

Bei Antwort obige Geschäftsnummer und Schriftwechsel erbeten

ab ans 11.7. Leo.

11. Juli 1942

Herrn
Professor Dr. A m e r s d o r f f e r
Berlin W
Unter den Linden

Sehr geehrter Herr Professor,

haben Sie verbindlichsten Dank für die freundliche Übersendung der beiden Photographien Ihres Streicher-Flügels, Es ist immerhin wertvoll, daß Sie festgestellt haben, daß das Instrument auf dem Damenbildnis von Carl Schmid ein Flügel dieses Ursprungs ist. Ein Unterschied besteht allerdings insofern, als Ihr Flügel 4 Pedale, der auf dem Bild aber - wie ich bestimmt sagen kann - 5 Pedale aufweist.

Mit besten Empfehlungen und
Heil Hitler !
Ihr sehr ergebener

Herrn
Prof. Dr. Albrecht
Staatl. Institut für
Deutsche Musikforschung
B e r l i n C 2
Klosterstr. 36

Staatliches Institut
für Deutsche Musikforschung
(1917-35 Fürst Adolf-Forschungsinstitut in Bückeburg)
Der Leiter

Tageb. Nr. A.05.1/42
Bei Antwort obiges Geschäftszeichen und Inhaltsangabe erbeten.

Berlin C 2, den 27. Juni 1942
Klosterstraße 36
Fernsprecher: 51 24 36 + 51 24 67
Zuständige Kasse:
Kasse der Staatl. Schlösser und Gärten, Berlin C 2, Schloß.
Postscheckkonto: Berlin 380 32

Herrn
Professor Dr. A m e r s d o r f f e r
Berlin W
Unter den Linden

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich schicke Ihnen heute eine Aufnahme unseres Streicher-Flügels. Der Abzug ist leider etwas dunkel geraten, Sie bekommen aber in etwa einer Woche einen helleren, auf dem auch die Pedale besser zu erkennen sein werden.

Gleichzeitig sende ich Ihnen Ihre Photographien des Porträts wieder zurück.

Mit den besten Empfehlungen
Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

CARL NICOLAI

GEMÄLDE-GALERIE / BERLIN W 15, MEINEKESTR. 2 / I. ETAGE

FERNSPRECHER: 91 73 89 / GESCHÄFTSZEIT: 10-1 UND 3-6 UHR

Den 17. April 1942.-

Ges. 18.IV

Preussische Akademie der Künste

z.Hd. von Herrn Prof. Dr. Alexander Amersdorffer

Berlin W 8, Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor,

Ges. 21.IV

In Verfolg Ihrer werten Zeilen vom 30. März 42.- sende ich Ihnen wunschgemäss in der Anlage eine Photographie des ganzen Bildes nach dem Gemälde von :

CARL S C H M I D " Frauen Porträt "

.und eine weitere Aufnahme des Notenblattes, welches auf dem Instrument placiert ist. Hoffentlich genügen Ihnen diese beiden Aufnahmen um mit den Herren des Instituts für DEUTSCHE MUSIKFORSCHUNG betreffs der musikalischen Merkmale des Bildes zu einem Resultate zu kommen. Verneinenden Falles müssten sich die betreffenden Herren schon in liebenswürdigerweise in meine Galerie bemühen, um das Original an Ort und Stelle zu besichtigen.- Mir persönlich wäre besonders viel daran gelegen, die Persönlichkeit der Dargestellten festzustellen und gelingt Ihnen vielleicht auch noch eine Forschung nach dieser Seite hin.

Unter besten Empfehlungen, stets gern für Sie bereit,

mit deutschem Gruss
Ihr sehr ergebener

Carl Nicolai

Anlage: Zwei Photos.

15.7.42

Ges. 7.V.42

W.L. 21.5.42

23.VI.42

30. März 1942

Sehr geehrter Herr N i c o l a i ,

ich habe Ihr schönes Damenbildnis von Schmid nicht vergessen. Wäre es vielleicht doch noch möglich, daß Sie mir eine größere photographische Aufnahme des Notenblattes und nochmals die Photographie des ganzen Bildes (wegen der Art des Instrumentes) senden, damit ich die Herren des Instituts für deutsche Musikforschung wegen dieser musikalischen Merkmale des Bildes befragen könnte.[2]

Mit deutschem Gruß
Ihr ergebener

Herrn
Carl N i c o l a i
B e r l i n W 15
Meinekestr. 2

W. v. 10.4.42

Preußische Akademie der Künste

Berlin, den 15. Juli 1942
W 8, Unter den Linden 3

Auf das Schreiben aus dem vorigen Monat teilen wir mit, daß ein Bildhauer Christian H e s s e in den Nachschlagewerken nicht verzeichnet ist; auch in dem sehr umfassenden Künstlerlexikon von Thieme/Becker ist er nicht angegeben.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Curt Q u e d e n f e l d

L e i p z i g C 1
Nürnberger Str. 43 III

Curt Quedenfeld
Leipzig C 1
Nikolaistr. 43 III

Leipzig, Juni 1942.

An das
Sekretariat der
Staatlichen Akademie
der Künste
zu Berlin

Hierdurch erlaube ich mir Ihnen meine Bitte zu unterbreiten, deren Erfüllung Ihnen vielleicht möglich ist, ohne daß ich Ihnen mit meinem Anliegen eine zu große Zumutung zumute, für deren gütige Uebermittlung an eine Persönlichkeit welche in der Lage und gewillt ist, mein Anliegen zu befürworten, ich Ihnen großen Dank wissen werde. Es handelt sich um folgendes:
In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts lebte in Berlin ein Bildhauer namens Christian Hesse aus Mühlheim in Thüringen gebürtig ein Vetter meiner Mutter. Durch eine Lebensbeschreibung sind Daten-

Curt Quedenfeld
Leipzig C 1
Ulrichsberger Str. 43 III

Leipzig, Juni 1942

Ihr Sekretariat der
Staatlichen Akademie
der Künste
in Berlin

Hiermit erlaube ich mir Ihnen meine Bitte zu unterbreiten, deren Erfüllung Ihnen vielleicht möglich ist, ohne daß ich Ihnen mit meinem Anliegen eine zu große Bemühung zumute, für deren gütige Uebermittlung an eine Persönlichkeit welche in der Lage und gewillt ist mein Anliegen zu befürworten, ich im voraus meinen Dank mit verbindlichst fühle. Es handelt sich um folgendes: In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts lebte in Berlin ein Bildhauer namens Christian Hesse aus Mühlhausen in Thüringen gebürtig ein Vetter meiner Mutter. Durch eine Lebensbeschreibung im Daheim-Kalender 1913, des großen Meisters Reinhold Begas, dem Verfasser die mir bekannt wurde leider verstorben ist, kann ich für den Ver-

KLO

wiederholung

Kurt Lincke Verlag
Leipzig C 1
Tillerstrasse Nr. 17

nahme, daß Hesse, ein Dichter oder gar ein Mitarbeiter kaum er sich hätte von Hesse genommen sein kann.

Der Verlag Hesse hat damals meinem Mutter einen Hinweis eine entsprechende von ihm gehaltenen etwa ½ mehr graben Platz recht, die beiden in meinen Ge- genwart bei Erklärung der Verh- Essen meinen Helfern verlaufen ging.

Ich verbinde mit diesem Kümmerer Hesse Jugenderinnerungen. Kann es genau beschreiben. Der Dichter selbst nannte es: Garten Ariadne hastend"

Es stellte den Hall als einen Jüng- ling mit weichen Gesichtszügen dar, in sitzender Haltung das, wahr- scheinlich Ariadne, einen entzückende ganze Jungengestalt auf dem einen Knie sitzend, zugewandt Frau zu zu sprechen schien, während Letztere lauschend zu ihm aufblickte. Das ganze Bild war so zart und nach meinem Verständ- nis in der Form der Skizzenmanier so edel, daß es mir beinahe damals, das es meinem geistigen Auge sich unvergeßlich eingeprägt hat.

Wenn bekanntlich war es mir ob mit den Verlag Hesse in mein Beginn Verkehr über den Verlag erhalten konnte.

Der alten gesamte Verlag über den Lebenswerk des Dichters, Hesse hat die Bestimmung in mir die- der rege gemacht und ich möchte gern erfahren, ob der Original sichtlich in einem Verlagen Skizzen, wenn auch nur in einer bildlichen Reproduktion erhalten ist.

Es würde mir eine sehr große Freude sein, dieses Werk einmal sehen zu können und wäre Ihnen, oder dem- jenigen der meinen Wunsch erfüllen könnte zu großem Dank verpflichtet.

Heil Hitler!

Kurt Liebenfels

Herrn Amtsrat D o y é

Berlin 9. Juli 42

Sehr geehrter Herr Kollege,
mit dem Erlass vom 28. März 1942 - V c 629 - Gutachten über Professor Arno D r e s c h e r in Leipzig - ist uns nur eine Mappe (mit festen Seitenwänden) mit Arbeiten des Künstlers zugegangen. Vielleicht kommt daher die Ansicht, dass es sich um einen " Kasten " gehandelt hätte, da - wie gesagt - die Mappe mit festen Seiten versehen war und auch als Kasten angesprochen werden kann. Diese Mappe ist mit unserem Bericht vom 11. A-

K10

pril d. Js. - J. Nr. 298 - durch Boten in Ihrem Haupt-büro am 13. April abgegeben worden.

Heil Hitler!

Preußische Akademie der Künste

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

Berlin C 2, den 17. Juni 1942
Unter den Linden 3

J.Nr. 523

Betr.: Besetzung des Lehrkörpers der Hochschule der bildenden Künste in Karlsruhe durch Professor Hermann Goebel

---

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Auf den Erlaß vom 5. d. Mts. - V c 1359 - erwidern wir unter Rücksendung der Anlage und der Mappe Photographien nach Arbeiten des Vertragslehrers Professors Hermann Goebel, Karlsruhe ergebenst folgendes:

Nach erneuter Prüfung der in ~~Photo~~wiedergegebenen Arbeiten des Professors Hermann G o e b e l können wir unserm ausführlichen Gutachten vom 5. Dezember v. Js. - J.Nr. 1046 - nur hinzufügen, daß die Bildkomposition in den Werken dieses Künstlers nicht immer genügend betont ist, daß aber seine Landschaften, in denen das Wertvollste seines Schaffens liegt, ihn als durchaus geeignet erscheinen lassen eine Landschaftsklasse zu leiten. Gegen die Anstellung Goebels wären in diesem Sinne keine Bedenken zu erheben .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Nach erneuter Einsichtnahme des Motivs
nach Verkauf des Prof. Hermann Goebel ist zu sagen,
dass der Künstler als Landschafter wohl
geeignet erscheint als Lehrer an einer Landschafts-
klasse zu wirken. Die Bildkomposition
ist zwar bei seinen Arbeiten nicht ganz-
bedeutt.

Kampf.

241

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
-Vc 1359-

Berlin W 8, den 5. Juni 1942.
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Akademie d. Künste
Eingang 12. JUN. 1942

Anliegendes Schreiben des Reichsstatthalters in Baden, Karlsruhe, vom 26.Mai 1942-Nr. 2022- übersende ich abschriftlich mit der Bitte um Kenntnisnahme. Ich bitte unter Bezugnahme auf die dortige gutachtliche Äußerung vom 5.Dezember 1941-J-Nr. 1046-, mir auf Grund der anliegend beigefügten Arbeiten des Vertragslehrers Professor Hermann Goebel ein weiteres Gutachten über dessen künstlerische Leistungen zu erstatten.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste
in Berlin C 2.

Im Auftrage
gez.Hermann.

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Kanzlei

Beglaubigt.
Krause
Angestellte.

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den ~~12.~~ 15. Juni 1942
Unter den Linden 3

An

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

J.Nr. 509

Betr.: Künstlerische Leistungen des Professors
Siegfried Czerny

Überreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Auf den Erlaß vom 3. Juni d. Js. - V c 970 - beehren wir uns über die künstlerischen Leistungen des Professors Siegfried C z e r n y von der Staatlichen Hochschule für Bilden e Künste Karlsruhe folgendes zu berichten :

Die Arbeiten von Czerny sind rein zeichnerisch eingestellt. Der Künstler verfügt auch über ein recht gutes zeichnerisches Können, dagegen scheint ihm das wirklich Malerische nicht zu liegen. Das in einer farbigen Reproduktion dargestellte " Mädchen " wirkt nicht wie Malerei, sondern wie eine kolorierte Zeichnung. Wenn Czerny einen Lehrstuhl für das rein Technische des Malens im Sinne des verstorbenen Professors Dürner-München (dessen Schüler Czerny war) erhalten soll, so würde hiergegen nichts zu erinnern sein, da er ~~rein~~ maltechnisch gut vorgebildet erscheint. Für eine Klasse, in der das Malen nicht im technischen, sondern im künstlerischen Sinne gelehrt werden soll, würde Czerny ~~un~~geeignet sein, da er seiner Veranlagung nach in erster Linie Zeichner ist, das rein malerische Empfinden ihm aber ~~abzusehen scheint.~~ abgeht.

Die Bildmappe ist hier wieder beigefügt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

K10

249
246
243

Die Arbeiten von Czerny aus Karlsruhe sind lediglich gleichmäßig eingestellt mit gutem zeichnerischem Können, nach dem beiliegenden farbigen Druck scheint er künstlerische Malerei nicht auszuüben da dieses Blatt lediglich eine colorierte Zeichnung darstellt. Ob er für einen Lehrstuhl für Maltechnik geeignet scheint kann von hieraus nicht beurteilt werden da er doch in der Hauptsache Zeichner ist.

Kampf

b. vorliegend

K10 C/0573

249
246
245
244

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Vc973

Akademie der Künste
Nr. 1509

Berlin W 8, den 3. Juni 1942
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Ich habe den bisherigen Leiter der Meisterwerkstätte für das Bildnis an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste Karlsruhe, Prof. Siegfried Czerny, für die Besetzung eines Lehrstuhles für Maltechnik in Aussicht genommen und bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen Leistungen des Genannten zu erstatten.

Eine Bildmappe mit den Arbeiten des Künstlers ist beigefügt.

Im Auftrage
gez. Hermann

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
in B e r l i n C 2

Beglaubigt.
Angestellte.

K10 C/0573

2.Juni 1942

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8
Unter den Linden 69

Überreicht :
Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 476

Betr.: Künstlerische Leistungen des Professors Georg Siebert, Karlsruhe

Auf den Erlaß vom 22. v. Mts. - V c 939 - beehren wir uns zu berichten, daß Professor Georg S i e b e r t , Karlsruhe, der uns von seinen in unseren Akademie-Ausstellungen im Laufe der letzten Jahre gezeigten Arbeiten her wohlbekannt ist, über ein ausgesprochenes zeichnerisches

Können

Künnen verfügt. Er neigt allerdings dazu, stark ins Kleinliche zu
gehen, und malerisches Sehen und Empfinden scheint ihm nicht geläufig zu
sein. Gegen seine Ernennung zum Professor an der Staatlichen Kunstg-
schule Dresden würde nichts zu erinnern sein, er würde aber u. E. le-
diglich für die Leitung einer Zeichenklasse in Betracht kommen, da sei-
ner eigenen Natur das rein Malerische recht fernliegt. Über seine pä-
dagogischen Fähigkeiten können wir kein Urteil fällen, ein solches könn-
te wohl am besten der Direktor der Karlsruher Kunstschule abgeben.

Die Abbildungen der Arbeiten des Künstlers fügen wir hier wieder
bei.

Der Vorsitzende
- der Abteilung für die bildenden Künste
A. Kampf.

246

Prof. Georg Siebert zeigt in seinen Arbeiten ein zeichnerisches Können das allerdings stark ins Kleinliche geht. Malerisches Sehen und Empfinden scheint ihm nicht geläufig. Er käme als Lehrer lediglich für den Zeichenunterricht in Frage. Ueber seine pädagogischen Fähigkeiten sind wir nicht in der Lage ein Urteil zu fällen, das müsste der Direktor der Karlsruher Kunstgewerbeschule abgeben.

Kampf

247

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den 22. Mai 1942
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 7154
Postfach

Akademie d. Künste
Nr. 176 26. MAI 1942
Anl.

Der Reichsstatthalter in Sachsen in Dresden hat mir den Vorschlag zur Ernennung des Vertragslehrers an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste Karlsruhe, Professor Georg Siebert, zum Professor an der Staatlichen Kunsthochschule Dresden übersandt.

Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

Abbildungen von Arbeiten des Künstlers sind beigefügt.

Im Auftrage
gez. Hermann

An den
Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste
in Berlin C 2

Beglaubigt.
Angestellte.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 456.

Berlin, den 30. Mai 1942
C 2, Unter den Linden 3

Auf Ihr uns von der Reichskammer der bildenden Künste zugeleitetes Schreiben vom 28. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass über den Maler Daniel G e s e l l in den Schülerlisten der Akademie nichts enthalten ist.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Dr. med. Walther H a a s

O f f e n b u r g

Blumenstr. 3

K 10

REICHSKAMMER
DER BILDENDEN KÜNSTE

BERLIN W 35, DEN 13. MAI 1942
Blumes Hof 4—6
Fernruf: 21 92 71
Postscheck-Konto: Berlin 1444 30

AKTENZEICHEN: II B/ 403
(In der Antwort anzugeben)

Akademie d. Künste-Archiv
No 0156 * 16. MAI 1942

An die
Preußische Akademie
der Künste

Berlin W.8
Kronprinzenpalais

In der Anlage überreiche ich zuständigkeitshalber ein Schreiben des Dr.med. Walther Haas, Offenburg, Blumenstr.3.
Abgabenachricht ist erteilt.
1 Anlage

Im Auftrag:
gez. P o l u s

Reichskulturkammer Reichskammer der bildenden Künste

Beglaubigt:
Ehrke

K10 C/0573

250

Dr.med. Walther Haas
Facharzt für Augenkrankheiten
Leiter der Augenabteilung des
Städtischen Krankenhauses

Offenburg 28.4.42
Blumenstr. 3

Mai 1942

An die Akademie der ~~bildenden~~ Künste
Berlin
~~Unter den Linden~~ 3 Kronprinzenpalais

Für eine heimatkundliche wissenschaftliche Arbeit über den Mannheimer Maler und Zeichner Daniel Gesell (1822–89) benötige ich eine Auskunft, um die ich Sie bitte: Befindet sich Gesell zwischen 1840–44 in den Schülerlisten der Berliner Akademie? Wenn ja, kann festgestellt werden, bei welchen Meistern (Graphik und Malerei) Gesell studiert hat?

Da meine Arbeit vor dem Abschluss steht, so wäre ich Ihnen für baldige Auskunft sehr dankbar.

Heil Hitler!

Postkarte

Altkleider- und Spinnstoffsammlung 1942

Deutsches Reich

Absender: Fr. Prof. E. Biesalski.

Berlin W 62

Uhlandstr. 20.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Unter den Linden 3

Frau Professor Biesalski.

Berlin-Zehlend. d. 6.42.

An die Akademie der Künste.

Mein Mann kaufte vor Jahren von Herrn Professor Schmarje, der Lehrer an der Akademie war, eine Büste von seinem Vater, eine Jünglingsgestalt den jungen David mit der Schleuder darstellend, ungefähr 1,50 cm lang und etwa 90-100 cm hoch. Diese Bildhauerarbeit stellte in mancher Hinsicht Wert dar, und wir dachten auch daran, sie auf dem Friedhof als Denkmal aufzustellen, wo sie aber leider der Witterung ausgesetzt gewesen wäre. Sie befindet sich in unserem Garten, da wir keinen geeigneten Platz auf dem Friedhof hatten. Ich selbst versuchte sie mit Wasser, Seife u. Soda zu säubern, aber leider ohne den gewünschten Erfolg, da ich annehme, daß die Feuchtigkeit

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 348

Berlin, den 29. Mai 1942
C 2, Unter den Linden 3

252

Auf die Anfrage vom 16. v. Mts. teilen wir mit, dass der Bildnis- und Genremaler Theodor Z i e g l e r wahrscheinlich im Jahre 1820 geboren ist, da er im Alter von 15 Jahren im Juli 1845 in die Akademie eingetreten ist. Sein Vater war Schankwirt. Er gehörte der 2. Zeichenklasse des Professors Daege bis Oktober 1845 an. In der Schülerliste findet sich über ihn die Bemerkung " ist sehr zu loben, macht gute Fortschritte ". Von Oktober 1845 - Februar 1846 und von Oktober 1946 - März 1849 besuchte er die 1. Zeichenklasse unter Leitung von Professor Herbig. Von April 1846 - März 1847 war er Schüler der Prüfungsklasse des Professors Dähling. In der Schülerliste ist vermerkt " zeigt gute Anlagen in jeder Hinsicht und kann ohne weiteres in die Gipsklasse eintreten ". Vom 1. Oktober 1848 bis 30. September 1853 gehörte er der Gipsklasse und dem Institut der remunerierten Eleven an. In der Schülerliste wird berichtet " ist fleissig und bemüht seine Obliegenheiten stets zu erfüllen und macht stets Fortschritte ".

Der Präsident
Im Auftrage

1. [illegible] 1[illegible] – 30. 9. 1[illegible] 2. Zeichenklasse [illegible]

(Formel: [illegible])

1. 10. 1[illegible] – 3. 2. 1[illegible] 1. Zeichenklasse [illegible]
1. 10. 1[illegible] – 31. 3. 1[illegible] 2. " [illegible]
1. 7. 1[illegible] – 31. 1[illegible] Zeichenklasse [illegible]

(Jeder gute Anlage in jede Zeichnung und kann gar anders in die Zeichnung eintreten)

1. Oktober 1[illegible] – 30. 9. 1[illegible] Formalzahl und Zeichnung

(Zeichnung und Ausdruck jeden Abhängigkeiten [illegible] und [illegible])

[illegible] Zeichnung [illegible] in [illegible] Zeichnung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Zeichnung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

254

H.V.:U.D. Leipzig, den 16. April 1942

Akademie d. Künste, Berlin
№0348 * 20. APR. 1942
Anl.

An die Direktion der Akademie der Künste, B e r l i n

Gestatten Sie eine Anfrage, für deren freundliche Beantwortung ich Ihnen sehr dankbar wäre. Nagler führt einen Bildnis- u. Genremaler Theodor Z i e g l e r auf, der 1850 unter die "remunerirten Eleven" aufgenommen wurde, also damals einen Lehrauftrag erhielt. Er erscheint in den Katalogen der Großen Berliner und seit 1856 in den Ausstellungen der Akademie, und hat viele hervorragende Persönlichkeiten der Zeit porträtiert, u.a. auch Bismarck, Moltke, Manteuffel und die drei Kaiser. Es ist anzunehmen, daß er im hohen Alter, um 1910 herum starb, in welchem Jahre er zuletzt die Gr. Berliner beschickte. Darf ich fragen, ob es möglich ist, seine Personalien aus den Akademieakten festzustellen. Bei Rosenberg, Berliner Malerschule, wird er zusammen mit anderen erwähnt und auch sonst liegt

K10

K4

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste

Berlin, den .....

Zwecks Vereidigung erscheint

Herr .....

geboren am ..... in .....

und leistet gemäss Artikel 76 der Preussischen Verfassung vom 30. November 1920 nachfolgenden Eid:

Ich will das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten und die Verfassung gewissenhaft beobachten.

Gleichzeitig wurde die Vereidigung auf die Reichsverfassung in nachstehender Form vorgenommen:

Ich schwöre Treue der Reichsverfassung.

E. M. O.

V. E. U.

Absender: Künstler-Lexikon
Leipzig C1
Haydnstraße 8!

außer Boetticher gar keine weitere Literatur über Z. vor, der geborener Berliner gewesen zu sein scheint. Sollte auch über seinen Lehrgang etwas herauszubringen sein, wäre ich für gütige Auskunft auch hierüber sehr dankbar.

Mit deutschem Gruß und Heil Hitler!

Dr. Vollmer.

Im Dressler 1913 ist Z. noch angeführt!

Postkarte
mit Antwortkarte

Werdet Rundfunkteilnehmer

An die Direktion der

Akademie der Künste

Berlin

U. d. Linden 3

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Preußische Akademie der Künste

255

Berlin C 2, den 12. Mai 1942
Unter den Linden 3

An
den Herrn Reichserziehungsminister

J.Nr. 428

Überreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Betr.: Künstlerische Leistungen des Professors Otto Coester an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf.

Auf den Erlaß vom 5. d. Mts. - V c Nr. 956 - beehren wir uns zu berichten, daß Professor Otto C o e s t e r über eine gute Radierungstechnik verfügt. Rein künstlerisch sind seine Arbeiten aber nicht immer gleichwertig; neben einem ziemlich verfehlten Blatt (das mit den beiden Hauswänden) stehen wesentlich besser gelungenere, besonders die rein landschaftlichen Arbeiten. Sehr gut ist auch die

Kio

auch die Haltung der Kirche und das kleine Blatt mit einer alten Hütte [illegible] gegen die Fähigkeiten Coesters in rein technischer Hinsicht nichts einzuwenden ist und [illegible] die technische Vorbildung bei dem Radierer für eine Lehrtätigkeit von besonderer Bedeutung ist, hat die Akademie keine Bedenken dagegen geltend zu machen, wenn Professor Coester zum beamteten Professor ernannt wird. Über seine pädagogischen Fähigkeiten wird nur sein Direktor ein begründetes Urteil abgeben können.

Die vorgelegten....7.....Radierungen werden anbei zurückgereicht.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

V c Nr. 956

Berlin W 8, den 5. Mai 1942
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

256

Akademie d. Künste Berlin
No 128 * 12 MAI 1942
Eingang

Der Regierungspräsident in Düsseldorf als Kurator der dortigen Staatlichen Kunstakademie beabsichtigt, den künstlerischen a. o. Lehrer Prof. Otto Coester an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf zum beamteten Professor in Vorschlag zu bringen.

Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

7 Radierungen des Künstlers sind beigefügt.

Im Auftrage
gez. Hermann.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in
Berlin C 2

Beglaubigt.
Krauer
Angestellte.

257

16. Mai 1942

Sehr verehrtes Fräulein Dr. M a r t i u s ,

auf die Anfrage vom 14. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß die Notiz in dem Katalog der Akademie-Ausstellung von 1879 folgendermaßen lautet: Leopold R a u in Berlin Steglitzerstr. 21 826. Plato-Statue.

Die Erwähnung von Leopold Rau im Katalog von 1877 besagt nichts für Ihr Thema. Es ist hier nur erwähnt, daß unter Nr. 991 und 992 von Leopold Rau eine Gruppe " Abenddämmerung " und eine männliche Büste ausgestellt waren .

Eine Abbildung der von Ihnen genannten Figuren oder weitere Angaben über sie kann ich Ihnen zu meinem Bedauern nicht nachweisen.

Fräulein
Dr. M a r t i u s
Schleswig-Holsteinischer Kunstverein
K i e l
Düsternbrook 1 - 7

In

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 9.5.42
J. Nr. 429/

vom 7.5. 1942 Nr. V c 711

Betrifft: Gutachten über Karl Reingruber
Maler in Schönberg, Ausgegeben 9

Inhalt: Urschriftlich mit 5 Anlagen u. 1 Umschl. g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
Hier

mit der Bitte gutachtliche Äußerung über die künstlerischen Leistungen und gegebenenfalls über die etwaige Verwendungsfähigkeit des Genannten als Hilfskraft.

Im Auftrage
gez. Dähnhardt

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin ~~W 8,~~ C 2 den 12. Mai 1942

J. Nr. 429

Urschriftlich mit 5 Anlagen u. 1 Umschlag

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Soweit nach den vorgelegten Photographien die Arbeiten von Karl Reingruber beurteilt werden können, ist zu bemerken, daß die landschaftlichen Bilder noch ~~relativ~~ (nicht) seine besten Leistungen sind. Aber auch sie lassen jede Bildkomposition vermissen und sind nichts weiter als Studien nach Natur-

K 10

In dem Lebenslauf von Adolf Brütt, der sich in unserem Akademiearchiv befindet, ist die Mitarbeit an den Kieler Figuren mit keinem Wort erwähnt. Das Formular der Personalnotizen ist sehr dürftig und alle Angaben über seine Werke beginnen bei Brütt mit der Gruppe " Gerettet " von 1887, durch die er zuerst bekannt geworden ist.

Mit besten Empfehlungen und
Heil Hitler !
Ihr ergebener

Naturausschnitten. Die Stilleben Heingrubers sind konventionell und schwach, seine Köpfe oberflächlich und ohne besonderen künstlerischen Wert. Von der Ausübung irgendeiner Lehrtätigkeit des Gesuchstellers könnten wir uns keinen Erfolg versprechen .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kaupt

259

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER KUNSTVEREIN

KUNSTHALLE

BANKKONTO: WILH. AHLMANN, KIEL
POSTSCHECKKONTO: HAMBURG 61407

KIEL, DEN 14. 5. 1942
DÜSTERNBROOK 1-7 FERNRUF 2450

Herrn Direktor Dr. Amersdorffer

Akademie der Künste

B e r l i n

Sehr geehrter Herr Direktor !

Ich komme heute mit einer Bitte zu Ihnen, deren freundliche Erfüllung mich sehr freuen würde :
Ich soll einen kleinen Nekrolog über den schleswig-holsteinischen Bildhauer Adolf B r ü t t schreiben. Dieser hat als junger Künstler am den Figuren mitgearbeitet, die hier vor der Universität stehen und die vier Fakultäten darstellen in den Gestalten von Plato , Solon, Hyppokrates und Aristoteles. Zwei dieser Figuren sind von Eberlein, zwei von Karl Begas , 1882 bezeichnet. Nach den Aufzeichnungen von Brütt hat dieser dem Künstler Leopold Rau bei einigen dieser Figuren geholfen und später, nach Rau's Tode, Eberlein.
Es ist nun völlig unklar, welchen Anteil Rau und welchen Eberlein an den Figuren des Plato und Hyppokrates gehabt hat. In dem Nekrolog von Rau in der Kunstchronik von 1880, S. 341 ist angegeben, daß Rau die beiden Figuren im Sommer 1879 vollendet hat ,und es ist ein Hinweis auf 2 Kataloge der Akademie-Ausstellung in Berlin von 1877 S. 74 und 1879 S. 71, der sich auf diese Werke bezieht. In der Ausstellung von 1879 scheint eine dieser Figuren ausgestellt gewesen zu sein.
Die Kataloge sind mir hier leider nicht zugänglich, und es wäre sehr freundlich, wenn Sie die Notiz in dem Katalog der Akademie-Ausstellung von 1879 nachsehen und mir angeben könnten. Noch lieber wäre es mir natürlich, wenn man noch Weiteres über diese Figuren fände und auch eine Abbildung, aber ich fürchte, dass es eine solche nicht geben wird.
Ich bin mir bewusst, das meine Wünsche sehr vielseitig sind, aber Sie werden verstehen, dass ich mir angesichts der Schwierigkeit der Arbeits möglichkeiten hier in Kiel und der Gelegenheit einer Berliner Reise nicht anders zu helfen vermag.

Mit vielen Grüßen und

Heil Hitler !

Ihre ergebene

Martius.

K 10

260

Berlin-Wilmersdorf, den 11.Mai 1942
Helmstedterstrasse 9, vorn 2 Tr.rechts.

Akademie der Künste,
Berlin W. 8
==========
Unter den Linden 3

Hiermit bitte ich Sie, mir freundlichst einen Kunstsachverständigen zu nennen, welcher ein in meinem Besitz befindliches grosses Bild (Gouache) von Professor Ludwig D e t t m a n n zu schätzen imstande ist.

Mit verbindlichstem Dank im Voraus

Heil Hitler!

Georg Blankenburg

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 12. Mai 1942
Unter den Linden 3

Wenn es sich um die einfache Feststellung des Wertes eines Bildes von Professor Dr. Ludwig Dettmann handelt, so würden Sie sich am besten an den Künstler selbst, Bln-Dahlm, Schwendener Str. 7 (Tel. 76 0582) wenden .

Heil Hitler !

Der Präsident
Im Auftrage

KU

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 11.4.42

J. Nr. 320

vom 8. April 1942 Nr. W c 2230 a/41 (ausk. 3507/42)

Betrifft: Bildhauer F. A. Treyne, Königsberg/Pr. Wolfenbygstr. 2

u. 1 Umschlag mit Fotos

Inhalt: Urschriftlich mit 3 Kopien . Anlagen g. R. an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

H i e r

unter Bezugnahme auf den Randbericht vom 30. 4. 41 - F. Nr. 897 - mit dem Ersuchen um ergänzende Stellungnahme, auch hinsichtlich der Angemessenheit des Preises.

Frist: 3 Wochen

Zur Rückfrage gez. Hermann

Ohne die Kopien der Fotos nicht prüfbar. Bitte anfordern.

Ahl. 13.4.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W ~~8~~, den 15. April 1942

J. Nr. 320

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich mit 3 Anlagen u. 1 Umschlag mit Photos dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Der Bildhauer T r e y n e hat die Gruppe " Mutter und Kind ",wie die jetzt vorgelegten Photographien erkennen lassen, mit Geschick und Fleiß durchgearbeitet. Durch die in der Gesamtdurchbildung der Gruppe vorgenommenen

KCO

menen Änderungen ist das Ganze plastisch geschlossener geworden. Unter den in Photographie dargestellten früher von diesem Künstler ausgeführten Arbeiten befinden sich einige recht gute Leistungen (besonders der " Reformator " ist vortrefflich komponiert und in der künstlerischen Gesamthaltung gelungen), nach denen angenommen werden kann, daß er auch die ihm jetzt gestellte Aufgabe gut lösen wird. Der geforderte Preis von 5000 RM ist, wie wir bereits in unserm Gutachten vom 30. Oktober v. Js. bemerkt haben, angemessen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die Bildenden Künste

Kampf

262

Herrn
Amtsrat D o y é
Reichserziehungsministerium

Bei dem Randerlass vom 8. April 1942 - V c 2230 II/41 (aus WG 507/42) - betr. Aufstellung einer Plastik in Königsberg /Pr. fehlen die " 3 losen Anlagen ". Wir bitten um Aushändigung dieser Unterlagen.

Berlin, den 13. April 1942 Büro der Akademie d.Künste

14.April 1942

Auf die Anfrage vom 9. d. Mts. teile ich Ihnen mit, daß es außerordentlich zweifelhaft ist, ob es sich bei dem in der übersandten Photographie dargestellten Gemälde um eine Arbeit von Zuloaga handelt, selbst wenn man annehmen möchte, daß es vielleicht eine Arbeit aus seiner ganz frühen Zeit wäre.

Da der Unterzeichnete gerade heute den Besuch des Generalkommissars der Ausstellung Spanischer Kunst der Gegenwart Staatsrats und Generaldirektor der Schönen Künste aus Madrid Iñiguez in Begleitung des Herrn Macarón empfing, habe ich die Gelegenheit wahrgenommen ihm Ihre Photographie vorzulegen. Beide Herren halten es für ausgeschlossen, daß das Bild von Zuloaga stammt. Sie erklärten sich aber bereit den Maler nach ihrer Rückkehr nach Spanien zu befragen und wir haben ihnen zu diesem Zweck die übersandte Photographie mitgegeben, ebenso Ihre Adresse, damit sie von Spanien aus direkt Nachricht durch Herrn Macarón erhalten können. Vielleicht ist es diesen Herren auch müglich, den Maler

Herrn
Bernhard R i c k m a n n
D ü s s e l d o r f
Wilhelm-Klein-Str. 54

Kdo

ler des Bildes zu bestimmen, falls es sich um einen spanischen Maler handelt. Letzteres ist aber keineswegs sicher, denn die Landschaft hat, wie Staatsrat Iñiguez besonders betonte, mehr italienischen als spanischen Charakter.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

Bernhard Rickmann
Düsseldorf
Wilhelm-Klein-Str. 54

Düsseldorf, den 9. April 1942

14 APR 1942

An die

Preussische Akademie der Künste

B e r l i n

==========

Erlaube mir, Ihnen anliegend ein Foto nach einem Gemälde einzusenden. Es soll sich bei dem Gemälde um ein Werk des spanischen Malers Z u l o a g a handeln, leider ist das Bild nicht signiert.

Ich möchte Sie daher höflichst bitten, zwecks Feststellung dieses, das Foto an den Maler weiterzuleiten, da mir die Anschrift desselben nicht bekannt ist.

Für Ihre Bemühungen im Voraus bestens dankend zeichne ich mit —

Heil Hitler

B. Rickmann

1 Anlage

11.April 1942

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 307

Betr.: Ernennung des Professors August Gebhard, Karlsruhe zum Professor

Auf den Erlaß vom 2. d. Mts. - V c Nr. 726- beehren wir uns zu erwidern, daß die Kunst des Vertragslehrers August G e b h a r d an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste Karlsruhe im Landschaftlichen wie im Figürlichen eine gesunde, ausgeglichene und an guten Vorbildern orientierte ist. Irgendwelche Bedenken gegen die Ernennung dieses soliden tüchtigen Malers zum Professor sind nicht zu erheben.

Die Abbildungen von Arbeiten des Künstlers sind hier wieder beigefügt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

266

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Vc Nr. 726

Berlin W 8, den 2. April 1942
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Akademie d. Künste
307 * 18 APR 1942
Bl.

Der Reichsstatthalter in Baden in Karlsruhe hat mir den Vorschlag zur Ernennung des Vertragslehrers Professor August Gebhard an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste Karlsruhe zum Professor übersandt. Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

Die Arbeiten des Künstlers sind beigefügt.

Im Auftrage
gez. Hermann.

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste in
Berlin C 2

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung — Kunst

Beglaubigt.
Kaun
Angestellte.

Ko

267

Preußische Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die Behörde und nicht persönlich zu adressieren

Berlin ~~W 8,~~ den 11. April 1942
~~Pariser Platz 4~~
Fernspr.: ~~A 1 0202~~
jetzt Berlin C 2
Unter den Linden 3

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

J.Nr. 298

Betr.: Ernennung des Professors Arno Drescher an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig zum Direktor.

Überreicht
Der Präsident
In Auftrage

Auf den Erlaß vom 28. v. Mts. - V c Nr. 629 - berichten wir unter Rückreichung der Arbeiten des Professors Arno D r e s c h e r ergebenst folgendes:

Drescher ist zwar keine überragende künstlerische Persönlichkeit, seine Arbeiten zeigen aber ein solides technisches Können und Phantasie in der Erfindung. Seine Stilleben sind recht gut kultiviert und gut gemalt. Vom

K 10

künstlerischen Standpunkt aus sind keine Bedenken gegen den Vorschlag der Ernennung dieses Künstlers zum Direktor der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig zu erheben. Nach seiner eigenen vielseitigen künstlerischen Auffassung können wir den Schluß ziehen, daß er wohl auch Eignung zum Lehrer besitzt; mehr über seine pädagogischen Fähigkeiten zu sagen, ist der Akademie aus eigener Kenntnis nicht möglich.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf

268

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den 28. März 1942.
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Akademie d. Künste Berlin
12 APR 1942

- V c Nr. 629 -

Der Reichsstatthalter in Sachsen in Dresden hat mir den Vorschlag zur Ernennung des Prof. Arno D r e s c h e r an der Staatl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig zum Direktor dieser Anstalt übersandt. Ich bitte, mir ein Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Genannten zu übersenden.

Die Arbeiten des Künstlers sind beigefügt.

An
den Herrn Präsidenten der
Preuß. Akademie der Künste
in Berlin C 2.

Im Auftrage
gez. Hermann.

Beglaubigt.
Ministerialkanzleiobersekretär.

Kzw

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 28.3. 1942 Nr. U c 609

Eingang am 31.3.42

J. Nr. 280

Betrifft: Gutachten über den Kriegsmaler Heiner Schlesing - Berlin

Inhalt: Urschriftlich mit 2. . . . Anlagen u. 1 Mappe g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

Hier

mit der Bitte um gutachtliche Äußerung über die künstlerischen Leistungen und gegebenenfalls über die etwaige Verwendungsfähigkeit des Genannten.

Im Auftrage
gez. Hermann

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin ~~W 8~~ C 2, den 11. April 1942

J. Nr. 280

Ueberreicht:
Der Präsident
Im Auftrage

Urschriftlich mit . . .2. . Anlagen u. 1 Mappe dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Die Arbeiten des Malers Heiner Schlesing sind zwar äußerlich technisch geschickt aber durchaus oberflächlich und haben höchstens illustrative Bedeutung.

Schlesing

K 10

Schlesing ist viel gereist und hat dadurch viele Eindrücke in sich aufgenommen, es fehlt bei ihm aber das ernste künstlerische Studium, daher die durchgängige Oberflächlichkeit seiner Leistungen. Eine Arbeit wie die Zeichnung " Mamoela, Sohn des Jaka " erscheint schon relativ besser, weil etwas sorgfältiger durchgearbeitet, erhebt sich aber auch nicht weit über das Niveau anderer Arbeiten. Größere Figurengruppen auf einzelnen Blättern lassen jede künstlerische Komposition vermissen. Derartige Leistungen werden von Dutzenden von Künstlern hervorgebracht. Sie erheben sich in keiner Weise über den allgemeinen Durchschnitt. Als Lehrer der Kunst im höheren Sinne erscheint uns Schlesing ungeeignet, da ein Lehrer unter allen Umständen über ein überlegenes Können verfügen und eigene gute Leistungen aufzuweisen haben muß.

Der Vorsitzende
Der Abteilung für die bildenden Künste

Kaupt.

270

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 9. April 1942
Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 7. d. Mts. können wir Ihnen nur erwidern, daß ein Maler E. Donati in dem umfangreichen Künstlerlexikon von Thieme Becker nicht verzeichnet ist. Eine Beurteilung Ihres Bildes müssen wir ablehnen, weil die Akademie als Staatsbehörde keine Gutachten für private Stellen abgibt. Wir können Ihnen nur anheimstellen sich an einen zuverlässigen Kunsthändler zu wenden .

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Felix K l e i n e r t
Bln-Friedrichshagen
Friedrichstr. 49 /I r.

KCO

Herrn
Felix Kleinert
Bln-Friedrichshagen
Friedrichstr. 49 /I r.

Berlin - Friedrichshagen 7. April 1942
Friedrichstr. 49 v. I. r.

- 9. APR. 1942 271

An
die Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8

Unter den Linden 3.

Ich besitze ein Ölgemälde, ein
Motiv aus Unterwaldchen i. Schweiz,
- Vordergrund ein Tannenwald mit
einem Bauernhaus im Hintergrund,
das war eingerahmt 50 x 70 cm im
der Höhe gemessen worden ist.
Leider wurden ein Teil der
E. Donati als Signatur das Bild
bekannt, das Bild ist häufig
2 Risse in Länge von 2 und 5 cm
lackiert und müsste restauriert
werden. Ich frage hier nun, ob
das Bild als Kunstwerk wertvoll
genug ist, und ob sich das Geld

eine

eine Reproduktion besitzt.

Ich bitte Sie höflichst, mir mitzuteilen, ob Ihnen bekannt ist, ob der Maler E. Donati existiert und ob er ein Maler von einigem Können ist.

Sollten Sie meinen Fragen keine genügende Auskunft geben können, dann bitte ich, mir die Adresse derjenigen Stelle mit genauer Angabe zu benennen.

Sollte Steinmetzberg mich 8 Tage warten:

Den Monat Juni bin ich meistens Berlin.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Felix Kleinert

Kleidergröße (Leinenhemd): 55½ cm Kragen
68½ " Ärmel

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 955

ENDE